

DEICHLUST

DAS MAGAZIN AUS DEM ALTEN LAND - FÜR DEN KREIS STADE

LÜHESAND:

Die neue Familieninsel

AIRBUS:

Der Chef geht nach 20 Jahren

NEUER WIND IM ALTEN LAND:

Hintergründiges zum nächsten Filmdreh

GENUSS

DEICHLUST-Menü:
VOI -
Buxtehude

Cool & Trendy
Hintergründiges
Ding Dong

Buxtehuder Visionär mit dem HSV auf Erfolgskurs



SAISONSTART

WERKSVERKAUF
BEI DEN STRANDKORBPROFIS

**STRANDKÖRBE
& GARTENMÖBEL**
stark reduziert



**JEDEN
SONNTAG
SCHAUTAG:**
12-15 Uhr
in Buxtehude

Menschen. Geschichten. Überraschungen.

Ja, die Welt ist einmal mehr in Unordnung. Trump, Putin und Netanjahu schaffen es immer noch und immer wieder mit ihren unberechenbaren Machtgelüsten Menschen ins Verderben zu schicken. Unfassbar.

Ich schicke diese Bemerkung voraus, damit niemand vermuten kann, dass wir negieren, was derzeit in der Welt passiert. Dennoch machen wir erneut den Spagat und legen ein Magazin vor, das Sie in erster Linie unterhalten soll. Wieder mit überraschenden Storys aus der Region und vor allem Geschichten von und über die Menschen der Region. Typen, die begeistern.

Ich bin sicher, dass Sie schon bei unserer Titelstory überrascht sind, ich war das auch. Deutlicher gesagt, ich war geplättet und beeindruckt, denn was der 33-jährige Julian Meyer in zwölf Jahren erreicht hat, ist mit Superlativen kaum zu beschreiben. Aus dem elterlichen Keller in Buxtehude hat er ein Unternehmen mit 30 Millionen Umsatz aufgebaut, das jedem Fußballfan in Deutschland in jeder Sportschau begegnet. Sehen Sie es mir nach, dass ich ihm in meiner Begeisterung die Gründungsmythen des Silicon Valley angeheftet habe, und lassen Sie sich überraschen.

Erfreut war unsere Reporterin Mona Adams, als kurz vor Redaktionsschluss doch noch die Sonne schien und sie Lühesand besuchen konnte –



Wolfgang Stephan
Herausgeber & Chefredakteur

jene Elbinsel, der wir bereits vor drei Jahren eine Geschichte gewidmet haben: „Willkommen auf der Freien Republik Lühesand“. Das ist inzwischen Vergangenheit. Denn die Welt auf Lühesand ist eine andere, auf Lühesand hat sich vieles verändert. Mit einem neuen Betreiber, der die Vision verfolgt, aus einem gewachsenen Campingplatz ein modernes Reiseziel zu entwickeln – ohne den Charakter der Insel zu verlieren. Noch vor der Eröffnung war das DEICHLUST-Team mit dem neuen Inselchef unterwegs. Ende Mai sind dann alle anderen willkommen. Fazit von Mona Adams: äußerst spannend.

Das lässt sich nicht unbedingt über den TV-Quoten-Hit „Neuer Wind im Alten Land“ schreiben, der eher in das

Herzokino-Genre einzureihen ist. Dass die Autorin Wurzeln im Alten Land hat, war in der Ausgabe im September zu lesen, jetzt kommt unsere neue Folge: Leonie Ratje verrät in ihrem Report wie, warum und vor allem wo demnächst das Filmteam drehen wird: in einem Fachwerkhaus in Jork.

Wer die DEICHLUST kennt, weiß, dass wir kein seichtes Magazin produzieren und immer auch Themen aus Wirtschaft und Politik aufgreifen. Dass uns gleich zwei namhafte Persönlichkeiten Interviews eingeräumt haben, verbuchen wir nicht als Selbstverständlichkeit: Mit Hamburgs Ex-Bürgermeister Ole von Beust sprach ich über die teilweise unsinnigen und nichtssagenden Begriffe der Politik, und mit dem scheidenden Airbus-Chef André Walter über seine Erfahrungen in zwanzig Jahren bei Airbus.

Wobei uns nicht nur die Promis am Herzen liegen: Auch über Karin Behrmann, Christian Bohlens, Dr. Karina Bohlen, Ute Bülau, Elisabeth Eckhoff, Sabine Krämer, Dr. Christian Pape oder Hasan Celik schreiben wir. Typen, die für Lebensläufe stehen. Die kennen Sie nicht?

Das wird sich ändern.
Lassen Sie sich überraschen.

*Und bleiben Sie optimistisch.
Herzlichst
Ihr Wolfgang Stephan*

Impressum

Verlag:
Festivitas Media und Event GmbH
Ort 11, 21720 Mittelnkirchen

Geschäftsführerin:
Gudrun Stephan

Herausgeber und Chefredakteur:
Wolfgang Stephan (verantwortlich)

Digital:
Jule Wüstenberg
Yannic Stephan

Redaktion:
Leonie Ratje, Mona Adams

Fotos:
Volker Schimkus, Martin Elsen

Anzeigen:
Udo Feindt
Lars Geisler

Layout, Satz, Reinzeichnung:
Sven Ulrich, Medienzentrum Stade

Druck:
Silber Druck GmbH & Co. KG, Lohfelden

Kontakt:
Telefon: 0172-401 60 06
E-Mail: info@festivitas.de
www.deichlust.de

**Anzeigenschluss
für die September-Ausgabe
20. August 2026.**

Mediadaten:
www.deichlust.de

DEICHLUST



6



14



18



28



54



66

DEICHLUST

Inhalt

EDITORIAL	3	Scouting fürs Herzkino	44
Laras DEICHLUST-Welt	5	Gegengewicht	48
Neuer Wind auf Lühesand	6	DING DONG DEICHLUST	50
BEGEGNUNGEN: Christian Bohlens	13	BEGEGNUNGEN: Karin Behrmann	53
André Walter im Interview	14	Mission: Mitternachtssnack	54
Die unglaubliche Traumkarriere des Julian Meyer	18	Verkäuferin der ersten Stunde	58
GASTRO JOURNAL	22	DAS INTERVIEW: Ole von Beust	62
KOLUMNE: Hier schreibt der Banker	24	KOLUMNE: Hier schreibt unser Hund	64
BEGEGNUNGEN: Ute Bülau	26	Gestatten, ich bin die Neue im Elbe Klinikum.....	66
Kunst. Kontrolle. Cheerleading.....	28	Land & Leute	68
10 ungewöhnliche Übernachtungen.....	30	BEGEGNUNGEN: Dr. Christian Pape	70
KOLUMNE: Hier schreibt die Mutter.....	34	Ein Befund.....	72
KOLUMNE: Hier schreibt der weiße Mann	36	COOL & TRENDY	74
Das DEICHLUST-Menü des VOI	38	Die DEICHLUST-Kollektion	80
Golf als Familiensport	42	HINTERGRÜNDIGES	82



L A R A S D E I C H L U S T - W E L T

Neuer Wind auf Lühesand

RUHE. WEITTE. WIL

Die einen bauen auf. Die anderen checken ein. Die einen bringen alles mit. Die anderen finden alles vor. Auf Lühesand trifft Wohnwagen mit Vorzelt auf klimatisierte Ferienwohnung mit Badewanne und schnellem Internet. Die einen leben Camping. Die anderen erleben Glamping. Lühesand-Neubetreiber Philipp Köhnken setzt genau hier an: Sein Konzept soll beide(s) zusammenbringen.

Text: Mona Adams · **Fotos:** Volker Schimkus, Martin Elsen

AN.





Philipp Köhnken zeigt die sanierte Gaststätte auf Lühesand.



Verschollen – im besten Sinne. So beschreibt Philipp Köhnken (39) aus der Elbmarsch seine Idee vom Urlaub auf Lühesand, einer teilweise unter Naturschutz stehenden Insel in der Elbe zwischen Wedel und Altem Land. Denn im Gegensatz zu anderen Elbinseln ist Lühesand betretbar. Ein paar Minuten mit der Fähre, und der Takt des Festlands fällt ab. Natur pur auf dem 124 Hektar großen Eiland. Rund 60 Vogelarten zirpen und zwitschern, die Schafe blöken, ein Seeadler zieht seine Kreise, ein Schiff gleitet vorbei und hinterlässt gleichmäßige Wellen am Ufer. Idylle pur – mit Wasser, Strom und WLAN.

Das Motto: verschollen. Deshalb heißt die bald renovierte Gaststätte in der Inselmitte „Club Wilson“ – gedacht als Treffpunkt für alle. Der Lühesand-Betreiber greift damit den Film Cast Away/

Verschollen mit Tom Hanks auf – und ein Bild, das viele kennen: ein roter Handabdruck auf einem Volleyball namens „Wilson“, Gegenüber und Gesellschaft zugleich. Genau dieser Abdruck bildet das neue Logo der Familieninsel ab.

Philipp hat reichlich Bilder im Kopf. Eines wird aktuell gezimmert. Die neue Terrasse zum Gasthaus, von der aus jetzt auch wieder die Elbe und das Festland zu sehen sind. Zu Beginn seiner Amtszeit lag alles im Dornröschenschlaf: Hagebuttenhecken umzäunten das Haus inmitten der Insel, hohe Birken versperrten Weg und Sicht. Der neue Pächter verschaffte dem Gebäude und damit seinen Gästen freie Sicht. Freiheit. Denn das sei es, was die In-

sel ausmacht. Deshalb hat er das Wort auch im Logo verankert. Camping – Resort – Freiheit. Das ist es, was er den Menschen auf Lühesand geben will.

Bis dahin ist viel zu tun

Die Insel soll einen Relaunch bekommen. Der Anleger wird neu verkleidet. Rund um den „Club Wilson“ entsteht ein Spielbereich aus Elbsand – mit Beachvolleyballfeld und Hüpfburgen. Ende Juli soll das erste von vielen Ferienhäusern fertig sein: vier Schlafplätze, Badewanne, Küche, Klimaanlage. Als Vater von drei Kindern unter zehn Jahren will Köhnken Familien bewusst einen fertigen Rückzugsort bieten. „Kinder bekommen hier Sicherheit und Ruhe zum Spielen und Entdecken.“ Richtung Ufer ist ein

Ruhebereich geplant, für größere Gruppen ein Areal mit Tipi-Zelten. Er will damit auch Schulen und Kitas ansprechen.

Der Fokus liegt auf dem Campingplatz. „Das ist der schönste Platz, den ich jemals gesehen habe“, sagt der Betreiber. Die Weite, der Blick auf die Elbe, die Ruhe – keine Zäune, keine Hecken. Das sei einmalig.

Jeden Tag pendelt Philipp Köhnken von seinem Heimatort in der Winsener Elbmarsch nach Grünendeich, setzt mit der Fähre über auf die Insel. Seine Erfüllung. „Ich glaube, wenn ich das nicht machen würde, wäre ich Landwirt geworden“, sagt der gelernte Kaufmann. Am wirkungsvollsten sei er draußen, dort, wo etwas entsteht. Also packt er an, wo er kann. Auch im Bagger. Philipp Köhnken kennt das Geschäft. Gemeinsam mit seiner Frau Nora führt er seit 2009 den Campingplatz Stover Strand südlich von



Altbetreiber Holger Blohm bringt die Gäste von Hollern-Twielenfleth nach Lühesand.

Hamburg, bekannt für nachhaltige Konzepte und moderne Strukturen. Während Nora Köhnken den Betrieb dort weiterführt, übernimmt der 39-Jährige künftig Lühesand.

„Lühesand-Betreiber Holger Blohm hört auf.“

1933 legte Heinrich Blohm den Grundstein für den Campingplatz – seitdem war er in Familienhand. Die Schlagzeile über

das Aus des alten Betreibers lässt Philipp Köhnken vor zwei Jahren aufhorchen. Hatte er vorher von Lühesand noch nie gehört. Eine Stunde später steht er am Fähranleger im Alten Land. An einem Mittwoch. Dass die Fähre ihn Mittwochs nicht befördern würde, wusste er nicht. Also steht er am nächsten Tag wieder da. Gewillt, die Elbinsel kennenzulernen. Wenige Monate später sitzen er und seine Frau Nora im Rathaus der Samtgemeinde Lühe und unterzeichnen einen Pachtvertrag über 18 Jahre. Nach mehr als 1000 An-

fragen aus ganz Deutschland und einer sorgfältigen Auswahl fiel die Entscheidung einstimmig auf die Familie Köhnken. „Mit ihrer Erfahrung und ihrem Engagement haben Nora und Philipp Köhnken die besten Voraussetzungen, um die Einzigartigkeit von Lühesand zu erhalten“, so Samtgemeindebürgermeister Timo Gerke.

Abgeschiedenheit durch Abgeschnittenheit



„Lühesand ist etwas ganz Besonderes“, sagt Philipp Köhnken. Kegelrobben am Anleger, Seeadler mit Jungvögeln, Hasen, dazu unzählige Vogelarten. „Das ist mir bewusst – und diese Ruhe und Abgeschiedenheit will ich bewahren.“ Seine Arbeit ist ein Abwägen zwischen Wirtschaftlichkeit und unternehmerischem Anspruch auf der einen Seite, und dem Erhalt dieser Oase auf der anderen. Dass er die Pacht übernommen und den Platz neu ausgerichtet hat, wurde nicht von allen vorbehaltlos aufgenommen. Unter den Dauercampern gibt es Skepsis – auch wegen steigender Preise im Zuge der geplanten Modernisierung. Einige von ihnen kommen seit Jahrzehnten auf die Insel.

Von rund 70 bisherigen Dauercampern ist bislang ein Dutzend zurückgekehrt. Sie haben ihre Plätze bereits am letzten Märzwochenende wieder bezogen – noch

OLDTIMER FREUNDE
Altes Land
LADEKOP

LEFERS
Automobile
SEIT 1988
LADEKOP · ALTES LAND

OLDTIMER-TREFFEN
— am 5. September 2026 ab 10 Uhr —

Westerladekop 70 · 21635 Jork

unter eingeschränkten Bedingungen. Andere haben sich zurückgezogen oder warten ab. Die anderen wurden aufgefordert, ihre Plätze zu räumen und zurückzubauen. Viele sind gekommen, aber nicht alle. Die Entsorgung übernimmt die Betreiberfamilie nun auf eigene Kosten. „Wir arbeiten mit Geduld und Spucke.“ Und

Zeitverlust. Die Saisonöffnung musste mehrfach verschoben werden.

Der offizielle Saisonstart ist nun für Ende Mai geplant. Auf der Insel wird mit Hochdruck daran gearbeitet. Erste „alte“ Camper sind schon da. Gleichzeitig kommen neue Gäste, auch durch die mediale Aufmerksamkeit.



Philipp Köhnken freut sich über die ersten belegten Plätze. Rund ein Dutzend Dauercamper sind seit Ende März auf der Insel.

Für Interessierte ist das Angebot bewusst offen gehalten: vom ganzen Sommer bis zum kurzen Abstecher. Saisoncamper richten sich für Monate ein, andere kommen mit dem Zelt für ein paar Tage oder spontan als Tagesgäste. Die Personenfähre bringt sie in wenigen Minuten von Hollern-Twielenfleth auf die Insel. Am Steuer: Urgestein Holger Blohm. So wie seit 40 Jahren. Hier hat sich nichts geändert. „Ich bin froh, ihn zu haben“, sagt Köhnken. „Er ist fachlich und menschlich eine Bereicherung.“

Unterstützung bekommt er auch von Betriebsleiter Manfred Gronau. Gemeinsam mit seiner Frau Melanie zieht er in die Wohnung im Obergeschoss und lebt während der Saison auf der Insel. Neben der Gastronomie ist das Paar Ansprechpartner für Gäste und Camper.

Alles ist noch im Aufbau. Trotz aller Hindernisse und Verzögerungen würde Köhnken alles wieder so machen. Das Projekt wird Ende Mai nicht abgeschlossen sein. Seine Pläne reichen über die kommenden drei Jahre hinaus. An Ideen mangelt es nicht: ein Pool zum Planschen, ein Co-working-Space für alle, die Ruhe zum Arbeiten suchen, dazu eine Holzwerkstatt oder ein Kino für Kinder und ein Waschsalon. Und: Ziel ist es, den Weg für Gäste aus Hamburg so einfach wie möglich zu machen. Im Gespräch ist eine zusätzliche Fährverbindung zwischen Lühesand und Wedel. Oder ein Anlegeplatz für private Boote. Lühesand soll sich weiterentwickeln.

Philipp Köhnken liebt seine Insel. Lühesand soll wachsen – aber nicht um jeden Preis. Hochzeiten, Feiern, neue Gäste, ja. Massentourismus kommt nicht infrage. Nur das, was zur Insel passt.

„Ich würde es immer wieder tun.“ – Philipp Köhnken



LSF
DIE LÜHE-SCHULAU-FÄHRE

SEEMANNSGARN & DICKE PÖTTE!
Die große kleine Kreuzfahrt über die Elbe!

WWW.LUEHE-SCHULAU-FAEHRE.DE

**FÄHRLIEBT IN DIE ELBREGION...
FÄHRRADLEN ENTLANG DER ELBE:**

Am schnellsten mit der LSF in 25 Minuten über die Elbe und das Alte Land genießen oder das Hamburger Umland erkunden.
Mit Anbindung an den Busfahrplan und den Elbe-Radwanderbus!

LAGER ELBE
ELBE BUS
ALTES LAND am Elbstrom

© 2026, www-dfb.com

Maßarbeit mit Herz & Hand

Seit 1999 Ihr Meisterbetrieb in Hollern

PLANEN

RINCK

HOLLERN

Meike Rinck-Porth

„Zwischen Nähmaschine und Schweißgerät habe ich gelernt, dass **Qualität** kein Zufall ist, sondern das Ergebnis von Präzision und Leidenschaft.“

Ich bin stolz darauf, die Firmentradition meines Vaters fortzuführen und dabei meine eigene Handschrift, mit dem **Blick für das Detail** und dem Mut zu neuen Ideen, in jedes Projekt einfließen zu lassen.“

Geh't nicht, gib't's nicht.



Für mehr Inspiration
@planen.rinck

Individuell.

Stilvoller Schatten für
Ihren Garten.

PLANEN RINCK – Meisterbetrieb seit 1999
Inhaberin: Meike Rinck-Porth
Siebenhöfen 6a | 21723 Hollern
Telefon: 04141 70056 E-Mail: info@planen-rinck.de
www.planen-rinck.de

Langlebig.

Von **Terrassen-** und **Bootsplanen** über
Sonnensegel bis hin zu individuellen
Maßabdeckungen für **Pool** und **Garten**
– wir fertigen Qualität,
die schützt.

Passgenau.

Passgenau gefertigt in höchster Qualität –
Schnell. Präzise. Zuverlässig.

Michael von Bremen
Direktor Private Banking



Miteinander.

Wichtig für Mensch und Wirtschaft.

Als verlässlicher Partner stehen wir an der Seite unserer Kund:innen. Gemeinsam entwickeln wir Lösungen – für heute und morgen. Mehr Informationen unter ksk-stade.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Stade

WENN

wir etwas versprechen,

DANN

halten wir es aus Tradition.



VGH
fair versichert

Finanzgruppe

Die VGH Ansprechpartner in Ihrer Nähe:



Jork
Arnd Fitschen e.K.
Am Gräfengericht 3
Tel. 04162 908880
jork@vgh.de



Steinkirchen
Patrick Zeitz
Alter Marktplatz 1
Tel. 04142 810022
steinkirchen@vgh.de

MITTWOCHS BEI MOHR KAFFEEKLATSCH

1 Tasse Kaffee & 1 Stück
Apfelkuchen mit Sahne

nur **2,99 €**

Wir treffen uns bei mohr.

mohr.

Ihr Shopperlebnis auf 19.000 m²



sinneswandel

Lust auf eine kleine Auszeit mitten in der Woche?

Dann laden wir Sie herzlich zu unserem Kaffeeklatsch bei mohr ein! Jeden Mittwoch genießen Sie bei uns eine frisch gebrühte Tasse Kaffee und ein Stück unseres köstlichen Apfelkuchens mit Sahne – und das alles zum absoluten Vorteilspreis von nur 2,99 €.

Ob zum Plaudern mit Freunden, zum Entspannen zwischen Shoppingrunden oder einfach für einen süßen Moment für sich selbst – unser Kaffeeklatsch ist die perfekte Gelegenheit, den Alltag kurz hinter sich zu lassen. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich verwöhnen.

Übrigens, Sie können nun Personal Shopping Termine oder Restaurant Reservierungen auch ganz unkompliziert digital über unsere Website buchen!

Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag.

www.erlebe-mohr.de

Wir kaufen Ihr Silber!

Auch versilbert oder Auflage

- ✓ Silberbesteck
- ✓ Silbermünzen
- ✓ Silberbarren
- ✓ Ringe
- ✓ Schmuck
- ✓ Sammlerlöffel
- ✓ Krüge etc.

Goldankauf, auch Zahngold

Kompetente Beratung Ihres
Expertenteams seit 1999

Buxtehuder
UHRENBÖRSE
EST. 1999

Viverstr. 18, 21614 Buxtehude

Parkplätze direkt vor dem Geschäft

Tel. 04161 99 50 20 • www.buxtehuder-uhrenboerse.de

Montag bis Freitag von 9 - 13 Uhr
und nach Terminvereinbarung



Christian Bohlens



Timo Feyen



Christian Bohlens

Buxtehuder Uhrenbörse

Zeit, die Werte schafft – Luxusuhren als Investment

Aktien, Oldtimer – die Klassiker unter den Wertanlagen. Doch längst hat sich ein weiterer Player in diese exklusive Liga geschoben: Luxusuhren. Sie sind nicht nur Ausdruck von Stil und Persönlichkeit, sondern zunehmend auch ein Investment mit Substanz.

„Mit Blick auf den Weltmarkt können wir uns nicht beklagen“, sagt Christian Bohlens. Gemeinsam mit seinem Partner Timo Feyen betreibt er seit 1999 die Buxtehuder Uhrenbörse – ein Geschäft, das vor allem unter Kennern längst Kultstatus genießt. Hier treffen Leidenschaft und Kalkül aufeinander: für Sammler, die das Besondere suchen, und für Investoren, die den Wert erkennen.

„Immer häufiger werden Uhren nicht mehr nur aus Freude gekauft, sondern ganz bewusst als Wertanlage“, erklärt Bohlens, der heute als ausgewiesener Experte gilt – obwohl sein Weg ursprünglich aus einer ganz anderen Genusswelt stammt. Viele in Buxtehude kennen ihn noch aus seiner Zeit als Koch im legendären „Röslers“ am Fleth. Dort nahm die Geschichte ihren Anfang.

„Meine erste wirklich schöne Uhr habe ich am Tresen gekauft“, erinnert er sich. Im „Röslers“ lernte er auch Timo Feyen kennen – einen Mann, der seine Leidenschaft für Uhren schon früh entdeckte und das wirtschaftliche Potenzial dahinter erkannte.

Was zunächst getrennt begann, wurde bald zu einer gemeinsamen Vision – eine ideale Konstellation: Christian Bohlens als Verkäufer und Timo Feyen im Backoffice. In der Viverstraße eröffneten sie ihr Geschäft – von außen bewusst zurückhaltend, im Inneren jedoch ein diskret gesichertes Refugium für wahre Schätze der Uhrmacherkunst. Namen wie Rolex, Breitling, Audemars Piguet, Jaeger-LeCoultre, IWC oder Cartier stehen hier nicht nur für Prestige, sondern für Werte, die Kenner zu lesen wissen.

Manche dieser Zeitmesser wirken auf den ersten Blick unscheinbar – doch ihr tatsächlicher Wert erschließt sich erst dem geübten Auge. So kann eine „Franck Muller Platinum Tourbillon Repetition Watch“ schnell einen Preis von 68.000 Euro erreichen. Besonders gefragt sind limitierte Editionen und seltene Vintage-Modelle – Uhren, die nicht nur Geschichte erzählen, sondern auch Rendite versprechen.

Wie begehrt diese Stücke sind, zeigt eine Episode, die Bohlens schmunzelnd erzählt: Eine längst ausverkauft geglaubte „Breitling für Bentley Motors“ entdeckte er auf einer internationalen Messe. Im Onlineshop angeboten, dauerte es nicht lange, bis ein Liebhaber aus London einflieg, um direkt mit dem Taxi nach Buxtehude zu eilen. Die Uhr und 8.500 Euro wechselten den Besitzer – wenig später saß der Brite wieder im Flieger. „Der hat sein Glück bei uns gefunden“, sagt Bohlens.

Solche Geschäfte sind kein Einzelfall. Rund 60 Prozent ihres Umsatzes erzielen die beiden Unternehmer im internationalen Handel. Doch auch regional sehen sie großes Potenzial. „Gerade im Alten Land gibt es spannende Möglichkeiten“, sagt der mit Familie in Moissburg beheimatete Mit-Inhaber – und meint damit nicht nur Uhren. Auch Edelmetalle wie Gold und Silber gehören zum Portfolio. „Wer Schmuck oder Edelmetalle besitzt, ist bei uns jederzeit willkommen.“

Und nicht selten verlässt ein Kunde die Uhrenbörse anders, als er sie betreten hat: mit weniger Gold im Gepäck – aber dafür mit einem neuen Statement am Handgelenk. Ein Investment, das nicht nur Rendite verspricht, sondern jeden Tag aufs Neue Freude macht.

www.buxtehuder-uhrenboerse.de

André Walter im Interview

„Der geplante Hochlauf ist ein schönes Problem“

Von der Luftfahrt in den Schiffbau:
Wolfgang Stephan spricht
mit dem scheidenden
AIRBUS - Chef

„Bitte nicht über den Schiffbau reden“, so der Wunsch von André Walter, dem bisherigen Airbus-Top-Manager in Deutschland, vor unserem Interview. Der 59-jährige Ingenieur ist seit 2022 Vorsitzender der Geschäftsführung der Airbus Aerostructures GmbH und der Airbus GmbH in Deutschland. Seine Karriere im Airbus-Konzern begann 2006. Unter anderem leitete er die Standorte Bremen und Hamburg, bevor er Chef der zivilen Luftfahrtsparte mit ca. 30 000 Beschäftigten bei Airbus in Deutschland wurde. Ein immer jovial wirkender Zeitgenosse, der gerne unsere Treffen mit der neuesten Entwicklung von Hannover 96 zu bereichern versuchte. Beim Fußball-Zweitligisten ist der gebürtige Niedersachse aus Ganderkesee Mitglied. Im Dezember überraschte er die gesamte Branche mit seinem Wechsel in den Schiffbau: André Walter ist ab 1. Juli Geschäftsführer der Meyer Werft in Papenburg und soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Schiffbauers stärken. Aus Respekt vor seiner Airbus-Tätigkeit möchte er sich zum Schiffbau und seinen Beweggründen für den Wechsel noch nicht äußern. Dass er die Meyer Werft nicht aus einer Passion zur Kreuzfahrt übernimmt, hat er an anderer Stelle schon gesagt. Kreuzfahrten gehörten bisher nicht zu seinen primären Urlaubsbeschäftigungen. Am Ende unseres Gesprächs nennt er dann doch ein paar Beweggründe für seinen spektakulären Wechsel der Branche.







📍 André Walter: Den Blick auf das Airbus-Gelände in Finkenwerder wird er nur noch bis Ende Juni haben, dann geht es zur Meyer-Werft in Papenburg.

20 Jahre arbeitet André Walter bei Airbus – Ende Juni ist Schluss. Haben Sie schon Bilanz gezogen? Was war das schönste beziehungsweise das schwierigste Erlebnis in diesem Job?

André Walter: Einen Moment zu benennen ist schwierig. Schön war, dass ich mich bei Airbus entwickeln durfte. Ich bin von Haus aus eher im Engineering verortet, wo ich auch angefangen habe. Dass ich den Schritt in die Produktion machen durfte, ist für mich das Highlight. Das hat mein Berufsleben bereichert und be-seelt mich auch heute noch.

Dann frage ich noch mal direkter: Was war emotional das schönste Erlebnis?

Jeder Erstflug ist emotional. Insofern gibt es nicht den einen schönen Moment. Aber wenn ich die Augen schließe, dann war emotional die Verabschiedung der letzten in Hamburg ausgerüsteten A380 kurz vor Weihnachten 2021 ein wirklich besonderer Moment. Wir hatten die A380 mit 200 Leuten 100 Meter weit gezogen und sind damit im Guinnessbuch der Rekorde gelandet. Das war ein besonderer Moment: Die Mitarbeiter waren traurig, weil sie wussten, dass das der letzte Flieger aus unserer Produktion im Norden war, hatten aber gleichzeitig Respekt vor diesem großartigen Flugzeug.

Und was war besonders schwierig in diesen zwei Jahrzehnten?

Eindeutig die Corona-Zeit, in die ja auch dieses letzte Erlebnis mit der A380 fiel. Ich hatte mit meinem Kollegen Gerd Weber gefühlt Tag und Nacht in meinem Büro gesessen und im Detail geplant, wie wir die Produktion am Leben halten und die Kunden ihre Flugzeuge abholen können. Wir hatten ein Impfzentrum, bevor die

Behörden solche Einrichtungen hatten, und wir hatten schon ganz früh Masken aus China bekommen, die ich selbst mit dem Gabelstapler mit ausgeladen habe. Das war schon eine irre Zeit, vor allem, weil niemand wusste, was kommt, ob nicht das ganze Unternehmen gefährdet ist. Da waren viele Ängste vorhanden. Für uns galt es, die Mitarbeiter zu bestärken, Optimismus zu verbreiten, gleichzeitig den Laden zu steuern und zu schauen, wie wir das auch finanziell wuppen können. Das war schon spannend. Und aufregend.

Am Rande erzählt André Walter ein Erlebnis der besonderen Art: Als er während der Corona-Ausgangssperre spät am Abend zu seinem kleinen Apartment in Finkenwerder fuhr, bemerkte er ein Auto, das ihn ganz langsam verfolgte. Als er parkte, hielt ein Wagen mit zwei Polizisten neben ihm. „Sie wissen schon, dass hier Ausgangssperre ist“, fragte der Beamte. „Ja, aber ich komme gerade von der Arbeit.“ Ungläubig erkundigte sich der Polizist nach dem Arbeitgeber. „Ich komme gerade aus dem Büro bei Airbus“, antwortete André Walter. „Da würde ich an Ihrer Stelle mal mit Ihrem Arbeitgeber reden und normale Arbeitszeiten vereinbaren“, riet der Beamte in strengem Ton.

Wenn Sie auf diese zwei Jahrzehnte mit und bei Airbus zurückblicken – kommt Wehmut auf?

Natürlich. Wir sind jetzt in einer Phase, in der es viele letzte Meetings gibt. Da denkt man schon darüber nach, was man so gemacht hat. Was mir dann immer bewusst wird: Ich habe einen tollen Job und arbeite mit vielen tollen Menschen, die ich irgendwann nicht mehr täglich sehen

werde. Da ist es doch klar, dass bei diesen Gedanken Wehmut aufkommt.

Ist es zu hoch gegriffen, die Gründung der Airbus Aerostructures GmbH als Ihr Lebenswerk zu bezeichnen?

Das ist nicht mein Lebenswerk, auch wenn das viel Zeit meines Lebens in Anspruch genommen hat. Das war ein Werk von ganz vielen Menschen, die viel Herzblut in diesen Plan gesteckt haben, der auch sinnvoll war, denn die Bündelung der Werke hat einen großen Vorteil gebracht. Es läuft natürlich nicht alles super in der Produktion, es gibt immer wieder Herausforderungen – aber ohne diese neue Aufstellung würden wir heute sehr viel schwieriger auf Störungen reagieren können, allein schon, weil wir abgestimmter sind und mögliche Probleme sehr viel früher erkennen. Es ist nicht zu unterschätzen, was wir da gemacht haben: Wir haben ein Unternehmen mit 17.600 Beschäftigten und insgesamt sechs Werken umstrukturiert und für alle neue Bedingungen geschaffen – und das bei laufender Produktion, deren System wir nicht stören durften. Das hat alles gut geklappt, auch wenn es viele Situationen gab, in denen wir bei der Umstellung der IT-Systeme bange Momente hatten. Ich hatte die Ehre, die Aerostructures leiten zu dürfen, was ich wirklich als Ehre empfinde.

Daniel Friedrich, der Bezirksleiter der IG Metall Küste, hat Sie auf meine Frage zu Ihrem Ausscheiden ausdrücklich als immer fairen Verhandlungspartner gelobt und Bedauern über Ihren Abgang durchblicken lassen, was ich als ungewöhnlich empfinde – dass ein Gewerkschaftsführer einen Airbus-Manager lobt.

Ob das ungewöhnlich ist, mag ich nicht bewerten. Grundsätzlich gilt doch, dass wir gut zusammenarbeiten. Die Gewerkschaft hat ihre Position, die sie hart vertritt, und wer mich kennt, der weiß, dass ich eine Meinung habe, die ich gerne durchsetzen möchte. Das Entscheidende ist doch, dass wir bei der Lösung der Konflikte immer eine faire und gute Form in den Verhandlungen gefunden haben ...

... weil Sie den Betriebsräten und Gewerkschaftern immer auf Augenhöhe begegnet sind ...

... ja, weil wir uns gegenseitig immer auf Augenhöhe und mit Achtung behandelt haben. Wichtig ist, die Verhandlungen nicht zu persönlichen Konflikten zu machen, sachlich zu bleiben und das Gesamtziel nie aus den Augen zu verlieren und zum Wohle des Unternehmens zu arbeiten. Am Ende geht es immer um das große Ganze.

Würden Sie meine Einschätzung teilen, dass die Betriebsräte bei Airbus in ihrer Interessenvertretung auch eine Art Arbeitnehmer-Manager sind?

Wir haben eine gute Kultur bei Airbus. Natürlich schreit nicht jeder Betriebsrat „Hurra“, wenn wir eine Idee haben, was ich verstehen kann. Bei Airbus verstehen die Betriebsräte sehr viel vom Betrieb, insofern ist der Begriff Arbeitnehmer-Manager gar nicht so schlecht, denn die Betriebsräte managen ihr Klientel. Das Grundverständnis, zum Wohle des Unternehmens zu handeln, ist bei beiden Seiten stark ausgeprägt. Ich habe Betriebsräte nie als Hindernis empfunden, eher als Hilfe bei der Bewältigung unserer Probleme.

Beim Blick auf Airbus ist derzeit der geplante Hochlauf mit 75 Fliegern aus der A320-Serie das größte Problem ...

... aber ein schönes Problem ...

... bei dessen Bewältigung auch neue Arbeitsplätze im Norden entstehen können oder werden?

Wir sollten nicht nur von den Werken im Norden reden, denn wir haben ja auch das ehemalige Werk von Premium Aerotec in Augsburg samt deren Werken in Varel und Braov in Rumänien integriert. In allen Werken wurde in den vergangenen Jahren viel Personal aufgebaut. Jetzt sind wir auf einer Stufe, auf der wir uns konsolidieren und den nächsten Ratschritt abwarten. Wir stellen in diesem Jahr weniger Personal ein, das heißt aber nicht, dass wir

nicht einstellen. Wir suchen derzeit hochqualifizierte Fachkräfte wie Mechatroniker, Systemelektroniker, Strukturmechaniker, Ingenieure oder IT-Kräfte. Unter dem Strich haben wir immer eine kleine Steigerung bei der Beschäftigung.

Das sind die aktuellen Beschäftigungszahlen aus den Werken (ohne Leiharbeit)

Augsburg ca. 2.980
Bremen ca. 4.500 (davon 2.800 im zivilen Flugzeugbau)
Buxtehude ca. 465
Hamburg ca. 18.000
Nordenham ca. 3.150
Stade ca. 1.830
Varel ca. 1.220

Wir Medien schreiben gerne, dass die Arbeitsplätze bei Airbus angesichts der Auftragslage auf Jahre gesichert sind. Unterschreiben Sie das?

Nach dem Produktionsplan sieht das gut aus, aber ganz sicher ist das nie, denn wir wissen nicht, was in dieser Welt noch passiert. Wir haben ja in der Corona-Pandemie leidvoll erfahren müssen, wie schnell sich vieles in der Welt und in der Luftfahrt wandeln kann.

Befürchten Sie durch den Konflikt im Nahen Osten für die Luftfahrt und speziell für Airbus auch schwerwiegende Auswirkungen?

Wir beobachten die Lage sehr genau und müssen uns auf bestimmte Szenarien vorbereiten. Die Lieferketten können schon zum Problem werden. Wenn Schiffe anders fahren müssen oder Teile nicht mehr produziert werden können, weil Energie fehlt, kann das Auswirkungen haben. Da sieht man immer, wie fragil so ein System ist.

Kommen wir zur Zukunft von Airbus: Das Nachfolgemodell für die A320-Serie wird in Hamburg entwickelt – insofern müsste André Walter auch wissen, wie dieser Flieger aussehen wird?

An der Entwicklung sind alle Werke beteiligt. Aber tatsächlich weiß ich nur, dass der Flieger nicht ganz so futuristisch aussehen wird, wie es schon in Modellen zu sehen war. Nach wie vor haben wir uns noch nicht für alle Konzepte entschieden. Wir arbeiten beispielsweise an alternativen Antriebslösungen, insgesamt an Technikmodulen, die wir einzeln bewerten und am Ende zusammensetzen werden. Erst dann

können wir uns ein Bild machen, wie der Flieger im Design aussehen wird. Klar ist aber, dass wir von neuen Flügeln ausgehen können, die dünner und länger und damit aerodynamischer werden.

Möglicherweise so groß, dass sie eingeklappt werden müssen?

Das ist eine Studie, die wir uns anschauen. Wenn die Flügel länger sind, müssen wir auch eine Lösung für die Airports haben. Denn klar ist: Bei längeren Flügeln können nicht mehr so viele Flieger nebeneinander stehen. Und wir wollen den Airports schließlich keine Probleme in ihrer Infrastruktur bereiten. Von daher ist eine Klapplösung durchaus möglich, die es im militärischen Bereich schon lange gibt. Übrigens: Unabhängig von der Entwicklung des neuen Flugzeugs wird sich auch in den Werken in naher Zukunft einiges verändern.

Sie sprechen das neue Auslieferungszentrum in Finkenwerder an?

Nicht nur, aber das Auslieferungszentrum hier am Standort ist vielleicht das sichtbarste Zeichen. Mit einer geplanten Länge von 530 Metern und 26 Flugzeugpositionen wird dieses Gebäude zu einem bedeutenden Bauwerk, das wir benötigen, weil wir derzeit über den Standort verteilt an verschiedenen Stellen ausliefern, was logistisch unglücklich und auch für unsere Kunden nicht immer bequem und adäquat ist. Wobei wir hier in Finkenwerder auch neue Büroflächen und ein Parkhaus bauen. Dazu kommt ein Servicecenter, mit dem wir unsere Prozesse weiter optimieren können, und wir bauen ein neues Lager für Großsektionen mit 42 Metern Höhe, in dem wir wie in einem Hochregallager Schalen und Rumpfsektionen lagern können. Wir dürfen nicht vergessen, dass jeder Rumpf und jedes Seitenleitwerk, das in den Endlinien in Tianjin, Mobile oder Toulouse verarbeitet wird, in Hamburg ausgeliefert wird. Deutschlandweit investieren wir mehrere Hundert Millionen Euro. In Stade sind es ein neues Lager und eine neue Produktionslinie für die Seitenleitwerke, und auch in Nordenham haben wir eine neue Produktionslinie in Betrieb genommen. Dazu kommen neue Bauvorhaben, denn auch die Schalenproduktion wird beim Hochlauf entsprechend steigen.

Apropos Hochlauf: Wird bei einer Rate von 75 auch die Zahl der Flugbewegungen pro Tag in der Region

steigen?

Pro Tag wird das nicht bemessen, aber wir sind heute unter dem vereinbarten Jahres-Volumina, und das wollen wir auch in Zukunft einhalten, denn wir sind an guten Verhältnissen zu unseren Nachbarn interessiert – die wir haben.

Sie haben kürzlich davon gesprochen, dass Sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge Airbus verlassen.

Das weinende Auge betrifft die Menschen, die ich zurücklasse. Ich habe viele tolle Menschen kennenlernen dürfen und immer sehr viel Unterstützung und Wertschätzung bekommen, die ich auch gerne zurückgegeben habe. Diese Menschen, die auch immer meinen Tag erhellten, werde ich vermissen. Ich habe mich immer wohlfühlt in diesem Job. Andererseits freue ich mich, ab Sommer neue Menschen zu treffen, neue Kontakte zu knüpfen und mit dem Schiffbau in eine neue Branche zu wechseln.

Das ist für mich, der immer gerne nach vorne schaut und insbesondere in Bezug auf Technologien neugierig geblieben ist, sicherlich eine Bereicherung in meinem Leben. Das noch einmal erleben zu dürfen, ist ja auch nicht schlecht.

Danke, André Walter – die letzten drei Sätze waren die Antwort auf die Frage, die ich jetzt doch zum Wechsel in den Schiffbau gestellt hätte.



Der Lotse geht von Bord und wird Kapitän.



Das Flackern der Bande lässt ein Unternehmen leuchten:

MIT LEIDENSCHAFT ZUM ERFOLG: DER AUFSTIEG VON „buXtrade“

Die unglaubliche Traumkarriere des Julian Meyer

Text: Wolfgang Stephan · Fotos: buXtrade



Julian Meyer ist Fußball-Fan. Sein Herz schlägt für den HSV. Am 10. Mai 2025 noch schneller, denn das war der Freudentag im Leben des Buxtehders. Der HSV war nach sieben Jahren zurück in der Bundesliga. Das Volksparkstadion wurde zum Epizentrum der Hamburger Feierbiester. Mittendrin Julian Meyer, dessen Freude nachhaltig war. Nicht nur wegen des Fußballs. Der HSV-Aufstieg entpuppte sich als ein grandioser Werbeerfolg für sein Unternehmen, denn im Taumel des Erfolgs flimmerten die „buxtrade“-Werbebanden über die TV-Bildschirme. Für Julian Meyer war es die unverhoffte Krönung einer genialen Geschäftsidee. Vision, Leidenschaft, Talent – die Definition des Dreiklang der Traumkarriere des jungen Buxtehders.

Wer die Geschichte des Julian Meyer hört, fühlt sich zwangsläufig an die Gründungsmythen des Silicon Valley erinnert, denn Bill Gates (Microsoft) und Steve Jobs (Apple) sollen den Grundstein ihrer Unternehmen in den elterlichen Garagen in Kalifornien und New Mexiko gelegt haben. Zumindest im Ursprung hinkt der Vergleich nicht, denn die ersten geschäftlichen Aktivitäten entwickelte der damals 21-jährige Julian Meyer im Keller des Elternhauses in der Rübker Straße. Jetzt, zwölf Jahre später, steht ein Umsatz von 30 Millionen Euro in

der Bilanz des 33-jährigen Buxtehders, dessen Unternehmen jedem Fußballfan im Lande nahezu jedes Wochenende begegnet.

„Aus einer Laune heraus folgte ich meiner Idee, ohne zu ahnen, was daraus wird“, erzählt Geschäftsführer Julian Meyer beim DEICHLUST-Besuch am Firmensitz am Ortseingang Buxtehdes. Der 2023 gebaute Unternehmenskomplex mit mehr als 1.800 Quadratmetern Lagerfläche sowie Büro- und Konferenzräumen ist das Logistikzentrum von „buxtrade“, in dem ein 30-köpfiges Team jeden Tag 1.200 Pakete

mit Zuckerersatz, Superfoods, Lebensmittelzusätzen, Nahrungsergänzungsmitteln, Gewürzen, Aromen, Nüssen oder Trockenfrüchten füllt und versendet. Der Fokus liegt auf Deutschland, doch auch das Ausland gewinnt an Bedeutung.

Die Idee hat der junge Speditionskaufmann im Job bei einem Hamburger Logistiker entwickelt, der Nahrungsergänzungsmittel umsetzte. Weil er jeden Tag sah, wie das Geschäft mit diesen Produkten florierte, fing er mit einem kleinen Handel und einem Partner im Nebenbusiness an. Nüsse,

Trockenfrüchte, Nahrungsergänzungsmittel, Gewürze, Zuckerersatz und Aromen, das waren die Produkte, die auf dem heimischen Markt gekauft, online offeriert und in kleinen Mengen verpackt und versendet wurden. Ein Name war auch schnell gefunden: „buxtrade“. „Ich würde dazu gerne eine Geschichte erzählen, aber die gibt es nicht, ich weiß nicht einmal mehr, wie ich auf den Namen gekommen bin.“ „buxtrade“, schlicht, einprägsam und erfolgreich.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Meyer kündigte sei-



Julian Meyer mit HSV-Vorstand Eric Huwer



nen Job und wurde Vollzeitunternehmer – zunächst ohne Mitarbeiter, ab Mitte 2017 mit fünf, ab 2020 mit 15 und heute mit 30 Beschäftigten. Nach einer Zwischenstation in einer ersten Lagerhalle in Neu Wulmstorf kehrte das Unternehmen 2017 nach Buxtehude zurück in den Alten Postweg.

Dann kam die Corona-Pandemie – und mit ihr eine Idee, die alles veränderte und die das Unternehmen in eine neue Liga aufsteigen ließ.

Eine Idee, mit der Julian Meyer Geschäftssinn mit Leidenschaft paarte. Weil sein HSV im Volksparkstadion ohne Zuschauer spielen musste, aber eine hohe TV-Präsenz hatte, kaufte er für fünf Spiele eine Werbefläche im Stadion.

An die erste Übertragung erinnert er sich gerne: „Supernervös saß die Family vor dem Fernseher und feierte, wenn das ‚buxtrade‘-Logo auf den LED-Banden im Stadion zu sehen war.“

Er selbst war einer von 2.000 zugelassenen Fans im Stadion. „Ich dachte, alle gucken mich an, obwohl mich ja keiner kannte.“

Meyer: „In erster Linie war das eine emotionale Sache, die ich damals günstig bekommen hatte.“ Dass sein Unternehmen aber durch die Decke gehen würde, habe er so nicht erwartet. Innerhalb kurzer Zeit stieg der Umsatz von fünf auf 25 Millionen Euro. Großkunden wurden gewonnen. Das Einkaufsverhalten der Menschen hatte sich im Lockdown geändert, Gesundheitsprodukte waren gefragt, und der Online-Handel florierte. Mittlerweile ist „buxtrade“ „offizieller Exklusiv-Partner“ beim HSV und längst nicht mehr nur auf den LED-Banden zu sehen.

Mit dem Erfolg des Unternehmens wandelte sich auch Meyers

Blick aufs Sport-Sponsoring. „Die genaue Wirkung lässt sich zwar nicht messen, aber die gesteigerte Wahrnehmung ist deutlich spürbar“, sagt er. Neben Reichweite bringt das Engagement neue Kunden – auch weil immer mehr Profis selbst zu Markenbotschaftern werden.

Sein Sponsoring ist deshalb längst nicht mehr (außer beim HSV) emotional unterlegt: In Wolfsburg, aber auch bei den Zweitligisten Hertha BSC und Greuther Fürth, wo „buxtrade“ ebenso wie beim Drittligisten Alemannia Aachen auf dem Trikotärmel steht. Ebenso ist „buxtrade“ beim heimischen Regionalligisten D/A auf Banden zu sehen; auch bei den Eisbären Berlin und den BSV-Handballerinnen in Buxtehude steht „buxtrade“. Beim BSV-Marketing ist Julian Meyer zudem als Gesellschafter engagiert. „Buxte ist meine Heimatstadt, da habe ich in Ottensen und beim BSV-Fußball gespielt“, bekennt der Unternehmer, der mit Lebensgefährtin, Sohn und Tochter „natürlich“ in Buxtehude wohnt und mittlerweile von drei Leidenschaften spricht. Familie, „buxtrade“ und HSV. Noch richte sich sein Leben nach den Spielplänen des HSV, wobei er bereit sei, nach der Einschulung seiner Tochter auch Kompromisse bei der Urlaubsplanung zu machen.

Die Zukunft von „buxtrade“? Derzeit stehen 213 Produkte im Portfolio, von den Goji-Beeren über Omega 3, Matcha, Kardamon, Haselnüssen und Cranberries bis zu getrockneten Pflaumen und Lavendelblüten. Alles zu bestellen ab 100 Gramm bis zur Großhandelsware in Palettenmengen. Das Sortiment werde ständig erweitert, sagt Meyer, neue Märkte sollen moderat erschlossen werden – mit einem Team, das dem Stil des Chefs entspricht. Jung, dynamisch und nicht auf Hierarchien achtend. „Wenn einer ein Problem hat, kommt er zu mir“, sagt Julian Meyer, dessen kleines Büro nicht dem herkömmlichen Ambiente eines Chefs entspricht. Wer residiert schon in einem HSV-Fanshop?

 | www.buxtrade.de





Fisch & Mehr

„Jetzt bin ich Fischer“ – Sardar Hasan hat sich einen Traum erfüllt

Er ist selbstständig – mit „Fisch & Mehr“ am Lüheanleger. Für viele Besucher ist das eine Überraschung, denn acht Jahre lang hat er nebenan bei den „Königlichen“ serviert. „Ich kenne hier gefühlt jeden Gast“, sagt der Wirt, der täglich ab 11.30 Uhr seine Fischspezialitäten anbietet. Und das tatsächlich jeden Tag – denn Verlässlichkeit ist ihm besonders wichtig, vor allem für Touristikunternehmen mit ihren Ausflüglern im Alten Land. Geboten wird eine klassische norddeutsche Fischküche: „Ehrlich und ohne Schnickschnack“, so Sardar Hasan, der von der charmanten Lilith unterstützt wird. Zu den Klassikern zählen Matjes in zahlreichen Variationen, vor allem im frischen Brötchen serviert, sowie Backfisch vom Seelachs – frisch aus Cuxhaven. Dazu gibt es selbst gezapftes „Hohenfelder“ und ausgewählte Weine aus Spanien und der Pfalz.



Dorsch

auch noch in Buxtehude, Fischbek und am Südsee-Camp Wietendorf

Der silberne Foodtruck: Frischer Fisch statt Auslage

Am Lüheanleger in Grünendeich ist der silberne Verkaufswagen im Stil amerikanischer Food-Trucks von Nicole Ewert und ihrer Familie schnell zum festen Treffpunkt geworden – direkt an der Elbe, mit Blick aufs Wasser. Seit 2023 betreiben sie „Dorsch“ – mit zwei mobilen Trucks und zwei festen Ständen, auch buchbar für Veranstaltungen. Das Konzept: keine Auslage, alles wird frisch zubereitet – heißer Backfisch, warmes Brötchen, direkt auf die Hand. Auf der Karte stehen Küstenklassiker wie Matjes, Bismarck, Brathering, Makrele oder Krabben, dazu moderne Tellergerichte wie Fish & Chips, Scampi, Calamari oder „Die goldene Flotte“. Ergänzt wird das Angebot von Räucherfisch aus eigener Herstellung sowie Pommes, Dips und ausgewählten Getränken. Wer mag, bestellt ein Glas Wein dazu – Nicole ist ausgebildete Sommelière.



Amir Afschartabbar

Vier Männer, drei Wagen, ein Lebensgefühl

Elbpanorama mit einer Prise Mittelmeer – das war die Vision, mit der Amir Afschartabbar die Gastronomie am Lüheanleger auf ein neues Level gehoben hat. Erlebnisgastronomie unter Palmen, verteilt auf drei Stände mit jeweils eigener Ausrichtung.

Der Klassiker ist „Königlich & Köstlich“ – im gelben Design unverwechselbar, nun jedoch mit neuem Gesicht: Georg. Mit seiner ruhigen Art begann er vor neun Jahren im „Königlichen“ und hat sich seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Nach vier Jahren bei „Elb-Frisch“ ist er nun zurück in der gelben Bude und begeistert seine Gäste mit Loaded Fries, Pulled Pork, Chorizo, perlenden spanischen Weinen und italienischem Kaffee. Eigene Kräuter-Salz-Kreationen für seine goldenen Pommes sowie die entspannte Sundowner-Atmosphäre direkt am Wasser, zwischen Palmen, machen einen Besuch besonders empfehlenswert.



Georg von Königlich & Köstlich



Raed von Zeit für Glück

Seit drei Jahren sorgt Raed Sawas mit Sweet Dreams im kleinen, charmanten Retroliner „Zeit für Glück“ am Lüheanleger für süße Glücksmomente. Vor allem Naschkatzen kommen hier voll auf ihre Kosten: Besonders beliebt sind Crêpes mit Pistaziencreme oder Lotus, cremiges Softeis mit vielfältigen Toppings, Eisschokolade, Eiskaffee sowie handgemachte Kaffeespezialitäten.

Das neue Gesicht bei „Elb-Frisch“ ist Sohrab, der das Ruder von Georg übernommen hat. Mit langjähriger Erfahrung in der Systemgastronomie bringt er frischen Wind an den Lüheanleger – insbesondere mit seinen raffinierten Falafel-Rezepten. Hier kommen nicht nur Liebhaber von Steak und Burgern auf ihre Kosten, sondern auch Veganer und Vegetarier. Dazu ein Glas Limoncello oder ein frisch gezapftes Bier – genossen zwischen Oleander und Olivenbäumen, mit bestem Blick auf die Elbe.



Sohrab von Elb-Frisch



Ma Vie

Abtstraße 2
21614 Buxtehude

Telefon: 0 4161- 800 3470
0176 325 15 846
www.mavie.bar

Neues aus dem Ma Vie in Buxtehude

Mit einer verfeinerten Speisekarte möchte Inhaber Bedo die beliebte Lounge-Bar künftig noch stärker als Restaurant etablieren. Das Ma Vie ist täglich ab Mittag bis in den Abend geöffnet und bietet die Speisen in vielfältigen Variationen an – nicht nur klassisch, sondern auch mit orientalischen Einflüssen verfeinert. Neben den bekannten Ma-Vie-Klassikern wie die gemischte Vorspeisenplatte und Wraps stehen jetzt auch Bowls, eine größere Auswahl an Salaten sowie Penne in verschiedenen Variationen auf der Karte. Viele Gerichte tragen dabei den charakteristischen orientalischen Touch, der dem Ma Vie seine besondere Note verleiht. Der Samstag steht ganz im Zeichen eines neuen Markt-Frühstücks ab 10 Uhr. Und wie immer im Ma Vie gilt: Auch das Getränkeangebot überzeugt. Besondere Beachtung: Cocktails vom Feinsten.



Landhotel Zur Eiche

Familie Dammann
Harsefelder Straße 64
in Buxtehude - Hedendorf

Telefon: 04163 80760
www.hotel-zur-eiche.de

Feiern, Tagen, Übernachten – alles unter einem Dach

Das Landhotel Zur Eiche in Hedendorf ist ein Familienbetrieb mit langer Tradition und Erfahrung. Im Restaurant trifft klassische Landhausküche auf ein modernes, neu gestaltetes Ambiente. Hier werden Klassiker wie Schnitzel, Rumpsteak und Burger sowie Spargelgerichte, Vegetarisches und Veganes serviert. Große Fenster öffnen den Blick ins Grüne, von hier führt der Weg direkt auf die Sonnenterrasse mit Wiesenblick. Für Feierlichkeiten stehen mehrere Räume zur Verfügung – für Trauerfeiern, Familienfeste, Hochzeiten und Konfirmationen bis hin zu Tagungen und Seminaren. Je nach Anlass finden Gesellschaften mit 15 bis 200 Personen den passenden Rahmen. Ergänzt wird das Angebot durch 25 Hotelzimmer und eine Doppel-Kegelbahn mit angrenzenden Raum. Ein Haus, das Raum gibt für gemeinsame Zeit und besondere Momente.



Betriebsrestaurant im Unilever-Werk

Alter Postweg 25
in Buxtehude

Telefon: 04161 70 22 17
www.catering-voss.de

Frühstück und Mittagstisch für Mitarbeiter und Gäste

Belegte Brötchen, Bagels, Panini, Croissants – dazu Rührei, Wiener Würstchen und Leberkäsesemmel: Catering Voss bietet nun auch externen Gästen im Betriebsrestaurant Unilever in Buxtehude Frühstück an. Wochentags von 7.30 bis 10.00 Uhr ergänzt das Frühstück den bestehenden Mittagstisch. Auch Schnitzel- und Frikadellenbrötchen sowie Heiß- und Kaltgetränke gehören dazu. Das Angebot richtet sich ausdrücklich nicht nur an Mitarbeitende. Frühstück gibt es zum Mitnehmen, zum Verzehr vor Ort oder nach Absprache auch für Firmen außer Haus. Catering Voss bleibt damit seiner Linie treu: verlässlich, vielseitig, nah am Gast. Michael und Antje Voss sind Ansprechpartner für Buffets, Feiern und Veranstaltungen. Im Hof Bellmann in Nottensdorf lässt sich donnerstags à la carte essen – und an den übrigen Tagen auch feiern.



Ristorante Piccolo

Viverstraße 16
in Buxtehude

Telefon: 04161 596878
www.piccolo-restaurant.de

Piccolo – klein im Namen groß im Geschmack

Seit 21 Jahren steht das Ristorante Piccolo in Buxtehude für italienische Küche mit Anspruch. Inhaber Ali Arab mit seinem Bruder und Team setzen auf eine Auswahl, die Fisch- und Fleischliebhaber gleichermaßen begeistert. Im Mittelpunkt stehen Gerichte wie Dorade vom Grill, Kabeljaufilet auf Rote-Bete-Avocado-Carpaccio oder Zander auf Trüffel-Kartoffelpüree. Fleischliebhaber wählen zwischen Lammfilet in Feta-Creme-Sauce, Kalbsleber in Salbei-Butter oder einer besonderen Spezialität: Tagliolini neri mit Flusskrebse und Zuckerschoten in Cognac-Sauce. Geheimtipp der Redaktion: Gambas und Pulpo alla livornese, ein Klassiker. Ali Arab und sein Team empfangen ihre Gäste in einem warmen, stilvollen Ambiente – gern auch auf der Sonnenterrasse. Ein wechselnder Mittagstisch sorgt zudem für zusätzliche Abwechslung. Piccolo: Echt. Italienisch. Gut.





KOLUMNE: HIER SCHREIBT DER BANKER

WAS OLYMPIA FÜR UNS BEDEUTET

von Andreas Sommer, Vorstand Sparkasse Harburg-Buxtehude

Olympia in Hamburg – eine Chance für alle.

Davon bin ich mehr denn je überzeugt. Bereits 2015 war ich ein leidenschaftlicher Befürworter und habe sehr bedauert, dass das damalige Referendum mit 51,6 Prozent Gegenstimmen knapp gescheitert ist. Bis zum 31. Mai werden die Hamburgerinnen und Hamburger erneut abstim-

men können – hoffentlich mit mehr Weitblick.

Was damals galt, gilt auch heute: Die Olympischen Spiele und die Paralympics sind herausragende Sportereignisse, die Menschen aus aller Welt verbinden und Generationen prägen.

Sie bringen die Welt nach Hamburg und geben der gesamten Metropolregion einen starken Impuls für die Zukunft. Dabei spreche ich bewusst von der ganzen Region, letztlich dem ganzen Norden, der von den Spielen profitieren würde.

Ich bin überzeugt, dass eine erfolgreiche Bewerbung ein echter Booster für die Verkehrsinfrastruktur wäre. Davon würde insbesondere auch der Hamburger Süden mit den Landkreisen Harburg und Stade profitieren. Wäre die Bewerbung 2015 für die Spiele 2024 erfolgreich gewesen, hätten wir heute vermutlich bereits die Anbindung der A26 an die A7 sowie spürbare Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr.

Zur Infrastruktur zählen für mich auch moderne Sport- und Trainingsstätten. Hand aufs Herz:

Wie oft betritt man heute eine Sporthalle und denkt, dass die Kabinen noch genauso aussehen wie zu unserer Schulzeit? Hier besteht vielerorts ein deutlicher Modernisierungsbedarf.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Tourismus. Die erwarteten Millionen Besucherinnen und Besucher werden nicht nur Hamburg erleben. Für unsere regionalen Hotels – auch für neue, die noch entstehen könnten – sowie für die Gastronomie wäre Olympia ein großer Gewinn. Ebenso würde der Mittelstand stark profitieren, etwa durch zusätzliche Aufträge und Investitionen.

Als verlässlicher Partner des Mittelstands unterstützen wir als Sparkasse Harburg-Buxtehude die Bewerbung Hamburgs ausdrücklich. „Eine Chance für alle“ – dieses Motto steht auch für die Werte, die wir vertreten: Offenheit, Vielfalt, Gemeinschaft, Teilhabe, Zukunft und Nachhaltigkeit.

Übrigens: Die Sparkassen-Finanzgruppe ist Top-Partner vom Team Deutschland, dem deutschen Olympiateam. Daher ist

dieses klare Bekenntnis zum Spitzensport auch in unserer Region nur konsequent. Als einer der größten Sportförderer im Süden Hamburgs liegt uns insbesondere die nachhaltige Stärkung des Kinder- und Jugendsports am Herzen.

Ich glaube, dass die Spiele in Hamburg die Rahmenbedingungen für den Sport insgesamt nachhaltig verbessern würden – nicht nur für den Spitzensport, sondern vor allem für den Breiten-, Schul- und Vereinssport.

Und was ist mit den Risiken? Diese wurden 2015 vor allem in der unklaren Finanzierung gesehen. Heute ist die Situation eine andere: Die finanzielle Beteiligung des Bundes steht.

Das bedeutet aber auch: Wenn Hamburg diese Chance nicht nutzt, werden die Investitionen in andere Bewerberregionen fließen.

Wollen wir das wirklich? Meine Haltung dazu kennen Sie jetzt.



DEICHLUST DIGITAL

- Aktuelle Meldungen
- Reportagen
- E-Paper

**WWW.
DEICHLUST.DE**

**FOLGT UNS
@DEICHLUST**





Unsere Wochenangebote jetzt auch als Online-Newsletter. Einfach anmelden unter www.forellenhof-wilke.de



Forellenhof Wilke

Frischfisch und Räucherfischspezialitäten

Forellenhof Wilke GmbH • Wilhelmstr. 41 • 21640 Horneburg
Telefon: 0 41 63 / 24 55
Öffnungszeiten: Mo 8-12 Uhr, Di-Fr 8-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr

Forellen • Karpfen • Lachsforellen • Saiblinge • Lachsfilet • Räucherforellen • Räucheraale • Seelachsfilet • Muscheln • Hummer • Riesengarnelen ...



Morgens
Verband!

Abends
Altes Land!



Jetzt informieren
 & bewerben!

Mit ca. 4.000 Mitarbeitenden ist der Elbe Kliniken-
 Verbund der größte Arbeitgeber in der Region. Wir
 suchen engagierte **Pflegefachkräfte (m/w/d)**
 für die Elbe Kliniken in Stade und Buxtehude.

karriere-elbekliniken.de

Deine
 Ausbildung
 mit Zukunft!

Bewirb Dich jetzt!

**Bock auf was Großes?
 Dann bewirb Dich jetzt!**

www.karriere-elbekliniken.de



Ausbildungsangebote

Standort: Stade-Buxtehude

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann (m/w/d)
 (Bei Start im März auch als Teilzeitausbildung möglich!)
- Studiengang Physiotherapie DUAL (m/w/d)
- Medizinische Technologen für Laboratoriumsanalytik (m/w/d)
- Medizinische Technologen für Radiologie (m/w/d)

Medizinische Berufsfachschulen: Telefon 04141 97-1601

- Operationstechnische Assistenten (m/w/d)
- Anästhesietechnische Assistenten (m/w/d)
- Medizinische Fachangestellte (m/w/d)
- Kaufleute im Gesundheitswesen (m/w/d)
- Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- Fachkräfte für Lagerlogistik (m/w/d)

Personalservice: Telefon 04141 97-2662

Standort: Bremervörde

- Medizinische Fachangestellte (m/w/d)
- Operationstechnische Assistenten (m/w/d)

Personalservice: Telefon 04141 97-2662

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann (m/w/d)

Anke Ritsch: Telefon 04761 980-6820

Bist Du dabei?

www.karriere-elbeliniken.de



Ute Bülau

Geschäftsführerin der Lühe-Schulau-Fähre GmbH

Krisenmanagerin zwischen Lühe und Schulau

Die Technik ist ihre größte Herausforderung. In vielerlei Hinsicht. Ute Bülau ist seit vier Jahren Geschäftsführerin der Lühe-Schulau-Fähre GmbH. Ein Job zwischen Verschleißzyklen, Werftintervallen und der Frage, wie sich ein 34 Meter langes Fährschiff möglichst störungsfrei durch die Saison bringen lässt. Ein Berufsfeld, von dem die 62-Jährige zunächst wenig Ahnung hatte. Neben ihrer Tätigkeit bei der Caritas Stade begann sie 2017 im Büro der Fährgesellschaft – und als fünf Jahre später eine Nachfolge für ihren Chef gesucht wurde, fiel die Wahl nach Sichtung der Bewerbungen schließlich auf sie selbst. „Ich bin kaufmännisch gut, hatte nur keine Ahnung von Technik“, sagt die Staderin. Heute weiß sie viel, längst nicht alles. Aber: „Ich weiß, worum es geht – und wer welches Problem beheben kann.“

Was sie heute entscheidet, wirkt sich unmittelbar auf den Betrieb aus. Auf ein Schiff, das unter Dauerbelastung steht. Die „Dat Ole Land II“ fährt im Linienverkehr über die Elbe – zwischen Lühe im Alten Land und Wedel-Schulau auf schleswig-holsteinischer Seite. Die Überfahrt dauert rund 25 Minuten, gefahren wird in der Saison mehrmals täglich, werktags mit bis zu acht Verbindungen je Richtung, am Wochenende im Takt über den Tag verteilt. In den vergangenen Jahren häuften sich die Ausfälle – verursacht durch verschlissene Antriebswellen, Motorschäden, beschädigte Propeller und zuletzt ein defektes Bugstrahlruder. Jeder Defekt bedeutet einen unmittelbaren Ausfall. „Ich bin immer erreichbar, gucke morgens als Erstes: Fährt die Fähre?“ Ansonsten heißt es reagieren, entscheiden. Krisenmanagerin.

Hinterfragen, improvisieren – beides gehört zu ihren Stärken. Und zu dem, was sie liebt. Überhaupt fällt auf, dass dieses Wort immer wieder fällt, wenn sie über ihren Job spricht: Liebe. Es ist mehr als Routine, eher eine Form von Haltung, die sich auch darin zeigt, dass sie regelmäßig selbst an Bord ist, mit anpackt, den Lappen in der Hand, mittendrin im Betrieb, und das Gespräch sucht – mit den Fahrgästen, mit dem Team. Genau dort liegt für sie der Reiz. Genau das, sagt sie, liebe sie.

Dass diese Leidenschaft allein nicht trägt, zeigt sich, sobald es um Zahlen geht. „Wir haben eigentlich zu wenig Pendler, um die morgendlichen Fahrten zu rechtfertigen“, sagt Bülau. Deshalb traf sie 2025 gemeinsam mit dem Beirat eine Entscheidung, die nicht allen gefiel: 2025/2026 gab es erstmals keinen Winterfahrplan mehr. „Das traf natürlich vor allem die Pendler. Das war hart. Ich bin eigentlich zu sensibel für den Job“, gibt sie zu. Doch sie ging in den Dialog und versprach Verlässlichkeit. Sie hat den Betrieb neu justiert: keinen Winterfahrplan mehr, dafür volle Konzentration auf die Saison. Seit 2022 setzt sie auch auf Erlebnisse – Sundowner-Fahrten, Touren zum Hafengeburtstag und den Cruise Days, zuletzt eine Osterfeuerfahrt. Was folgt, ist der nächste Schritt: Online-Buchung, mehr Kooperationen, neue Angebote wie alkoholische Getränke. Auch freie Trauungen an Bord gehören inzwischen dazu; die erste im vergangenen Jahr nennt sie „mit das Schönste, was ich erlebt habe“.

Was kaum einer weiß: Ute Bülau liebt auch die Musik – und ihren Mann hat sie einst im Proberaum kennengelernt, zwei Räume weiter, fast 30 Jahre ist das her. Mit ihm zusammen hat sie später sogar eine Kinderlieder-CD aufgenommen, ein Projekt aus einer Zeit, in der neben der Arbeit noch Platz für anderes war. Heute fehlt dieser Raum. Doch die Lust ist geblieben – und irgendwann, sagt sie, will sie wieder singen.



Text: Mona Adams • Foto: Volker Schimkus



90 JAHREN FÜR EUCH VOR ORT!
TRADITION DIE UNS VERBINDET!

ALLTLÄNDER DROGERIE HUBERT
seit 1936 in Jork

Wir sagen DANKE!

Wir möchten mit Euch unser Jubiläum feiern und uns für Eure Treue bedanken!

JEDER MONAT WIRD GEFEIERT!

Es gibt in jedem Monat eine besondere Aktion und zusätzlich jeden letzten Freitagnachmittag von 14 bis 18 Uhr ein besonderes Angebot!
Alle Infos finden Sie auf unserer Webseite!

Alle Infos findet ihr
auf unserer
Webseite:



Wir laden ein zu unserer Jubiläumsfeier am Samstag, 30. Mai 2026, 11 bis 17 Uhr

Blickt mit uns bei der offiziellen Eröffnung um 12 Uhr
auf unsere 90 Jahre Historie zurück und lernt unser
Sortiment bei Bratwurst und Kaltgetränken kennen.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Bürgerei 3 | Jork | Tel. 04162 / 8105 | www.drogerie-hubert.de



DREWES - gut für die Region.



DREWES
TRADITIONELL GUT EINKAUFEN

DREWES | Am Buschteich 34 | 21739 Dollern

DREWES | Auedamm 3 | 21640 Horneburg

Kunst. Kontrolle.



Text: Mona Adams · **Fotos:** Schimkus, Privat

Schwarze, knappe Shorts, ein enges Top – dicht besetzt mit Hunderten silbernen funkelnden Glitzersteinen, die bei jeder Bewegung aufblitzen. Üppig geschminkte Gesichter, streng zurückgebundene Haare, gekrönt von rosaglitzernden Schleifen. Five, six, seven, eight. Ein Sprung, ein Griff, ein Körper fliegt. Es sieht nach Amerika aus. Ist aber Stade-Wiepen-

kathen. Das ist Cheerleading. Das sind die Wieka Cheers vom TSV Wiepenkathen. Und die sind richtig gut.

Gerade sind die 15 Mädels der Junioren, zwischen 10 und 17 Jahren, bei der GlobeX Championship in Pasadena, Kalifornien angetreten und haben dort ihre bislang höchste Punktzahl erreicht. Für den Titel reichte es in ihrer Kategorie nicht, aber ihre fehlerfreie

Choreografie brachte ihnen die Auszeichnungen „Hit Zero“ und „Level Up“ sowie den sogenannten „Showstopper Award“ für ihre herausragende Ausstrahlung. An dieser Routine hat das Team um Anastasia Gebel (20) ein Jahr lang gearbeitet – die Musik wurde eigens für die Choreografie komponiert.

Cheerleading ist die Kunst, Kontrolle wie Leichtigkeit aussehen zu lassen. Was nach Bling Bling und Glanz

aussieht, ist ein Gefüge aus Timing, Kraft und blindem Vertrauen. Es ist ein Sport des Miteinanders: Jeder Handgriff sitzt nur, weil er auf den anderen abgestimmt ist. Jede im Team hat ihre feste Position. Blicke reichen, Abläufe greifen ineinander. „Ich habe keine Sportart kennengelernt, in der es so viel Teamgeist braucht“, sagt Trainerin Anastasia Gebel. Sie trainiert inzwischen vier Teams beim TSV Wiepenkathen – neue Anfragen muss sie ab-

Cheerleading.



lehnen, es gibt einen Aufnahmestopp.

Die 20-Jährige hat die Sparte beim TSV Wiepenkathen aufgebaut und nach vorn gebracht. Schon nach einem Jahr gewinnen sie bei den „Spirit Open“ in Salzgitter ihre erste Meisterschaft – ein Erfolg, der zusammenschweißt. Damals treten sie noch in normalen Sportklamotten an. „Wir haben bewiesen, dass es auch ohne Uniform

geht.“ Mit den Erfolgen wächst jedoch der Anspruch – und der Wunsch nach einem einheitlichen Auftritt. Der hat seinen Preis: Rund 300 Euro kostet jedes Outfit. „Die Mädels haben dadurch ein ganz anderes Mindset. Sie strahlen dieses Gefühl auch aus.“

In Deutschland ist Cheerleading Teamsport auf hohem Niveau und längst mehr als Anfeuern am Spielfeld-

rand: ein eigenständiger Leistungssport, organisiert im Cheerleading und Cheerperformance Verband Deutschland mit knapp 40.000 Mitgliedern. Im Mittelpunkt stehen Wettkämpfe, bei denen Teams mit zweieinhalbminütigen Routinen gegeneinander antreten – bewertet nach Schwierigkeit, Präzision und Ausstrahlung. Elemente wie Stunts, Tumbling und Pyramiden verlangen exaktes Timing und vor al-

lem Vertrauen: Damit ein „Basket Toss“ mühelos wirkt, müssen sie sich genau kennen – Bewegungen, Reaktionen, selbst die kleinsten Unsicherheiten. Die eine springt, weil sie sicher ist, dass die anderen stehen. Und die anderen stehen, weil sie genau wissen, wie die eine fliegt. Viel Zeit zum Durchatmen bleibt nicht: Die nächste Meisterschaft steht bereits Ende Mai an.



10 UNGEWÖHNLICHE ÜBERNACHTUNGEN

Text: Mona Adams

Es muss nicht immer das klassische Hotel sein. Übernachten geht im Landkreis Stade auch anders – an Orten, die mit klassischen Unterkünften wenig zu tun haben. Auf den nächsten vier Seiten stellen wir zehn ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten vor: vom alten Zirkuswagen zwischen Wiesen und Lamas bis zu umgebauten Hausbooten – abgeschieden im Gauensieker Hafen oder mittendrin in der Stader Altstadt. Dazwischen: eine Kojе am Elbstrand, eine Apfelkiste und ein Fass, eine Glaskuppel im Grünen oder Schlafplätze zwischen Büchern in einer Buchhandlung.

Viele dieser Unterkünfte sind aus Bestehendem entstanden: alte Arbeitsschutten, Kisten, Fässer oder Bauwagen. Umgebaut, reduziert oder bewusst einfach gelassen. Mal mit Kaminofen und Dachterrasse, mal mit Leiter ins Kinderzimmer, mal nur mit dem Nötigsten – aber immer mit direktem Bezug zur Umgebung: Wasser, Wiesen, Tiere, Deich.

Auch die Lage spielt eine Rolle. Krautsand, Kehdingen, Altes Land – oft ruhig, oft abseits, teilweise mit Blick auf die Elbe oder mitten in den Obstplantagen. Wer hier übernachtet, entscheidet sich bewusst gegen Standard. Zehn Beispiele für Unterkünfte, die mehr über ihre Umgebung erzählen als jedes klassische Hotelzimmer.

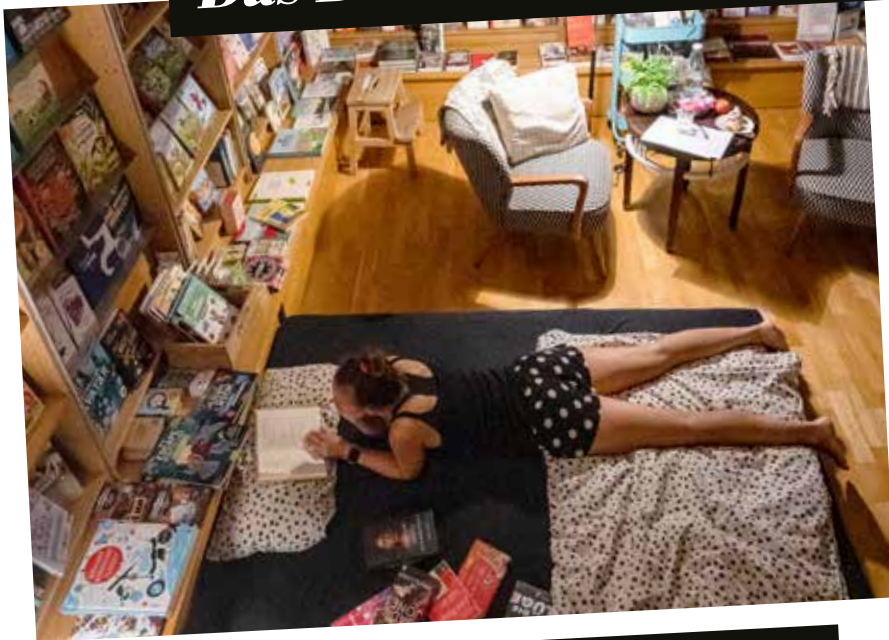
Zwischen Weiden auf Stelzen

Zwischen alten, knorrigen Weiden stehen sie auf langen Beinen: JOJO, LOTTI und ANNI. Drei Baumhäuser auf dem aus der Zeit gefallenен Elbinselchen Krautsand, aufgeständert über Pferdewiesen und Marschland, als hätten sie sich für eine kleine Safari in norddeutscher Landschaft aufgestellt. Wer die Treppe hinaufsteigt, steht plötzlich über den Koppeln und schaut bis zum Deich; dahinter zieht die Elbe vorbei. Auf dem Wasser schieben sich Containerschiffe flussaufwärts, über den Wiesen sammeln sich Wildgänse. Drinnen: Holz, Bettkoje, ein kleiner Ofen. Vier Gäste finden in jedem Haus Platz. Einen Fernseher sucht man vergeblich. Wer hier oben sitzt, schaut ohnehin lieber aus dem Fenster.

i Bis vier Personen pro Haus; über:
Elbinselhof Krautsand / Islandpferde Krautsand,
www.islandpferde-krautsand.de



Das Bett im Büchermeer



Eine Nacht zwischen tausend Geschichten: In der Buxtehuder Buchhandlung Schwarz auf Weiß ist das keine Metapher, sondern ein ganz reales Übernachtungsangebot. Zwischen Romanen, Reiseführern, Krimis und Kinderbüchern kann hier am Wochenende tatsächlich übernachtet werden. Im hinteren Teil des Ladens wartet ein vorbereitetes Nachtlager: eine Matratze auf dem Boden, eine Leselampe auf dem Regal, daneben ein Zettel mit einer Telefonnummer für den Notfall. Dann heißt es: durch die Regale streifen, erste Sätze lesen, Bücher überfliegen, in Geschichten eintauchen. Jedes Buch ein Blind Date, jede Seite eine mögliche neue Welt. Eine Nacht im Buchladen hat nur ein Problem: Sie ist viel zu kurz. Und: alle wollen sie. 2027 sind schon fast alle Termine ausgebucht.

i Bis sechs Personen; Buchhandlung Schwarz auf Weiß in Buxtehude, www.buchhandlung-schwarz-auf-weiss.de

Ein bunter Kahn

Der „Kunstkudder“, 1904 als Alsterschute gebaut, war einst als flachbodiger Lastkahn in den Hamburger Kanälen unterwegs – heute ist er ein Nachtquartier auf dem Wasser, im Hansehafen von Stade, direkt neben dem Schwedenspeicher. Mitten in der Altstadt, umgeben von schnuckeligen Cafés, Restaurants und Fachwerkhäusern. 2023 wurde die 18 Meter lange Schute zu einem Hausboot umgebaut. Außen sorgt ein farbenfroher Anstrich des Berliner Künstlerkollektivs 44flavours für Aufmerksamkeit, innen wartet eine kleine, überraschend gemütliche Wohnung mit Küche, Wohnraum und Schlafkoje und frisch renoviertem Bad. Vier Gäste können hier übernachten – mitten im ruhigen Wasser, während draußen das Stadtleben vorbeizieht. Und wer sich wundert, warum er im Herbst keinen Platz bekommt: Im September und Oktober gehört der Kahn traditionell einem Künstler. Dann wird der Kunstkuder zum Atelier auf dem Wasser.

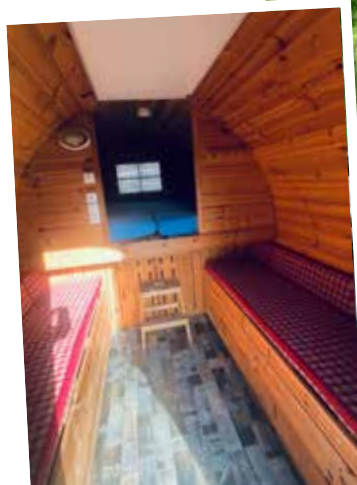
i Bis vier Personen; „Kunstkuder“ in Stade, über Tourist-Info Stade.



Schlafen wie eingelagert

Eigentlich sind sie für Wein gedacht. Oder Most. Und während anderswo über Gärung, Lagerung und lange Reifezeiten nachgedacht wird, kommt im Alten Land jemand auf die Idee, dass darin auch Menschen lagern – oder besser: schlafen könnten. In Guderhandviertel werden hölzerne Fässer genau dafür genutzt. Auf dem Campingplatz Nesshof stehen mehrere Schlafässer – rund, kompakt, überraschend geräumig. Innen ein großes Doppelbett, dazu umbaubare Bänke. Ein Tisch verschwindet unter dem Bett, Gepäck gleich mit. Alles passt, nichts steht im Weg. Alle Fässer sind sogar beheizbar, Strom gibt es auch. Duschen und alles, was sonst noch gebraucht wird, liegt ein paar Schritte weiter auf dem Platz. Es ist Camping, nur anders. Feste Wände aus Holz, ein Dach, das keins sein will, und die typische Fassform, die alles ein bisschen enger – und gleichzeitig gemütlicher macht.

i Zwei Personen; Campingplatz Nesshof in Guderhandviertel, über www.nesshof.de



Der Schäferwagen und die Pötte



Auf dem Gelände der Festung Grauerort, wo hinter dicken Mauern einmal Kanonen standen und heute vor allem Wind durch die Gänge zieht, steht zwischen Bäumen ein kleiner Schäferwagen. Die „Elbstrand Koje“ liegt etwas erhöht, ein Stück abseits. Die Elbe ist nur ein paar Schritte entfernt, auch wenn sie sich nicht immer zeigt. Die Schiffe dagegen schon.

Innen ist es eng, aber klar und liebevoll eingerichtet: ein Bett, das tagsüber Sitzbank ist, ein kleiner Tisch, zwei Stühle. Helles Holz, Vorhänge, eine Kaffeemaschine auf dem Regal. Draußen ein Holztisch mit Bänken, Platz für den Abend an der Luft. Die sanitären Anlagen liegen in Laufweite. Ein Tiny House auf Festungsgrund.

i Zwei Personen, Elbstrand Koje mit Elbblick in Stade, über Airbnb

Der Zirkuswagen

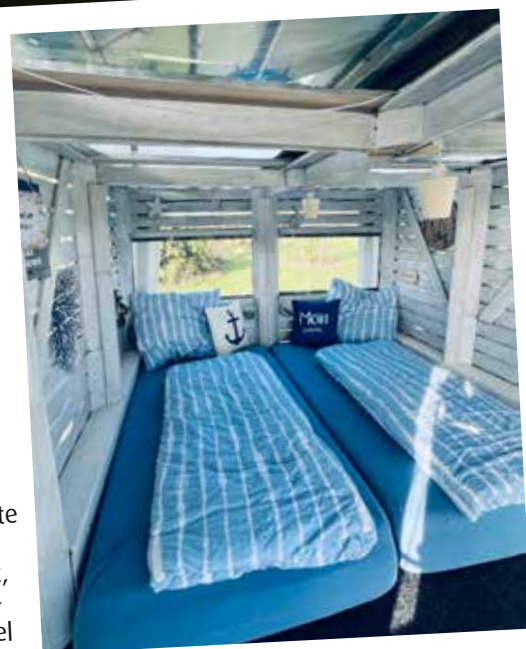


Einst zogen mit ihm Schausteller von Ort zu Ort. Ein Leben, bunt und laut. Heute hat dieser Zirkuswagen seinen festen Platz auf einer grünen Wiese in Hammah, einem 300-Einwohner-Dorf, geprägt von nordischen Wohnhäusern, Bauernhöfen und viel Grünland. Der Wagen ist ein Original von 1986 – zehn Meter lang, gebaut für die Straße, heute umgebaut zur Ferienwohnung. Viel Holz, viel Raum, viel recyceltes Material. Eine große Glas-Schiebetür öffnet sich zur Wiese – mit rund 1000 Quadratmetern Platz. Innen ist es modern und klar: Wohnzimmer mit Küche, ein separates Schlafzimmer, ein Kinderzimmer, erreichbar über eine kleine Kletterwand. Dazu Kaminofen, Siebträger-Kaffeemaschine, Dusche, WLAN, Grill. Alles da, was gebraucht wird. Und versprochen: ohne Manege und ohne Publikum, ohne Löwen oder Feuerspucker.

i Bis zu vier Personen; Zirkuswagen Leo in Hammah (Ortsteil Mittelsdorf), www.zirkuswagen-urlaub.de

Schlafen wie ein Apfel

Eigentlich gehören Äpfel in diese Kisten. Im Obstparadies Schuback in Westerjork liegen stattdessen Menschen darin – zumindest nachts. Zwischen den Apfelreihen stehen vier große Holzkisten, gebaut aus echten Obstkisten. Zwei für Paare, zwei für Einzelgäste. Die Idee brachte Ulrike Schuback aus Afrika mit: einfache Schlafplätze in der Natur, ohne großen Aufwand. Im Alten Land entstand daraus eine eigene Version – selbst entworfen und mit örtlicher Unterstützung gebaut. Minimalistisch, draußen, zwischen Apfelbäumen. Inzwischen geht das kleine Apfelkisten-Camp in die dritte Saison. Die Ausstattung der Schlafplätze bleibt bewusst schlicht: Bett, nahegelegene Toilette und Außendusche, dazu ein kleines Solarpanel für das Handy. Wer möchte, bestellt einen Frühstückskorb – oder lässt den Abend zwischen den Apfelbäumen am Feuer ausklingen: mit Grillpicknick und Feuerschale, mit Grilleimer oder einem After-Work-Picknick. Schlafen in der Apfelkiste: näher am Alten Land geht kaum.



i Bis zu vier Personen; Obstparadies Schuback in Jork, www.obstparadies-jork.de

Tierische Urlaubsbekanntschäften inklusive

Die unmittelbaren Nachbarn haben Fell, Federn oder Hufe. Alpakas und Lamas, Ziegen, ein Schaf, eine Zwergkuh namens Anouk. Zwei Aras, farblich fast abgestimmt auf die Umgebung. Auf der anderen Seite: die Esel Bruno und Hermine. Und zwar auf einem Hof, auf dem mehr lebt als nur Gäste. Doch es sind nicht nur die Urlaubsbekanntschäften, die hier anders sind. Genächtigt wird in einem historischen Zirkuswagen. Und der sieht von außen noch genauso aus: rot, blau, gelb. Was wie ein Fundstück wirkt, entpuppt sich innen als durchdachter, gemütlicher Rückzugsort – mit Küche, Badewanne und Plüschsofa.

Frühstück zwischen Pfauen, ein Spaziergang über den Hof, vielleicht ein Picknick mit den Eseln. Wer Tiere mag, ist hier genau richtig. Der Ort funktioniert über Nähe – zu Tieren, zu Ruhe, zu sich selbst. Und noch etwas gehört dazu: Jede Übernachtung unterstützt den Hof und seine tierischen Bewohner. Entschleunigung mit Nebeneffekt.

i Zwei Personen; Zirkuswagen ton lütten Plüschmors in Drochtersen, über Neumanns Hof, Telefon: 04143-5335

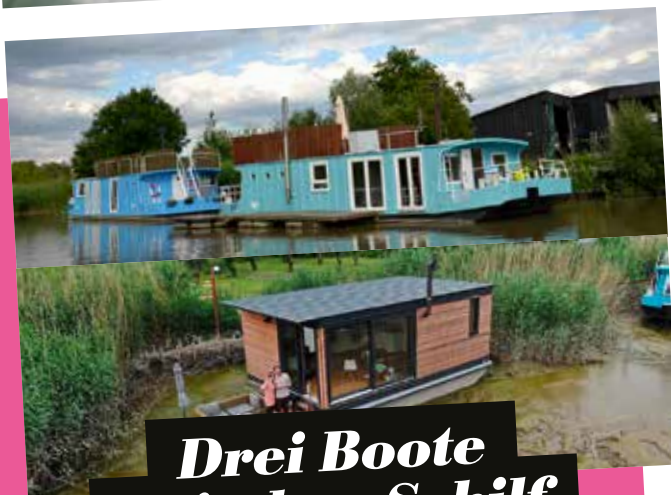


Schlafen unter einer Kuppel

Es ist Romantik pur: ein Bett mit Blick in die Bäume, über den Teich hinweg bis in den Himmel, während die transparente Kuppel versteckt zwischen den Bäumen steht, kaum einsehbar und fast allein. Wer hier übernachtet, liegt mitten in der Natur – und schaut vom Bett aus direkt ins Draußen. Tagsüber ziehen Vögel über das Wasser, nachts wandern Sterne über das Dach. Die nächsten Nachbarn: Deichschafe.

Das Grundstück gehört für eine Nacht ganz den Gästen. Ein paar Schritte bis zum Deich, dahinter die Elbe. Komfort wird hier neu definiert. Es gibt keinen klassischen Strom- oder Wasseranschluss. Licht und Laden übernimmt eine Powerstation, Wasser kommt aus dem Kanister. Gekocht wird draußen, an einer kleinen Outdoorküche mit zweiflammigem Gaskocher, gegessen unter einer überdachten einfachen Sitzzecke. Dazu eine Trockentrenntoilette. That's it.

2 Zwei Personen; „Glamping Hideaway Zum Schwanensee“ in Drochtersen, über Airbnb



Drei Boote zwischen Schilf und Wasser

Einst lagen hier Apfelkähne und brachten Obst elbwärts nach Hamburg. Heute liegen im Ruthenstrom bei Drochtersen drei Hausboote fest vertäut: „Jan“, „Ulla“ und „Telse“. Ein Rückzugsort im Grünen, fern vom Takt der Stadt. Das Wasser fließt direkt am Schlafzimmer vorbei, alle sechs Stunden kommt und geht die Tide. Bei Niedrigwasser liegt das Boot trocken, kurz darauf hebt es sich wieder. Wie im Wattenmeer.

„Jan“ und „Ulla“ sind ehemalige Arbeitsschuten, umgebaut zu modernen Wasserwohnungen mit viel Holz, großen Fenstern und Blick ins Schilf. Wohnzimmer und Küche gehen ineinander über, dazu Schlafzimmer, Kojenzimmer, Bad mit Wanne. Zwei Decks, eine Dachterrasse, darüber Himmel. „Telse“ liegt etwas versteckter am Rand des Schilfgürtels – ein kompaktes Studio auf dem Ponton, reduziert auf das Wesentliche.

i Bis zu vier Personen je nach Boot; Familie Makris in Drochtersen, www.hausbootferien-elbe.de



GEN AESTHETIK

Privatarzt-Praxis für ästhetische und ganzheitliche Medizin für Frauen

Meine Expertise für Sie:

- individuelle Beratung
- Faltenbehandlung
- natürliche Ergebnisse
- ganzheitlicher Ansatz
- Gesundheitspropylaxe
- individuelle Labordiagnostik

AESTHETISCHE MEDIZIN |
GESUNDHEITSBERATUNG | LONGEVITY

Mein gesamtes
Leistungsspektrum unter:

www.genaesthetik.de



Dr. med. Nuschin Bahrami-Förster
Salinenstrasse 5, 21680 Stade
E-Mail: praxis@genaesthetik.de
Telefon: 04141-660 68 57

Mo, Mi, Fr: 09:00 bis 15:00
Di & Do: 14:00 bis 18:00
Samstag: nach Vereinbarung

Terminbuchungen unter:
www.doctolib.de



KOLUMNE: HIER SCHREIBT DIE JOURNALISTIN UND MUTTER ENDE UND AUFBRUCH AUF DEM FUSSBALLPLATZ

von Leonie Ratje

Am Sonntag endet mein Leben als Fußballspielerin. Kein Schwitzen und Schinden im Juli mehr, keine Sonntage im Mannschaftsbus auf der A1, keine Schmerzmittel, die regeln. 36 Jahre lang habe ich auf dem Platz gestanden und alles erlebt. Am 10. Mai hänge ich meine Buffer an den Nagel. Als ich meinen Jungs, sieben und zehn, sagte, dass ich aufhöre, weinten sie. „Aber Mama“, schluchzte der Kleine, „wir sind doch eine Fußballfamilie!“

Am dem Wochenende, als ich den Oberliga-Frauen der SV Ahlerstedt/Ottendorf mein Ende ankündigte, übernahm Marie-Louise Eta den Cheftrainerinnen-Posten beim 1. FC Union Berlin in der Fußball-Bundesliga. Ein historischer Moment: Sie ist weltweit die erste Frau, die ein Männerteam in der ersten Liga leitet. Die Kommentarspalten in den sozialen Medien überschlugen sich. Um Gottes Willen, eine Frau! Sind die irre? Eine Frau trainiert Männer – na und?, würde ich gern rufen. Doch natürlich hat das gesellschaftliches Gewicht.

Seit einiger Zeit schon trainiere ich die Fußballmannschaft meines Sohnes. Neulich traf ich am Kühlregal im Edeka die Mutter eines neuen Spielers. Sie erzählte, dass ihm mein Training richtig gut gefalle. „Er ist überrascht, wie gut du das machst“, sagte sie, „und dass du als Frau richtig gut Fußballspielen kannst“. Ich grinste blöd, weil sie es gut gemeint hatte, und ging bezahlen. Wir Frauen haben gelernt, wegzuhören und zu lächeln. Lieber hätte ich erzählt, was mich überrascht.

Die unbewusst verinnerlichte Frauenfeindlichkeit zum Beispiel, mit

der eine Frau über die Kompetenz einer anderen staunt und damit ein klassisches Eigentor schießt. Mich überrascht die Chuzpe, mit der sich ahnungslose Männer in ihrem Trainerdasein konsequent jeder Anregung, Kritik oder Weiterentwicklung verweigern, und noch viel mehr die Selbstverständlichkeit, mit der alle davon ausgehen, dass ein Kerl an der Seitenlinie wisse, was zu tun sei. Dabei entsteht fußballspezifischer Sachverstand gar nicht in den Hodensäcken. Vielleicht aber soziale Unreife?

Nach einem Champions-League-Spiel im März begrüßten die Fußballspieler die TV-Experten Mats Hummels und Chris Kramer am Spielfeldrand per Handschlag, die direkt danebenstehende Tabea Kemme jedoch nicht. Diese selektive Höflichkeit und der überraschte E-Jugend-Kicker lassen tief blicken. In ein System, in dem Frauen keine Rolle spielen.

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.

Kein Fußballer erlebt in seiner Laufbahn Frauen in leitender Position. Frauen sind Physiotherapeutinnen, reichen Schnitten und waschen die Trikots. Manchmal dürfen sie ein paar Hütchen aufstellen. Das sportliche Sagen haben die Kerle, klar. Vielleicht fällt es deshalb vielen Männern im Fußball so schwer, einer Frau auf Augenhöhe zu begegnen und ihre Autorität anzuerkennen. „Es geht nicht darum, dass ich persön-

lich eine Hand brauche“, sagte Tabea Kemme nach dem Abend in Bergamo. „Es geht um die Sichtbarkeit und die Selbstverständlichkeit, dass eine Frau in dieser Rolle dort steht.“

Darum ist es ebenso schön wie wichtig, dass Frauen im Fußball präsenter werden. Vielleicht gibt es jetzt gerade das Momentum für Wandel. Nie zuvor haben so viele Frauen aus den Fußballstadien dieses Landes berichtet wie in dieser Saison. Ein gutes Dutzend Frauen ist bei den relevanten Sendern im deutschsprachigen Raum als Reporterin oder Moderatorin im Einsatz. Hinzu kommen die Expertinnen wie Tabea Kemme, Almut Schult oder Josephine Henning. Sie sind nicht da, weil es eine Quote zu erfüllen gibt. Sie sind da, weil sie qualifiziert sind. Die Kritik an ihnen bleibt. Was mit dem üblen Shitstorm gegen Claudia Neumann, die bei der Europameisterschaft 2016 als erste Frau ein Live-Spiel bei einem großen Männer-Turnier kommentierte, begann, ist längst nicht vorbei. Frauen im Fußballgeschäft sehen sich nach wie vor mit Klischees und Herabwürdigungen konfrontiert. Studien belegen, dass das nicht einfach nur dumme Witze sind; der Sexismus hält viele Mädchen davon ab, eine Karriere im Fußball anzustreben.

Vor Kurzem habe ich meinen C-Lizenz-Lehrgang abgeschlossen. Ich könnte Geschichten erzählen, die mir noch immer Tränen in die Augen treiben – vor Lachen und vor Wut. Da laufen Kerle rum, die sich vor Angeboten nicht werden retten können, weil: Der hat mal höher gespielt! Männer, die sich gar nicht erst die Mühe machen, die ihnen gestell-

ten Aufgaben anständig zu bearbeiten, weil ihre Kompetenz noch nie in Frage stand. Und genau hier liegt der systemische Denkfehler einer ganzen Branche.

Die Reaktionen auf die Verpflichtung Eta zeigen, dass wir noch meilenweit entfernt sind von Gleichberechtigung und Chancengleichheit. In den Fußball-Vereinen und an den Abendbrotstischen. Für uns Frauen ist das freilich kein großes Problem. Wir sind es gewohnt, dreimal so gut sein zu müssen wie ein Mann, um in der Männerdomäne Fußball akzeptiert zu sein. Ey, wie gut muss bitte Marie-Louise Eta sein?

Am TV-Pult sehe ich einen Lothar Matthäus dennoch gern. Weil die Typen aus der alten Panini-Sammlung jedes Fachgespräch anekdotisch anreichern. Lothar Matthäus weiß, was zehn Minuten vor Anpfiff eines Champions-League-Spiels im Bernabéu in der Bayern-Kabine los ist. Chancen und Risiken des hohen Bayern-Pressings darf dann gern jemand anderes analysieren, zum Beispiel eine Fußballfachfrau.

Feminismus und Gerechtigkeit erwachsen aus Beziehungen, davon bin ich überzeugt. Ich wünsche meinen Söhnen, dass sie irgendwann auf dieses Jahr zurückblicken und erkennen: Damals, das war der Anfang des Wandels. Marie-Louise Eta wurde Cheftrainerin in der Bundesliga, und Mama hat ihre erste Trainer-Lizenz gemacht.

Ja, wir sind eine Fußballfamilie und das bleiben wir, mein Süßer.



WERNER
SEIT 1984
Mehr als Spargel
Seit über 40 Jahren für Dich da
www.werner-frische.de



1

Jahre

Erholung
Entspannung
Genuss
Natur


ELBSTRAND RESORT
ELBINSEL KRAUTSAND

Hotel | Ferienappartements | Restaurant | Spa & Wellness | Tagungen | Veranstaltungen

04143 9120 - 600 | hotel@elbstrand-resort.de



Der Volvo EX60 Cross Country.

Entdecken Sie jetzt unser neues vollelektrisches Allrad-SUV.

Ob durch die Stadt oder auf dem Weg zu neuen Horizonten – der EX60 Cross Country mit integriertem Google Gemini¹ gleitet mühelos über alle Straßen. Lassen Sie sich von seiner beeindruckenden elektrischen Reichweite, der höheren Bodenfreiheit und dem adaptivem Luftfahrwerk mit Offroad-Modus begeistern.

Jetzt bestellen und bis zu 6.000 € Zuschuss sichern.²

¹ Die Google Services werden über ein Digital Services-Paket aktiviert, das für vier Jahre enthalten ist. Nach Ablauf dieses Zeitraums gelten neue Bedingungen und Gebühren, wenn Sie sich für eine Verlängerung entscheiden. Google, Google Play, Google Maps und Google Gemini sind Marken von Google LLC. Überprüfen Sie die Antworten. Kompatibilität und Verfügbarkeit variieren. ² Die E-Auto-Förderung gilt nur für Privatkunden bei Vorliegen der individuellen Förderbedingungen. Details unter <https://www.bundesumweltministerium.de/foerderung/fragen-und-antworten-zur-e-auto-foerderung>.

Autohaus Werner Bröhan GmbH

21635 Jork-Königreich
Königreicher Straße 15-17, Tel. 041629430-0

21684 Stade-Wiepenkathen
Gravenhorst-Weg 4, Tel. 041419911-0
www.autohaus-broehan.de



KOLUMNE: HIER SCHREIBT DER WEIßE MANN MEINUNGSVERBOT IN DEUTSCHLAND?

von Heiko Tornow

„In Deutschland kann man seine Meinung nicht mehr frei äußern. Das ist keine Demokratie mehr.“ Ich kenne den Mann, der diesen Satz ganz ohne Ironie und mit voller Überzeugung sagt, seit Jahrzehnten. Der Mann – nennen wir ihn Jochen – war schon immer stockkonservativ; schon immer war ihm alles zuwider, was irgendwie links, grün oder „pfui Deibel“-liberal ist. Er ist im breiten deutschen Meinungsspektrum ein klassischer Rechter. So weit, so gut.

Ich habe mich immer gerne mit ihm gestritten. Jochen ist witzig, freundlich, belesen – der perfekte Sparringspartner, wenn es gilt, meine sozialliberale Gesinnung nicht nur in der eigenen Echo-kammer von Gleichgesinnten bestätigt zu sehen, sondern auch einmal zu ertragen, dass man die Welt ganz anders betrachten, erfahren und beschreiben kann, als ich es gewohnt bin. Die Perspektive von rechts außen sozusagen.

Das Fundament unseres Streits war bislang immer die gegenseitige Unterstellung, der jeweils an-

dere sei – bei aller inhaltlichen Unverträglichkeit – wenigstens ein Demokrat. Aber nun dieser Satz: Deutschland ist keine Demokratie mehr. Man dürfe seine Meinung nicht mehr sagen.

Wie kommt er auf diesen Unsinn? Ich versuche es mit einer Frage: „Welche Meinung, welcher Satz ist dir von wem auch immer bei uns untersagt oder verboten worden?“ Ich spreche Jochen auf die von ihm so geschätzte, nun wirklich rechte Springerzeitung „Welt“ an und frage: „Welchen Kommentar durften die Redakteure dort nicht veröffentlichen? Wer hat in welcher Redaktion eine staatliche Sanktion ertragen müssen, weil er eine Meinung vertrat, die, wem auch immer in diesem Staat, nicht passte?“

Jochen und ich sind uns – Gott sei Dank – schnell darüber einig, dass wir jetzt nicht über das tatsächlich existierende Verbot reden, das singuläre Menschheitsverbrechen des Holocausts zu leugnen. Das wäre keine Meinungsäußerung, sondern dümme Geschichtsvergessenheit, und deren Strafbarkeit gehört nun mal

zur DNA unserer Republik.

Aber – sagt Jochen –, darum gehe es doch gar nicht. Nicht um Judenmord oder Pressefreiheit.

Hass und Hetze seien das Thema. Und er erinnert an den Rentner Stefan Niehoff, der 2024 den damaligen Wirtschaftsminister Robert Habeck im Netz als „Schwachkopf“ bezeichnet hatte. Sein Haus wurde daraufhin durchsucht.

Es sei, so Jochen, nun mal unmöglich, eine juristisch klare Abgrenzung zwischen Hass und Hetze und freier Meinungsäußerung zu ziehen. Hier sei der Staat mehr als übergriffig.

Wirklich? Vor Jahren hatte die grüne Politikerin Renate Künast einen Mann angezeigt, der sie als „Drecks-F**“ beleidigt hatte. Das Berliner Landgericht fand diesen verbalen Rotz noch in Ordnung und ordnete ihn lediglich als „überspizte und polemische Kritik“ ein, die noch von der Meinungsfreiheit gedeckt sei.

Das Bundesverfassungsgericht hob Gott sei Dank diese abwegige Spitzfindigkeit auf. Frauen, auch Politikerinnen, dürfen so nicht

beleidigt werden. Der Rentner Niehoff ist dagegen allein wegen seiner „Schwachkopf“-Äußerung nie juristisch belangt worden.

Recht so. Es ist und bleibt in Deutschland möglich, alles und jeden hart zu kritisieren. Es ist Richtern bei uns aber durchaus möglich, die Grenze zwischen gewünschter freier Meinungsäußerung und verwerflichem Hass und Hetze zu erkennen und zu definieren.

Die allermeisten Menschen haben selbst ein feines Gespür dafür, was geht und was nicht geht. Auch Jochen. Als ich ihm vorwerfe, er sei wegen seiner zahlreichen demokratiefremden Positionen ein Rechtsradikaler, wehrt er sich empört. Das gehe nun wirklich zu weit.

Wirklich? Darf ich hoffen, dass er das wirklich als Beleidigung auffasst?

Ich würde mich so gern entschuldigen.



WIR

SIND STADES GRÖSSTE WOHNGEMEINSCHAFT. UND MIETPREISBREMSE.

Mehr Infos unter www.wohnstaette.de

 **WOHNSTÄTTE
STADE EG**



Jetzt neu: Der Modernisierungsrechner

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



Ermitteln Sie die Energieeffizienzklasse, den Sanierungsbedarf und die Wertsteigerung Ihrer Immobilie ganz unverbindlich in nur wenigen Schritten – inklusive Kostenschätzung, Förderungsempfehlungen und Energiesparpotenzialen.


GLOBAL FRUIT POINT
A Passion for Fruit

Qualitätsfrüchte aus der südlichen Hemisphäre – nachhaltig angebaut, effizient transportiert, zuverlässig kontrolliert. Über die norddeutschen Häfen und Rotterdam in Ihren Supermarkt – täglich ein Genuss. Das ist unser Versprechen. Das ist unsere Passion.

Global Fruit Point GmbH | D-21614 Buxtehude | frupo.de | info@frupo.de

DAS DEICHLUST MENÜ



Alina und Hasan Celik mit Servicekraft Anastasija Weimer.



Manuel Willem und Sascha Engel haben das Deichlust-Menü kreiert.



Alina und Hasan Celik haben mit dem VOI einen Ort kreiert, der sowohl den Gaumen erfreut als auch das Auge – mit modernem Interieur und echter Gemütlichkeit. Einen Ort, so gemütlich wie das eigene Wohnzimmer. Das Deichlust-Menü kommt in dieser Ausgabe aus der Hansestadt Buxtehude. Kreativ, spannend, saisonal.

Das VOI ist anders. Allein schon wegen seiner Lage. Mitten in der Buxtehuder Altstadt – direkt am Fleth, mit Blick auf den Ewer Margareta. Wasser vor der Tür, Backstein ringsum, kurze Wege in alle Richtungen. Wer hier sitzt, ist mittendrin – und doch raus aus dem Rest.

Hinter dem VOI stehen zwei, die früh angefangen haben, wie kaum andere. Und sich und ihr Unternehmen ständig weiterentwickelt haben. Alina und Hasan Celik (beide 32) sind seit der Schulzeit ein Paar. 2013 saßen sie gemeinsam im Klassenzimmer an der BBS in Buxtehude. Während Alina danach Gesundheitsökonomie studiert, steht Hasan hinter dem ersten eigenen Tresen. Mit 18 Jahren übernimmt er seine erste kleine Bar am ZOB in Buxtehude. Mit 23 folgt das erste gemeinsame Projekt: das MA VIE, zunächst bei der Kirche, ein Jahr später der Umzug in die Abtstraße. Die Bar wird schnell zu einer festen Adresse und legte den Grundstein für alles, was danach kam. Vier Jahre später übernehmen die Buxtehuder das VOI. Nur ein Jahr später das Hotel zur Mühle darüber. Fünf Stationen in weniger als zehn Jahren. Keine Zufälle, sondern klare Entscheidungen. Hasan hat sich vieles selbst beigebracht. Er ist der operative Geschäftsführer, während Alina vor allem Personal und Service im Blick hat. Entscheidungen treffen sie immer gemeinsam. „Unser Steuerberater sagt immer, wir hätten ambitionierte Ziele – und erreichen sie dann trotzdem“, so der Unternehmer. „Ich weiß, was wir können und schätze die Risiken ab“, sagt er selbstbewusst.

Mit Zeit, Energie und Leidenschaft zum Erfolg

DAS VOI AM FLETH IN BUXTEHUDE

Ein bisschen Urlaub. Ein bisschen Zuhause.

Text: Mona Adams · Fotos: Volker Schimkus

Was aber auch dahinter steckt, ist weniger Glamour als harte Arbeit, die sich für die beiden aber nicht wie Arbeit anfühlt. Gerade am Anfang, sagt Alina, sei alles hineingeflossen: Zeit, Energie, Geld. Und vor allem Leidenschaft. Das Vollzeitstudium jongliert sie nebenbei. Beide haben immer zusammen gearbeitet. Morgens, mittags, abends. Heute sieht der Alltag anders aus. Mit zwei kleinen Kindern. Morgens starten sie gemeinsam im VOI in den Tag – mit ihrem ersten Kaffee und dem Blick aufs Wasser. Abends ist Hasan alleine da. Dann ist Alina bei den Kindern. Dass sie nicht mehr Vollzeit vor Ort sein kann, fehlt der 32-Jährigen sehr. Die Arbeit im Service fehlt ihr noch mehr. Beide sind sehr dankbar für ihr Personal, zuverlässig, herzlich und mit der gleichen warmen Ausstrahlung. „Bei uns gibt es keine großen Hierarchien“, so Hasan. Vielmehr verstehen sie sich als Team – als Menschen, die ihren Gästen eine gute Zeit bereiten wollen.

Was sie leben, setzt sich im Raum fort. Die Gestaltung des VOI ist kein starres Konzept, sondern ein fortlaufender Prozess, den beide gemeinsam entwickeln.

Ein leuchtend pinker Tisch setzt einen bewussten Akzent in der Mitte des Raumes. Dunkle Holzbalken ziehen sich über die Decke, dazu satte Petroltöne an Wänden und Polstern. Warme Lichtinseln, runde Leuchten und viel indirektes Licht sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Gedämpft, aber nicht dunkel – eher

wie ein Filter, der alles etwas weicher wirken lässt. Klare, moderne Möbel treffen auf gemütliche Materialien. Samtige Stühle, Backstein, Holzlamellen und offene Regale mit Pflanzen schaffen eine Mischung aus Struktur und Leichtigkeit. Nichts wirkt gestellt – eher beiläufig und stimmig kuratiert. Dazwischen entstehen Nischen, Ecken und kleine Rückzugsorte.

Feiern unten, schlafen oben

Ein Highlight ist auch der Außenbereich, der Ponton am Fleth. Erst kürzlich haben die Celiks die Sonnenterrasse mit Glas überdacht. Mehr Helligkeit, mehr Weite. Wer dort Platz nimmt, fühlt sich schnell wie im Urlaub, sagt Alina. Sie auch. Doch während sie den Urlaub bei der Arbeit spürt, sind es tatsächlich viele, die auch Urlaub haben. Über dem Restaurant, in der alten Mühle, liegt das Hotel des Unternehmerpaars. Das VOI ist damit auch eine attraktive Location für geschlossene Gesellschaften. Feiern unten, schlafen oben. Innen finden rund 60 Gäste Platz, draußen auf der Terrasse noch einmal etwa 60.

Viele Hotelgäste finden ganz selbstverständlich den Weg ins VOI – morgens zum Frühstück, abends zum Essen oder einfach auf einen Drink. Die Cocktailkarte ist bewusst übersichtlich gehalten, aber auf den Punkt. Klassiker, sauber gemacht, dazu eigene Akzente: ein Altländer Mule mit

Skin Gin, Limette, Ginger Beer und Ingwer. Ein Espresso Martini aus Wodka, Kahlúa und frischem Espresso. Oder der White Passion – alkoholfrei, mit weißem Pfirsich, Maracuja und Zitrone. Kein großes Tamtam.

Anders die Speisekarte. Die prahlt – im besten Sinne. Kreativ, durchdacht, eigenständig. Nichts von der Stange. Im weitesten Sinne italienisch-mediterran interpretiert. Fünf bis sechs Vorspeisen, elf bis zwölf Hauptgerichte und drei Desserts. Viermal im Jahr wird die Karte neu geschrieben – mit klarem Fokus auf Saisonalität und Regionalität. Ein Blick auf die Gerichte: gebratene Maishähnchenbrust mit Cassissauce, grünem Spargel, Balsamico-Zwiebeln und Süßkartoffelpüree. Gratiniertes Lachsfilet mit Safransauce, glasierten Möhren, confierten Tomaten und Kartoffel-Selleriepüree. Oder zum Abschluss ein Popcorn-Parfait mit Mangosauce, Kekscrumble und Ahornsirup-Aprikosen.

Raffinesse zeigt auch das Deichlust-Menü

Gebeizter Lachs im Sesamantel auf Spargel-Avocado-Salat mit Mangochutney. Saltimbocca auf Bärlauch-Risotto, dazu glasierte Karotten, Rhabarber-Tarte mit Mascarpone-Creme und Apfelcrumble. Das Menü geht auf die Koch-Kappe von einem Koch-Duo. Manuel Willem (33) ist von Anfang an dabei. Seit April hat er in der Küche Verstärkung von Sascha Engel (40). Der Buxtehuder hat seine Ausbildung in der Insel in Stade gemacht und suchte eine neue Herausforderung.

Mit der erweiterten Besetzung könnte das VOI künftig einen zusätzlichen Tag öffnen. Bisher ist von Dienstag bis Samstag geöffnet – mit verlängerten Küchenzeiten bis 21.30 Uhr. Und wenn es eng wird, steht auch mal der Chef persönlich in der Küche. Nein, nicht als Sous-Chef. Hasan lacht: „Was ist niedriger?“ Da wird der Unternehmer auch mal zum Tellerwäscher. So läuft es hier. Und genau deshalb läuft es.



Das DEICHLUST-Menü – Rezepte für 4 Personen



Vorspeise: Gebeizter Lachs im Sesammantel auf Spargel-Avocado-Salat & Mangochutney

Lachs:

250 g frisches Lachsfilet (ohne Haut & Gräten)
25 g Zucker
25 g Salz
½ TL Pfeffer
Abrieb ½ Zitrone
1 EL Sesam (hell & schwarz gemischt)

Salat:

250 g grüner Spargel
1 reife Avocado
½ Limette
1,5 EL Olivenöl
Salz, Pfeffer

Mangochutney:

1 reife Mango
1 kleine rote Zwiebel
1 cm Ingwer
1 rote Chili
2 EL Zucker
3 EL Weißweinessig
Zubereitung

1. Lachs beizen (am Vortag)

Salz, Zucker, Pfeffer und Zitronenabrieb mischen, Lachs vollständig damit einreiben
In Frischhaltefolie wickeln und 24 Stunden im Kühlschrank ziehen lassen

Danach abwaschen, trocken tupfen
In Sesam wälzen und dünn aufschneiden

2. Mangochutney

Mango würfeln
Zwiebel, Chili und Ingwer fein hacken
Alles mit Zucker und Essig ca. 10-15 Minuten köcheln lassen, bis es leicht eindickt

3. Spargel-Avocado-Salat

Spargel im unteren Drittel schälen und in Stücke schneiden
4-5 Minuten in Salzwasser blanchieren, anschließend kalt abschrecken
Avocado würfeln
Mit Limettensaft, Olivenöl, Salz und Pfeffer vermengen

Hauptgang: Saltimbocca (gerollt) auf Bärlauch-Risotto mit glasierten Karotten



Saltimbocca:

4 Kalbsschnitzel (aus dem Rücken)
4 Scheiben Serranoschinken
4 Salbeiblätter
2-3 TL Tomatenpesto
Olivenöl & Butter
Risotto:
300 g Risottoreis
1 Zwiebel
1 l Gemüsebrühe
100 ml Weißwein
50 g Parmesan
1 Handvoll Bärlauch
30 g Butter
Karotten:
500 g Karotten
1 EL Butter
1 TL Zucker
Salz

1. Risotto

Zwiebel fein würfeln und in Butter glasig dünsten
Reis dazugeben und kurz mitschwitzen
Mit Weißwein ablöschen
Nach und nach Brühe zugeben und unter Rühren ca. 18-20 Minuten garen
Zum Schluss fein geschnittenen Bärlauch, Parmesan und Butter unterheben

2. Karotten

Karotten schälen und längs halbieren
In Butter, Zucker und etwas Wasser ca. 10 Minuten garen
Leicht einkochen lassen, bis sie glänzend glasiert sind

3. Saltimbocca (gerollt)

Schnitzel dünn klopfen und leicht würzen
Dünn mit Tomatenpesto bestreichen
Mit Serranoschinken und Salbei belegen
Eng aufrollen und ggf. fixieren
In Olivenöl rundherum anbraten
Butter zugeben und kurz nachziehen lassen
Anschließend bei 160 °C ca. 8 Minuten im Ofen fertig garen



Dessert: Rhabarber-Tarte mit Mascarpone-Creme & Apfelcrumble



Mürbeteig:

250 g Mehl
125 g Butter
80 g Zucker
1 Ei

Belag:

400-500 g Rhabarber
80 g Zucker

Guss:

400 ml Sahne
4 Eier
100 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker

Mascarpone-Creme:

150 g Mascarpone
150 ml Sahne
50 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker

Crumble:

2 Äpfel
80 g Mehl
50 g Butter
50 g Zucker
Zubereitung

1. Tarte

Teig herstellen und in eine Tarteform drücken
Rhabarber in Stücke schneiden, mit Zucker mischen und ca. 30 Minuten ziehen lassen
Entstandene Flüssigkeit abgießen
Rhabarber auf dem Teig verteilen
Bei 180 °C ca. 20-25 Minuten vorbacken
Tarte herausnehmen
Sahne, Eier, Zucker und Vanillezucker verrühren
Guss auf die Tarte geben
Weitere 20 Minuten bei 180 °C backen
Anschließend mindestens 1 Stunde auskühlen lassen

2. Crumble

Äpfel würfeln
Mit Mehl, Butter und Zucker zu Streuseln verarbeiten
Bei 180 °C ca. 20 Minuten backen

3. Mascarpone-Creme

Mascarpone, Sahne, Zucker und Vanillezucker mit dem Handrührgerät aufschlagen, bis eine stabile Creme entsteht

**DAS
DEICHLUST
MENÜ**

Ab sofort wird
dieses Menü im VOI
in Buxtehude
serviert.





Klinik Dr. Hancken

www.hancken.de

Spitzenmedizin – Spitzenjobs

**Jetzt
bewerben!**
www.hancken.de/
stellenangebote

Arbeiten Sie mit uns gemeinsam für die Menschen in der Region. Wenn Sie Wert auf fachliche Weiterentwicklung, ein wertschätzendes Umfeld und moderne Arbeitsbedingungen legen, sind Sie bei uns genau richtig.

Wir suchen (m/w/d)

- Fachärzte für Radiologie, Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie
- Medizinische Fachangestellte (MFA) mit einem Herz für Patienten und Organisation
- Medizinische Technologen für Radiologie (MTR), die mit modernster Technik arbeiten möchten
- Pflegekräfte, die unseren Patienten einfühlsam und professionell zur Seite stehen



Wir bieten Ihnen

- Eine wertschätzende Arbeitskultur, flache Hierarchien und ein familiäres Betriebsklima
- Einen unbefristeten Arbeitsvertrag und 30 Tage Urlaub
- Eine attraktive Vergütung mit Zulagen- und Zuschlagsystem
- Gezielte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitsmodelle für eine gute Work-Life-Balance
- Viele Angebote für Mitarbeitende, zum Beispiel Firmenfitness über Wellpass, Fahrradleasing, Zuschuss zum ÖPNV sowie exklusive Rabatte bei vielen Unternehmen
- Mitarbeiter-werben-Mitarbeiter-Programm

Das sagen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

„Ich freue mich, hier arbeiten zu dürfen. Sehr gutes Betriebsklima, kollegiales und konstruktives Miteinander, interessante Arbeit.“

„Super toller Arbeitgeber! Ich wurde sehr herzlich aufgenommen. Meine Aufgaben sind sehr abwechslungsreich und die Kolleginnen und Kollegen sind sehr freundlich und zuvorkommend.“

Quellen: Kununu



Klinik Dr. Hancken – an sieben Standorten zwischen Elbe und Weser



Karte: shutterstock.com/brichuas



Text: Wolfgang Stephan · Fotos: Volker Schimkus

Wo Generationen gemeinsam abschlagen: **GOLF ALS FAMILIENSSPORT**

Juna, Carla und Jos treten den Beweis im Golfclub Buxtehude an

Juna Grams, Carla Sander und Jos Rossmann haben eine gemeinsame Liebe: Golf. Für Zehnjährige kein gewöhnlicher Sport, nach der Statistik des Deutschen Olympischen Sportbundes steht Golf auf Platz 15 der beliebtesten Sportarten für Kinder unter 14 Jahren.

📍 Carla, Jos und Juna auf dem Grün in Daensen.



Aber im Gegensatz zu Fußball, Turnen und Schwimmen ist Golf mit einer Komponente behaftet, die Juna, Carla und Jos gleichermaßen als Antriebsmotiv nennen: ein Sport für die Familie. Mit Mutter, Vater oder Oma und Opa gemeinsam Sport treiben. Wo gibt es das sonst noch?

Sonntagmittag bei strahlender Sonne in Daensen: Stelldichein auf einem „der schönsten Golfplätze Norddeutschlands“, so die Eigenwerbung des Golfclubs Buxtehude, der mit 1 000 Mitglieder zu den etablierten Clubs im Norden gehört. Juna, Carla und Jos auf dem Weg zum Grün. Lässig das Golfbag über die Schulter platzierend schlendern sie zum Abschlag auf dem ersten der 18 Löchern des Golfclubs. Der einzige Unterschied zu den Erwachsenen: Die Kinder spielen mit reduziertem Abstand zur Fahne. Weil alle drei schon länger im Training sind, wirken die Schwünge professionell. Das war nicht immer so: „Das hat schon ein wenig gedauert, bis ich die Bälle getroffen habe“, erzählt Juna verschmitzt über ihren Schnupperkurs. Weil die Eltern und Großeltern alle Golfer sind, sei es naheliegend gewesen, das einmal zu probieren.

Die 19 Euro waren gut investiert, denn Juna meldete sich für das Kindertraining an, bei dem sie auch Carla traf, deren Vater Max kein Golfer war, aber über sie zum Golfen kam.

„Da kann ich mithalten“, wirft Arne Rossmann ein, der über Sohn Jos auch seine Liebe zum Golfsport entdeckt hat. Fußball, Handball, Tennis, schon mit acht Jahren sei Jos sportlich vielseitig unterwegs gewesen und beim Entdecken weiterer Ballsportarten auf den Schnupperkurs im Golf gestoßen. „Das fand ich von Anfang an cool“, sagt der Zehnjährige aus Neukloster und nennt gleich mehrere Gründe: „Wir können auf verschiedenen Plätzen auch im Urlaub spielen, ich bin



📍 Glen Streckwaldt

in der Natur und Hunde darf man auch mitnehmen.“ Das „Wir“ bezieht sich auf den Papa, der auch über das Kind den Golfsport für sich entdeckt hat.

„Sind das nicht herrliche Fa-



📍 Ina von Düring

milien-Geschichten“, wirft Ina von Düring ein, die seit Jahren die Clubmeisterschaften in Daensen gewinnt und die sich im Vorstand unter anderem um die Nachwuchsförderung kümmert.

Die erste Hürde sei immer das Image zu widerlegen, das gemeinhin dem Golfsport einen elitären Rang anhafte, was längst nicht mehr stimme. „Mit 80 Euro Jahresbeitrag, inklusive zweier professioneller Trainingsstunden

pro Woche müssen wir uns vor keiner anderen Sportart verstecken, im Gegenteil“, wirft Glen Streckwaldt ein, der seit 1. März als neuer Geschäftsführer die Belange des Clubs managt und gemeinsam mit dem Vorstand mehr Kinder und Jugendliche für Golf gewinnen möchte.

! Golf als Familiensport?

„Wir finden das toll, das wir gemeinsam als Familie mit Juno golfen können“, sagt ihr Vater und Juno erzählt: „In den Osterferien war ich oft mit Oma und Opa schon ganz früh auf dem Platz.“

„Ferienbetreuung auf hohem sportlichen Niveau“, wirft Mutter Miriam ein.

„Wenn wir es schaffen, Kinder für unseren Sport zu begeistern, ist das auch gesellschaftspolitisch relevant, denn Golf steht nicht nur für Bewegung in der Natur, wir pflegen auch das Miteinander, die Kommunikation und die Toleranz“, sagt Ina von Düring.

„Berührungsängste abbauen“, so die Zielsetzung von Glen Streckwaldt, der den Golfsport auch als Schule für das wirkliche Leben sieht: „Auch da klappt nicht immer alles.“



Info:

Der Schnupperkurs kostet 19 Euro, der Jahresbeitrag für Kinder bis zwölf Jahren inklusive zweier Trainingsstunden beträgt 80 Euro (eine Ausrüstung kann gestellt werden) und Jugendliche bis 18 Jahren zahlen ebenfalls mit Training 144 Euro.

Kontakt:

www.golfclubbuxtehude.de

Telefon: 04161 81 333,

Mail: post@golfclubbuxtehude.de



📺 **Filmkulisse:** Der Hof von Arnd und Petra Schliecker ist ein wichtiges Motiv der neuen Staffel. Vier Drehtage wird es hier geben.

Scouting fürs Herzkino: Hinter den Kulissen der TV-Produktion

Seine Kunst ist es nicht, schöne Orte zu finden. Er sucht die richtigen. Orte, die für die Herzkino-Reihe „Neuer Wind im Alten Land“ funktionieren. Die sich verwandeln lassen, ohne ihren Charakter zu verlieren. Orte, die das Versprechen eines Films einlösen, lange bevor die erste Klappe fällt. Auf dem Hof von Petra und Arnd Schliecker in Jork-Borstel hat er einen solchen Ort gefunden.

Text: Leonie Ratje · **Fotos:** Volker Schimkus, ZDF und Conny Klein, [M] Dirk Lehner / Vielfein.

Es ist eine malerische Kulisse: ein altes Fachwerkhaus, Nebengebäude, Scheunen, ein kleiner blauer Traktor und blühende Obstbäume. Noch sind keine Kameras und keine Schauspieler zu sehen, und doch beginnt die TV-Produktion gewissermaßen in diesem Moment, ganz ohne Scheinwerferlicht. Mit dem prüfenden Blick von Máté Victor. Der 37-Jährige ist Motivaufnahmeleiter bei der Real Film Berlin GmbH, die im Auftrag des ZDF die Herzkino-Reihe „Neuer Film im Alten Land“ produziert.

Bevor auch nur eine einzige Szene gedreht wird, fährt er wochenlang durch das Alte Land, sichtet unzählige Orte, schlägt sie vor oder schließt sie aus. Er klingelt an Türen, macht Tausende Fotos, verhandelt mit Eigentümern und spricht mit Behörden. Máté Victor sucht Filmmotive, die am Sonntagabend von einem Leben erzählen, das dort nie stattgefunden hat.

Motivaufnahmeleiter sucht Fiktion in der Realität

In diesem Jahr dreht das Team vier Episoden des Erfolgsformats, jeweils zwei Episoden im Block. Sobald ein Drehbuch fertig ist, schauen Regie und Produktionsleitung, ob die Umsetzung realisierbar ist. „Da geht es meist um Budgetfragen“, sagt Máté Victor und lacht. Mit der finalen Version beginnt seine Recherche. Er sucht in der Realität Drehorte, die der Fiktion der Autorinnen, den Vorstellungen des Regisseurs und dem Geldbeutel der Produktionsleitung entsprechen.

An diesem Morgen begann sein Arbeitstag an der St.-Martini-Kirche in Estebriège. Der Triumphbogen ist ein ideales Motiv für den Zieleinlauf eines Marathons. Er zückte sein Handy, machte ein paar Fotos, stieg in den Leihwagen und sauste weiter.

In dieser Woche muss er noch das wichtigste Motiv für die kommenden Dreharbeiten finden: einen Obsthof mit einem historischen Haupthaus und einer Einliegerwohnung oder einem Gästehaus, auf dem an vier Tagen gedreht werden soll. Das Produktionsteam hat unter anderem Zeitungsanzeigen geschaltet, um den passenden Hof zu finden. Fast 20 Bewerber haben sich gemeldet.

Perfekter Drehort ist mehr als Kulisse

Ein historisches Hof-Ensemble in Jork-Königreich gefällt dem Film-Mann. Ein kopfsteingepflasterter Hof, Obstbäume, Reetdächer und strahlend weißes Fachwerk am Estedeich – echte Altländer Postkartenidylle. Máté Victor läuft um die Gebäude herum und macht Fotos aus allen Blickwinkeln. Die Maße fügt er später mit Google Maps in seine

Präsentation für das Regieteam ein. Er mustert die Umgebung, die nie im Bild zu sehen sein wird. Es braucht Zufahrten und Parkplätze für den tonnenschweren Fuhrpark des Filmteams. Drei Lastwagen, drei Sprinter und mehrere Pkw bringen die technische Ausrüstung, das Base-Camp mit Trailern für Maske, Kostüm, Catering und Set-Aufnahmeleitung muss in der Nähe des Sets aufgebaut sein. „Der Weg ans Set muss kurz sein für die Schauspieler“, sagt Máté Victor. Der Hof kommt in die Auswahl.

Als er wieder am Steuer des Leihwagens sitzt, klingelt sein Handy, die Schützengilde. In der Serie soll Schützenfest gefeiert werden. Es werden ein Schießstand und 200 Komparsen in Uniform benötigt. Máté Victor fragt bei den lokalen Schützenvereinen, ob die das Filmteam unterstützen. „Ich gebe Ihre Nummer mal unserer Kostümbildnerin, die meldet sich“, sagt er dem Anrufer.

„Und Sie schicken mir zeitnah einen Grundriss des Gebäudes, in Ordnung?“

Regisseur schaut sich die Auswahl vor Ort an

Weiter geht es nach Moorburg, wo sich das Hauptmotiv der Serie befindet: der Hof, auf den die Journalistin Beke Rieper (Felicitas Woll) zu ihren Eltern zurückgekehrt ist. Für eine Joggingsszene sucht Máté Victor in der Nähe einen befestigten Deich mit schönem Hintergrund. Mehrmals hält er an und eilt hinauf. Sein Blick bleibt an gelben Narzissen hängen. „Bis wir kommen, blühen sie nicht mehr.“ An einer anderen Stelle fahren zu viele Autos vorbei. „Das ist zu laut.“ An Hauptdrehorten wie dem Rieper-Hof unterbinden Straßensperrungen mit Baustellenampeln den Verkehrslärm während des Drehs. Bis zu fünf Minuten am Stück sorgen die Ampeln für Ruhe.

Mit den Deichen ist Máté Victor noch nicht glücklich. Nach einer kurzen Pause beim Bäcker – „Der ist auch in einer Episode zu sehen.“ –, geht aber erst einmal die Hofsuche weiter. Für den nächsten Tag haben sich Regisseur, Kameramann, Szenenbildnerin, Regieassistent und Produktionsleiter aus Berlin angekündigt, um die Motive anzusehen und auszuwählen.

In Nottensdorf öffnet Jessica

Isay die Tür eines kleinen Hauses. „Meine Großeltern haben hier gelebt, heute nutze ich es als Atelier“, sagt die Künstlerin, die sich für den Dreh beworben hat. Einst haben Knechte mit dem Vieh in dem Häuslingshaus gewohnt. „Es wäre doch witzig, wenn es im Film wäre“, sagt sie. Máté Victor macht auch hier Fotos, erklärt, wann es losgehen und dass der Regisseur am nächsten Tag kommen würde. Der Hof sei in der Auswahl, sagt er und verabschiedet sich. In Jork wartet bereits die nächste Bewerberin auf seinen Besuch.

Filmteam fühlt sich willkommen im Alten Land

Der Berliner liebt die Vielfalt seines Jobs – trotz des Saison-Geschäfts mit langen Arbeitstagen.

Als Motivaufnahmeleiter ist er befristet projektbezogen angestellt. Immerhin: Neuer Wind im Alten Land „ist ein wiederkehrendes Projekt, das ich jedes Jahr mache“. Die Serie gibt Planungssicherheit. Und: „Die Menschen freuen sich, dass wir hier drehen. Wir fühlen uns alle sehr willkommen.“ Das sei anders als etwa in Berlin, wo die Leute eher genervt reagierten, wenn mal wieder eine Straße für Dreharbeiten gesperrt würde.

Elisabeth Cordes öffnet die Tür zu ihrem historischen Fachwerkhaus. „Mir wurde schon oft gesagt, dass unser Haus wunderschön ist, darum habe ich mich gemeldet“, sagt Cordes. Sie hat die alten Stallungen, die Diele und die Wohnräume mit ihrem inzwischen verstorbenen Mann aufwändig saniert. „Ich kenne die Serie und finde gut, dass die das Alte Land zeigt, wie die Alt-

Schuhüberzieher.“ Möbel würden schon getauscht, aber umfangreichere Umgestaltungen wie Malerarbeiten nehmen sie nicht vor. Das sei finanziell eine andere Nummer, „das kommt für uns nicht infrage“.

Schliecker-Hof erfüllt alle Kriterien

Bevor Máté Victor sich gegen Abend auf den Weg nach Buxtehude macht, um einen Schuhladen in Augenschein zu nehmen, zieht er sein Ass aus dem Ärmel: der Hof der Familie Schliecker in Jork-Borstel. Der ist nicht nur wunderschön und erfüllt inhaltlich alle Kriterien, er liegt auch direkt neben einem weiteren wichtigen Drehort, dem Hof von Obstbauer Paul Harms (Steve Windolf), der Jugendliebe von Beke Rieper. „Logistisch ist das besonders günstig“, sagt der Berliner.

Petra und Arnd Schliecker und ihre drei Söhne beobachten seit Ende 2023 immer wieder das muntere Treiben der Filmleute in der Nachbarschaft. 35 Personen sind an einem Drehtag am Set im Einsatz. „Die schlagen da oben an der Straße ihr Lager auf und tigern alle hier vorbei“, erzählt Arnd Schliecker. Vor ein paar Wochen klingelte ihr Telefon, und Máté Victor fragte, ob sie sich vorstellen könnten, dass ihr Hof ein Drehort würde. „Wir hätten uns nicht darum beworben“, sagt Petra Schliecker. „Wir gucken wenig Fernsehen und haben auch ohne Dreharbeiten alle Hände voll zu tun.“ Die Führung eines Obstbaubetriebes im Alten Land sei ein hartes Geschäft, das viel Expertise und Hingabe verlange. „Wir dürfen hier auf einer ganz alten Hofstelle von ca. 1700 leben. Der Obstbau und der Erhalt der Hofstelle mit den Altländer Fachwerkbauwerken ist unser Lebensinhalt.“ Die Familie habe die Verantwortung übernommen, den Hof in bäuerlicher Hand und bewährter Altländer Kultur zu bewahren. „Ich denke ganz oft darüber nach, was die jahrhundertealten Gebäude für Geschichten erzählen könnten.“ 2026 kommt nun noch



Der Triumphbogen an der St.-Martini-Kirche in Esteburg.



Motivaufnahmeleiter Máté Victor auf der Suche nach dem perfekten Deich.

länder es sehen. Das guckt man gern am Sonntagabend zum Abschalten, was fürs Herz.“ 20 Stunden stecke sie jede Woche in die Pflege von Haus und Garten. Máté Victor blickt sich um. „Eine Einliegerwohnung gibt es hier nicht?“ Damit kommt das Motiv für die Dreharbeiten im Frühsommer nicht infrage. Doch ihm gefällt das Haus. „Vielleicht ist es etwas für die Zukunft. Darf ich mich drinnen umsehen?“ Elisabeth Cordes ist ein wenig in Sorge um ihren Holzfußboden: „Es wird dann alles umgeräumt, oder?“ „Das Team bewegt sich sehr respektvoll in den Motiven“, erklärt Máté Victor. „Wir legen Bodenschutzteppiche aus und tragen



📍 Jessica Isay hat sich mit ihrem Häuslingshaus in Nottensdorf für den Dreh beworben.



📍 Das schöne Fachwerkhaus von Elisabeth Cordes gefiel dem Motivaufnahmeleiter, kam dieses Mal aber nicht infrage.

das Kapitel Film hinzu.

Neben dem Obstbau betreibt die Familie ein Ferienhaus mit drei Apartments. Gegenüber dieses kernsanierten und denkmalgeschützten Altländer Bauernhaus befindet sich außerdem ein Gebäude, in dem Saisonarbeitskräfte untergebracht werden. Máté Victor macht Fotos für sein Team. „Solche Wohnungen sind ideal für Innenaufnahmen“, sagt

er. „Da können wir in der Regel viel mehr für die Aufnahmen verändern als in privaten Räumen.“

Und, bitte! Action! Film ab bei den Schlieckers

Ein Motivaufnahmeleiter ist die Schnittstelle zwischen Regie und Realität. Máté Victor hat es sich längst abgewöhnt, seine

Motivauswahl zu bewerten. Er präsentiert, was den Vorgaben entspricht. Am Ende sei vieles eine Frage des Geschmacks. Tatsächlich verliebt sich das Regieteam am Folgetag in den Hof und möchte bei Familie Schliecker drehen.

Der Familienrat tagt, schaut einige Episoden von „Neuer Wind im Alten Land“ und sagt zu. „Die herrlichen Aufnahmen sind ge-

wiss eine Bereicherung für die Region, auch wenn mir nicht jedes Film-Klischee gefällt“, sagt Petra Schliecker. Große Euphorie? Fehlangeige. „Für uns ist das ein geschäftlicher Vorgang.“ Es sei zudem nicht die erste Film- oder Radioanfrage an die Familie, aber dieses Format passe ganz gut. „Ich bin neugierig, was hier passieren wird, und wenn es so weit ist, backe ich auch gern einen Kuchen

” Wolfgang Stephan im Gespräch mit...

GANZ AKTUELL



Frank Albrecht

Die Biografie des Grand Senior der Immobilienbranche, der mit den Großbauten seiner AVW in der Region viele Spuren hinterlassen hat.

„Wenn Sie einmal anfangen zu lesen, können Sie einfach nicht mehr aufhören.“

(Rüdiger Grube)



Ralf Wunsch

Die Biografie eines Unternehmers, der mit Fitline in zwanzig Jahren zum Millionär geworden ist.

Wer erfolgreich im Network-Marketing sein will, sollte die Geschichte von Ralf Wunsch lesen.



Gunter Bonz

Staatsrat, Manager, Hafenlobbyist. „Der Insider“ beleuchtet die Mechanismen hinter Hamburgs Politik und Wirtschaft. Ein spannendes Stück Stadtgeschichte.



Hans-Peter Briegel

Er gehört zu den Großen des deutschen Fußballs: Die Walz aus der Pfalz. Die Briegel-Biografie ist ein Bestseller, 328 Seiten über den Pfälzer Fußballer – einer, der trotz großer Erfolge Mensch geblieben ist.



Riccardo Grandi

Renzo Grandi, der Bar-Pianist hat in den 60-er und 70-er Jahren den Nahen Osten hautnah erlebt – sein Sohn Riccardo ordnet aus seiner Sicht die Erlebnisse des Vaters mit Bezug auf die aktuelle Lage ein. Ein vielschichtiges Panorama, mit Hintergründen zum Nahost-Konflikt.

Die Bücher sind zu bestellen unter: www.mce-verlag.de

für die Filmleute.“

Das Budget sei knapp, aber „wir zahlen den Motivgebern eine faire Aufwandsentschädigung“, sagt Máté Victor. Wie viel die Familie für die vier Drehtage bekommt, verraten weder das Produktionsteam noch die Schlieckers. „Es lohnt sich“, sagt der Film-Mann und auch die Motivgeber sind zufrieden mit der ausgehandelten Entschädigung.

Im Juni soll es losgehen, letzte Details werden noch geklärt. Unter anderem müsse die Meisterprüfung des Sohnes trotz Filmtrubels reibungslos funktionieren, betont Arnd Schliecker. „Wir können vielleicht vier Tage lang einen Bogen über den Hof laufen, aber wir werden nicht den Betrieb stilllegen für den Film.“



☑ Auf seinen Touren durch das Alte Land macht Máté Victor unzählige Fotos für das Regieteam.

Drehbeginn im Juni

Im April und Mai laufen die vier Filme der dritten Staffel im Fernsehen. Auch in der ZDF-Mediathek sind sie abrufbar. Die Dreharbeiten für die Episoden 9

und 10 sind in Berlin bereits gestartet, Anfang Juni geht es im Alten Land los.

Máté Victor wird da sein, wenn die Klappe auf dem Schliecker-Hof fällt. Als wichtigste Kon-

taktperson für die Menschen, die neu sind in der Welt des Films, gibt er ihnen Sicherheit. „Ich stelle das Team vor, beantworte Fragen. Mir ist wichtig, dass die Motivgeber auch nach dem Ab-

schluss der Dreharbeiten sagen, dass alles super war.“



EIN GUTER TAG BEGINNT
MIT EINEM FRÜHSTÜCK IM



Täglich bieten wir Ihnen ein
leckeres Frühstücksbuffet
mit frischen Produkten aus
eigener Herstellung &
weiteren regionalen
Spezialitäten.

Alte Land



JEDEN MO - SA
FRÜHSTÜCKSBUFFET
8:30 - 11:30 Uhr | 19,90€ p.P.

JEDEN SONN- & FEIERTAG
FRÜHSTÜCKSRUNCH
9:00 - 13:00 Uhr | 24,90€ p.P.

INK. KAFFEE, TEE, KAKAO,
APFELSAFT & WASSER

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH ♥

RESERVIERUNGEN UNTER 04162 - 91580
OBSTHOF MATTHIES - AM ELBDEICH 31 - 21635 JORK
E-MAIL: EVENT@OBSTHOF.DE



Handwerkskunst ist ...

*Erdbeeren auf
Joghurt-Vanillecreme...
- heute wird geschlemmt*



**Bäcker
Pfeiffer**

Altländer Handwerkskunst

Alter Marktplatz 13
21720 Steinkirchen
Telefon 04142 - 22 84

*Ihr FrischBackTeam
aus Steinkirchen*



📍 Generationentreff: Im Studio von Sven Völker (links) treffen ambitionierte Seniorinnen auf Leistungssportler.

GEGENGEWICHT

Muskelkater für Millionen: Nie zuvor haben so viele Menschen in Deutschland in Fitness-Studios trainiert. Der Hantel-Hype vereint. Ein Besuch im Steinkirchener Studio Balance, wo Generationen gemeinsam ins Schwitzen kommen und Frauen ihre Stärke neu entdecken.

Text: Leonie Ratje · Foto: Volker Schimkus

Mittwochmorgen, Balance-Fitnessstudio in Steinkirchen. Sehnige Läuferinnen schwitzen auf dem Laufband, proppere Mittvierziger schnaufen auf dem Rudergerät, betagte Herren nicken freundlich älteren Damen zu, kräftige Kerle stählen ihren Bizeps, junge Frauen stemmen Langhanteln. Die einen heben mit Kopfhörern in den Ohren konzentriert Gewichte, andere plauschen in einer Verschnaufpause miteinander. Das metallische Klirr-Klonk, wenn die Eisenplatten der Gewichtsblöcke beim Absetzen aufeinandertreffen, sorgt für den typischen Gym-Sound.

Sven Völker, Studio-Inhaber und Athletik-Trainer der Regionalliga-Fußballmannschaft der SV Drochtersen/Assel, steht hinter dem Empfangstresen und begrüßt seine Gäste freundlich. Mann und Frau. Alt und jung. Dick und dünn. Leistungssportler trifft Mukibudenneuling trifft Gelegenheitsjogger an der Hantelbank. Im Balance kommen verschiedene Generationen und Sportbiografien zusammen. Es spielt keine Rolle, wer wie viel stemmt. „Bei uns sind alle willkommen“, sagt Sven Völker.

Ihren ersten Boom erlebten Fitnessstudios in den 1980er-Jahren. Bodybuilder in gemusterten Pluderhosen eiferten damals Mr. Universe Arnold Schwarzenegger und dem auf Rinderhälften einprägelnden Sylvester Stallone nach. In der Breite der Gesellschaft jedoch galt Bodybuilding als prallig; Kraftsportler wurden belächelt, und Frauen schwitzten ohnehin lieber zu Jane Fondas Aerobic-Videos.

Pumpen ist im Mainstream angekommen

Heute trainieren so viele Menschen wie nie zuvor in den

knapp 10 000 deutschen Fitnessstudios. Jahr für Jahr wagen sich mehr Mitglieder an die Hanteln, wie der Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen (DSSV) mitteilt. Seit dem Ende der Corona-Pandemie wächst die Branche unaufhaltsam. 2025 waren es 12,36 Millionen Menschen, was einem Zuwachs um 5,6 Prozent im Vergleich zu 2024 entspricht. Die Bestandsaufnahme des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) zeigt, dass Fitnessstraining vor Fußball (8,01 Millionen Mitglieder) die mitgliederstärkste Sportart in Deutschland ist. Kein Wunder: Das Trainieren im Studio ermöglicht es, die Trainings-

zeiten selbst einzuteilen und in der Gemeinschaft doch Identifikation zu erfahren. Das Durchschnittsalter der Mitglieder liegt bei etwas über 40 Jahren. Und obwohl Muskeln bis heute als typisch männlich gelten, sind 52,1 Prozent der Mitglieder in den Studios weiblich.

Familiäre Atmosphäre im Studio

„Man kennt sich“, sagt Monika Hecker und zieht am Latzugturm eine Stange zur Brust. Die 83-Jährige schätzt die familiäre Atmosphäre im Studio. „Wir vergleichen uns nicht, aber achten aufeinander.“ Das Gym als sozialer Treffpunkt. Deutschlandweit trainieren die Mitglieder im Durchschnitt einmal in der Woche. Darüber können Monika Hecker und Karin Hofmann, 78, die an diesem Morgen neben ihr an der Adduktorenmaschine trainiert, nur müde lächeln. Die Freundinnen kommen fünfmal in der Woche ins Balance – dreimal Krafttraining an den Geräten, zweimal Kurse wie Yoga oder Bauch-Beine-Po im Kursraum.



📍 Sven Völker (links) im Krafttraining mit Regionalliga-Fußballer Dennis Rosin.

„Ich habe immer viel Sport gemacht und möchte auch im Alter fit bleiben“, sagt Monika Hecker. „Ohne Sport geht es einfach nicht“, sagt Karin Hofmann, die schon vor vielen Jahren als eine der ersten Frauen in einem Fitnessstudio in Hessen trainiert hat.

Im Gym treffen Seniorinnen auf Leistungssportler

Ein paar Meter weiter schuftet Dennis Rosin, 29, Fußballspieler in der Regionalliga-Mannschaft der SV Drochtersen/Assel. Heute steht Oberkörpertraining auf seinem Programm. Er besucht das Studio seines Athletiktrainers zwei- bis dreimal in der Woche zusätzlich zum Mannschaftstraining. Insbesondere für die Verletzungsprävention seien die Kräfteinheiten wichtig, betont Sven Völker. „Ohne diese Extra-Einheiten ist es schwer, auf dem Niveau Fußball zu spielen“, sagt Dennis Rosin. Zugleich denkt er längst über seine aktive Zeit als Fußballer hinaus. „Mir ist es wichtig, langfristig gesund und fit zu bleiben.“ Der Leistungssportler freut sich, dass immer mehr Menschen den Weg ins Studio finden. Sven Völker sagt, dass insgesamt „das Bewusstsein für Gesundheit und für die Bedeutung von Prävention wächst“. „Hauptsache, die Leute bewegen sich“, sagt Dennis Rosin. „Es ist egal, wie alt du bist, du kannst immer noch mit Sport und gesunder Ernährung anfangen.“ Auch außerhalb eines Fitnessstu-

dios. Die Bewegung im Alltag sei nicht zu unterschätzen. „Ob ich für kurze Strecken ins Auto steige oder mich stattdessen aufs Fahrrad schwinge oder laufe, ob ich die Treppe statt des Aufzugs nehme, macht einen riesigen Unterschied.“

Während Männer an den Hanteln pumpfen, schwitzen Frauen früher vornehmlich auf dem Crosstrainer oder buchen Aerobic-Stunden. Doch das Bild wandelt sich. Immer mehr Frauen wagen sich an Langhantel, Brustpresse und Kabelturm. Wer die Muskulatur stärkt, verbessert seine Motorik und senkt das Sturz- und Verletzungsrisiko. Plus: Muskeln verbrennen auch im Ruhezustand mehr Kalorien, was sich positiv auf den Stoffwechsel auswirkt. Je mehr Muskelmasse, desto höher der Grundumsatz – also die Energiemenge, die der Körper im Ruhezustand verbrennt. Studien zeigen, dass Frauen in besonderem Maße vom Krafttraining profitieren.

Frauen profitieren besonders vom Krafttraining

„Muskelaufbau stärkt sowohl die Muskeln als auch die umliegenden Knochen und Gelenke“, sagt Sven Völker. Krafttraining erhöhe die Knochendichte und senke damit das Risiko für Osteoporose. Eben jenes Risiko für Knochenschwund erhöht sich für Frauen durch die hormonellen Veränderungen in der Menopause (Östrogenmangel) dramatisch.

Die Freundinnen Karin Hofmann (vorne) und Monika Hecker trainieren fünfmal in der Woche im Studio.



Rund um die Wechseljahre sollten sich Frauen daher spätestens an Gewichte wagen. „Muskeln sind der Motor für ein langes aktives Leben“, sagt der Trainer. Ab dem 40. Lebensjahr baut sich die Muskelmasse jedoch rapide ab. Bewegungsmangel beschleunigt diesen Prozess. Wer sich nicht ausreichend bewegt, kann im Alter von 80 Jahren die Hälfte seiner Muskelmasse eingebüßt haben, das Risiko für Stürze steigt, die Lebensqualität sinkt.

Starke Muskeln für ein langes Leben

Karin Hofmann und Monika Hecker steuern mit dem Krafttraining für Bauch, Beine, Po, Rücken und Arme seit vielen Jahren gezielt dagegen. Die Sportlerinnen absolvieren an ihren Krafttrainingstagen jeweils drei Sätze mit zehn Wiederholungen an insgesamt neun Geräten. „Ich freue mich immer über Fortschritt“, sagt Monika Hecker. „Das Gefühl, fünf Kilogramm mehr draufzulegen, ist großartig.“

Wer seine Muskelkraft verbessern will, darf es sich im wahren Sinne des Wortes nicht zu leicht machen. Coach Sven Völker empfiehlt Freizeitsportlern zwei bis drei Trainingseinheiten pro Woche mit progressivem Aufbau. Im Vordergrund stehe dabei das Ziel, die Muskelkraft zu erhöhen und die körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern. „Das Training besteht aus verschiedenen Komponenten“, sagt der Trainer. Übungen wie Kreuzheben, Knie-

beugen, Bank- und Schulterdrücken und Klimmzüge, um Muskelmasse aufzubauen und die Maximalkraft zu steigern, sowie Kraftausdauer-Einheiten, um die allgemeine Fitness zu trainieren und das Herz-Kreislauf-System zu fördern. „Alle Übungen lassen sich individuell an das Alter, den Trainingszustand und das Ziel der Sportler anpassen.“

Es ist nie zu spät, um anzufangen

Bei Sven Völker trainieren einige Mitglieder, die erst spät in ihrem Leben angefangen haben, Sport in ihren Alltag zu integrieren. Der Wunsch nach einem besseren Aussehen treibt viele Menschen ins Studio. Ein trainierter, muskulöser Körper steht für Gesundheit, Kraft und Jugend. Im Idealfall geht diese Anschubmotivation in dauerhafte Freude an Bewegung über. „Krafttraining ist Prävention“, sagt der Trainer. „Gesundheit und Funktionalität stehen im Vordergrund, die Figur ist ein positiver Nebeneffekt.“



RV Fit

RV-Fit ist ein für Sie kostenfreies Trainingsprogramm mit Elementen zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung für ein ganzheitlich verbessertes Lebensgefühl.



Sicherheit für Generationen

ENDLICH FIT DURCH DEN ALLTAG.

Fitness Abo ab 39,90 € pro Monat

EMS Abo ab 64,00 € pro Monat

10er Karten

Kurse 125,00 €

Geräte inkl. Check-Up 149,00 €

Funktionstraining und Reha Sport

Wird vom Hausarzt verschrieben und die Kosten trägt Ihre Krankenkasse.

T-Rena (Reha Nachsorge)

Verschreibt Ihnen der behandelnde Arzt während Ihrer Reha.

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

Alter Marktplatz 2
21720 Steinkirchen

04142 81 12 46

info@balance-althesland.de
www.balance-althesland.de

— DiNG DONG DEICHLUST —

WIE WOHNEN DIE ALT LÄNDER? Oder noch konkreter: Wer wohnt da eigentlich? Gute Fragen, spannende Antworten. Aber wer öffnet seine Tür und gibt einen Einblick in seine heiligen Räume? DEICHLUST-Fotograf VOLKER „SCHIMMY“ SCHIMKUS zerstreute alle Bedenken schnell, denn schließlich hatte er für die Mopo einst eine legendäre Serie realisiert und über 200 Hamburger in ihren Wohnzimmern fotografiert. „WIR KLINGELN EINFACH“, kündigte er optimistisch an.

Ein ARCHITEKTENHAUS für zwei Holz für die Seele. Fenster, die rahmen.

Text: Mona Adams · Fotos: Volker Schimkus



Seit Anfang März wohnen Marcus Pritsch und Maren Lewens in ihrem Holzhaus.

Manchmal gibt es genau einen Moment, der alles verändert. Einen, der ohne Mut nicht passiert wäre. Als sich Marcus Pritsch (54) und Maren Lewens (59) verlieben, zögert der Südhesse nicht lange. Er packt seine Siebensachen und zieht ins 540 Kilometer entfernte Stade. Alles oder nichts. Heute haben sie alles. Ihre Liebe. Ein gemeinsames Leben. Ein neues Haus. Vier Katzen gehören zum Inventar.

Einen Monat sind sie jetzt in ihrem neuen Zuhause in Grünendeich. Und schon jetzt wirkt alles bis ins letzte Detail durchdacht. Sie haben sich den Traum eines Architekten-

hauses erfüllt. Es sollte ein Haus werden, das exakt zu ihren Lebensumständen und Bedürfnissen passt. Nicht zu groß, aber mit genug Stauraum und Rückzugsorten. Dass Marens Töchter jederzeit bei ihnen einen Schlafplatz finden, war Bedingung für die Altländerin. Das war klar. Sowieso, Einigkeit herrschte die gesamte Bauzeit bei dem jungen Paar. Kennengelernt hatten sie sich auf einem Standesbeamten-Lehrgang in Bad Salzschlirf, doch erst zehn Jahre später funkte es. Das ist jetzt fünf Jahre her. Die Beiden wirken so klar und ruhig. Gefestigt. Liebevoll miteinander. Sie erzählen, dass sie die Zeit des Hausbaus mehr

zueinander, als auseinander gebracht hat. „Das liegt vielleicht am Alter“, sagt er. „Wir wissen einfach genau, was wir haben und was wir brauchen.“

Dass es ein Holzhaus werden sollte, auch das war von Anfang an klar. Die Beiden lieben es. Diesen Geruch: warm, weich, leicht harzig, fast wie frisch gehobelte Späne. Das Holz ist präsent, aber nicht aufdringlich. Es liegt in der Luft. Wände, Decke, selbst die sichtbaren Balken – alles folgt diesem hellen, ruhigen Ton. Der Hingucker ist das Doppelpulldach, das auf der einen Seite von fünf Metern Deckenhöhe auf die Hälfte auf der Anderen Seite ab-



fällt. Es zieht sich sichtbar durch den Raum, die Balken laufen in klaren Linien bis in den Giebel. So entsteht Höhe, Luft, Weite.

Das Holz, die Bauteile, kamen aus Mittel- finnland, aus Töysä und Lehtimäki. Dort entstand ihr Haus, bevor es nach Deutschland geliefert wurde. Der Aufbau im vergangenen Juli dauert dann nur zehn Tage. Auf einmal stand es da. Ihr Haus. „Das war schon spannend, weil es vorher nur die Zeichnung gab“, schwärmt Marcus.

Eigentlich hatten sie in Stade nach einem Haus gesucht, doch dann war ihnen das Grundstück „vor die Füße gefallen“. 120 Qua-

dratmeter hat das kleine Haus, dessen zweite Etage gerade einmal 20 Quadratmeter ausmacht. Sie wollten es so. Im Obergeschoss ist auch die Loggia. Ein Rückzugsort, wenn sie mal nicht so präsent draußen sitzen wollen, wie sie es derzeit noch im - zwar wunderschönen - aber sehr offenen Garten tun würden.

Sitzmöglichkeiten haben sie statt für zwei, mehr für zwei Dutzend. Hier zwei Sessel, da eine Bank, da ein Sofa und hier ein Esstisch mit Stühlen. Und dann wären da noch die Sitzbänke vor den großen Fenstern. Alles liebevoll garniert mit Kissen und Fellen, integriert zwischen Blumenvasen und Kerzenleuchten.

Für die Dekoration ist Maren zuständig. „Das macht mir Spaß“, sagt sie.

Die Panoramafenster wirken wie die Bilderrahmen des Alten Landes. Groß, bodennah, mit dunklem Rahmen setzen sie klare Linien in das helle Holz – und öffnen den Raum nach draußen. Was davor liegt, wirkt nicht wie Garten, sondern wie ein Ausschnitt. Wie komponiert. Die klare, reduzierte Architektur trifft auf eine Landschaft, die sich ständig verändert. Und am Ende ist es genau das, was sie gesucht haben.



ALTSTADTLAUF

22. BUXTEHÜDE

30. AUGUST 2026



„Der Start ist das Ziel.“

2 km Schüler		Start 13:00 Uhr
5 km Jugend		Start 13:30 Uhr
5 km Erwachsene		Start 13:40 Uhr
5 km Walker		Start 13:45 Uhr
Halbmarathon		Start 14:30 Uhr
Staffel-Halbmarathon		Start 14:30 Uhr
Firmen-Staffel-Halbmarathon		Start 14:30 Uhr
10 km Erwachsene		Start 15:30 Uhr

Top Sponsoren:



Wir danken unseren Partnern:



Anmeldung und Infos unter
www.altstadtlauf-buxtehude.de

Veranstalter: Festivitas Media & Event GmbH
in Kooperation mit dem BSV

Karin Behrmann

Tausendsassa in Drochtersen

Mehr als nur die fleißige Biene

Wo fangen wir an? Diese Einstiegsfrage mag ungewöhnlich erscheinen – passt aber perfekt zu einer Frau, die auf so vielen Hochzeiten tanzt, dass es gar nicht so leicht ist, einen roten Faden zu finden. Da wir uns in ihrem Ladengeschäft treffen, beginnen wir dort: bei der Chefin des Postladens in Drochtersen. Ein Ort, der weit mehr ist als nur ein Geschäft. Hier treffen Postdienstleistungen auf Bücher, Schreibwaren und liebevoll ausgewählte Geschenkideen. Und vor allem: Hier steht Karin Behrmann – Chefin, Möglichmacherin, Herzstück.

Vor gut zehn Jahren konnte sie die Bitte ihres Sohnes Lars nicht abschlagen. Er hatte den Postladen mit seinem Versicherungskontor aus einer Insolvenzmasse übernommen – und schnell festgestellt, dass der Laden eine klare Führung braucht. Also sprang Mama Karin ein. „Einer muss ja das Sagen haben“, sagt sie mit einem Schmunzeln, und: „Wir leben von unseren treuen Kunden – die ich, bis auf die Touristen, eigentlich alle kenne.“

Post, Bücher, Schreibwaren, Dekoratives, Souvenirs und Geschenke – das Angebot ist vielfältig. Doch längst steht der Postladen auch für D/A. Zwei Buchstaben, die derzeit in aller Munde sind. Der Fußballclub SV Drochtersen/Aassel schreibt weiterhin an seiner Erfolgsgeschichte. Und die Familie Behrmann ist mittendrin: Sohn Sören als Sportdirektor, Sohn Lars im Führungsteam – und Karin selbst an der Verkaufsfrent.

Ihr Laden ist die offizielle Verkaufsstelle für das D/A-Merchandising. Und selbstverständlich steht die Chefin bei Heimspielen hinter dem Tresen und verkauft rot-blaue Schals, Trikots und Mützen. „Fußball ist schon lange ein Teil meines Lebens“, sagt die Kehdingerin.

Als Sohn Sören noch kickte, standen Mutter und Vater regelmäßig am Spielfeldrand – in Drochtersen sowieso, aber auch zuvor bei Eintracht Braunschweig. Da ebenfalls ihre beiden anderen Söhne dem runden Leder nachjagten, waren die Wochenenden fest verplant. Und daran hat sich bis heute wenig geändert.

Chefin im Postladen, Fanartikel-Verkäuferin, nebenbei Buchhalterin im Versicherungskontor und außerdem viermalige Großmutter – das könnte locker für zwei Leben reichen. Doch nicht für Karin Behrmann.

Denn auch im Ehrenamt hat sie Großes geleistet: Über Jahre hinweg leitete sie die Landfrauen Südkehdingen mit etwa 430 Mitgliedern. Von 2014 bis 2026 war sie deren Vorsitzende – ein Engagement mit Herzblut, wie sie selbst sagt. Trotz des erheblichen Aufwands, etwa bei der Organisation des Kreislandfrauentages im April 2025 im Stadeum, überwiegt für sie die Freude.

Und es gab die zwei emotionalen Höhepunkte: Zum einen eben diese Großveranstaltung, bei der sie mit der „Biene mit Niedersachsenwappen“, der höchsten Auszeichnung der Landfrauen, geehrt wurde – und zum anderen ihre ehrenvolle Verabschiedung vom Vorsitz im Frühjahr. Dass sie auch mit dem Ehrentaler der Gemeinde Drochtersen ausgezeichnet wurde, sei am Rande erwähnt.

Was treibt Karin Behrmann an? So genau hat sie sich diese Frage selbst noch nie gestellt. Ihre Antwort ist ebenso schlicht wie bezeichnend – und fällt im Zusammenhang mit der Betreuung ihrer Enkelkinder: „Oma kommt, wenn sie gebraucht wird.“

Abgesehen von ihrem Abschied bei den Landfrauen denkt sie nicht an Entlastung. Wobei das ohnehin das unpassende Wort ist – denn belastend empfindet sie ihre vielen Aufgaben nicht. Im Gegenteil: „Mir macht das alles unheimlich viel Spaß.“

Familie, Kunden, Fußball – für Karin Behrmann gehört all das untrennbar zusammen. Ein Leben voller Energie. Ein Leben mit lieben Menschen. Ihr Leben mit Herzblut.



MISSION=MITTE



ERNACHTSSNACK



Stader Lieferdienst: Unterwegs mit den Rettern der Nacht

Im Supermarkt triumphiert sie noch, die Stimme der Vernunft. Nein, heute keine Schokolade! Keine Chips, keine Cola und erst recht kein Bier. Später weint sie dann erschöpft an der Kühlschranktür, aus dem Gemüsefach winkt traurig ein Kohlrabi. Ein klarer Fall für die Retter der Nacht, die nur ein paar Klicks entfernt sind.

Text: Leonie Ratje · Fotos: Volker Schimkus

Bent Kolck schiebt das Garagentor hoch, betätigt den Lichtschalter und tritt in ein Snack-Paradies. In Regalen stapeln sich Chips, Schokoriegel und Fruchtgummi über Limo, Saft und Bier. Instant Asia Ramen neben Konserven und Müsli. Im Tiefkühlschrank liegen Pizza, Eis und Spirituosen. Ein Traum für all jene, die von Gelüsten nach leiblichen Genüssen überfallen werden: das Lager der Nachtretter.

Ende 2024 fassten drei Schüler des Stader Athenaeum-Gymnasiums den Entschluss, ein Unternehmen zu gründen. Der Pizza-Lieferservice, für den Bent Kolck, Mattis Köhlmann und Elias Weber arbeiteten, um ihr Taschengeld aufzubessern, machte dicht, die Jungs brauchten eine Alternative. Die Vorstellung, etwas Eigenes aufzuziehen, reizte sie. „Wir wissen alle, wie doof es ist, abends zusammensitzen und keine Getränke oder Snacks zu haben“, sagt Mattis Köhlmann. Dieser Gedanke war die Geburt ihrer Geschäftsidee.

Stader Gymnasiasten probieren sich als Unternehmer

Die Gründung sei überraschend einfach gewesen. Etwa 1000 Euro haben sie in den Wareneinkauf investiert, dann ging es los. Weil Bent Kolck als einzi-

ger volljährig war, sind die Nachtretter, inzwischen eine GbR, als Einzelunternehmen gestartet. „Es gab kaum Risiken“, sagt Mattis Köhlmann. Aber die Chance auf wertvolle unternehmerische Erfahrungen.

Am 3. Januar 2025 gingen die Nachtretter offiziell an den Start. Gespannt saßen sie im Wohnzimmer, das Lager befand sich damals im Keller der Eltern von Bent Kolck. Nach 30 Minuten war es so weit: Ein Mann aus der Stader Innenstadt bestellte eine riesige Box voller Süßigkeiten. Zwei Jungs tanzten vor Freude, der dritte lieferte aus. Ein gutes Jahr später. Ein Sonnabend im März 2026, irgendwo in Stade. Sebastian Münster öffnet die Tür seiner Wohnung im vierten Stock. „Hallo“, ruft er freudig, als ihm Elias Weber eine Papiertüte entgegenhält. Vier Chipstüten, genauer: Paprikaecken, sind an diesem Abend gegen 21.15 Uhr seine Rettung. „Meine Vorräte sind aufgebraucht, und die Jungs sind die einzigen in der Gegend, die meine Lieblingschips im Sortiment haben.“ Sebastian Münster bestellt regelmäßig bei den Nachtrettern. Meist salzige Snacks und Energy Drinks. „Ich bin nach langen Arbeitstagen oft einfach zu faul, um noch selbst einzukaufen.“ Von den Nachtrettern habe er in der Zeitung gelesen. „Ich finde es super, dass Schüler sich selbstständig gemacht haben.“ Der Service

sei zuverlässig, schnell und „die Preise sind okay“.

Lieferservice zwischen Abitur und Zukunftsplänen

Am Vortag hatten die drei Freunde ihren letzten Schultag, sie stecken mitten in den Vorbereitungen auf ihre Abitur-Prüfungen. Bent Kolck träumt von einer China-Reise, will Medizin oder Wirtschaft studieren. Elias Weber möchte Pilot werden, und Mattis plant einen Auslandsaufenthalt und ein Technomathematik-Studium. In Stade möchte keiner der Nachtretter bleiben.

Um 21.47 Uhr piept die nächste Bestellung auf dem Handy. Mattis Köhlmann wirft Fruchtgummi, Schokokekse, Orangenlimo und Apfelschorle in die Tüte, Elias Weber startet den Motor. Der alte Dacia Logan röhrt über die Bundesstraße. Fast 400.000 Kilometer hat der blaue Wagen mit dem Nachtretter-Aufdruck auf dem Buckel. Die Jungunternehmer haben ihn von Elias' Tante übernommen. Allein die Versicherung kostet sie 200 Euro im Monat. Die aktuellen Spritpreise seien fatal für das Geschäft. Eine Anfahrg Gebühr nehmen die Nachtretter nicht, je nach Liefergebiet gibt es aber Mindestbestellmengen.

Das Sortiment umfasst etwas mehr als 300 Artikel. Den Lagerbestand verwalten die Jungunter-

nehmer mit einem kostenlosen Tabellenkalkulationsprogramm, das die Bearbeitung durch mehrere Nutzer in Echtzeit erlaubt. „Wir versuchen, die meisten Sachen im Angebot einzukaufen“, sagt Bent Kolck. Grundsätzlich sei die Gewinnspanne vom Produkt abhängig, liege im Schnitt aber bei 100 Prozent.

Beim Marketing gibt es noch Luft nach oben

Bei dem Gedanken an die vergangene Silvesternacht lachen die Freunde. Da hatten sie vergessen, Sekt einzukaufen und mussten kurzerhand den teuren Bestand eines 24-Stunden-Markts aufkaufen. Verminderter Gewinn, aber glückliche Kunden – und eine Lektion fürs (Geschäfts-)Leben. Ohnehin steht das Sammeln von Erfahrungen für die drei im Vordergrund. „Zum reich werden ist das nichts“, sagt Elias Weber. 40.000 Euro Umsatz erzielte das Start-up im ersten Geschäftsjahr.

15 Minuten nach dem Bestelleingang hält das Nachtreter-Mobil in Stade-Campe. Lisa Rempe nimmt Süßigkeiten und Softdrinks entgegen. „Ich finde klasse, dass Leute in meinem Alter das auf die Beine stellen“, sagt die 19-Jährige, die über Lieferando bestellt hat. Das ist im Prinzip ein Online-Marktplatz für Essenslieferdienste und der Hauptfrequenzbringer für die Nachtreter. Dafür verdient der Online-Riese an jeder Bestellung



Mattis Köhlmann, Elias Weber und Bent Kolck (von links) liefern Snacks und Getränke bis tief in die Nacht.

mit: 14 Prozent des Umsatzes gehen an Lieferando. Die Nachtreter haben zwar eine eigene Webseite mit Online-Shop, aber „für Marketing fehlt uns ein bisschen die Kapazität“, sagt Mattis Köhlmann, „da gibt es noch Potenzial.“

Kein Bestellmuster erkennbar

An sieben Tagen in der Woche sind die Nachtreter ab dem Nachmittag im Einsatz und retten längst vielmehr als unterversorgte Nächte. Bestellt wird alles und zu allen Zeiten. Die Nachtreter haben Stammkunden, die regelmäßig für mehr als 100 Euro bei ihnen einkaufen. Von der Pasta über Duschgel und Zahnbürste bis zum Toilettenpapier sei alles dabei. „Gerade die Lieferungen in die umliegenden Dörfer sind schon mal umfangreicher“, sagt Elias Weber. Ihr Liefergebiet erstreckt sich über den Landkreis Stade, reicht bis Bremervörde und zur Kaserne Seedorf. Den klassischen Nachtreter-Besteller gebe es nicht. „Es ist unberechenbar“. Rund 60 Lieferungen fahren sie

in der Woche. Jeweils ein Partner übernimmt einen Wochentag, die Schichten rotieren wöchentlich, freitags und sonnabends liefern sie bis 2 Uhr in der Nacht. Wenn es mal eng wird, springt ein zweiter ein. „Wir profitieren alle, wenn der Laden läuft“, sagt Mattis Köhlmann. Auch Alkohol werde viel bestellt. Wenn die Nachtreter aber zu Erfüllungsgehilfen einer Alkoholsucht werden sollen, informieren sie Nachbarn oder Angehörige des Kunden.

Kaum zurück im Lager trudelt um 22.28 Uhr die nächste Bestellung ein: Wodka, Linsenchips und Chipsletten. Elias Weber schnappt sich die Flasche aus dem Tiefkühlfach, „Wodka müssen wir nachkaufen“, und klingelt 15 Minuten später an der Haustür eines Einfamilienhauses in Agathenburg. Eine Party tobt nicht darin. Zwei befreundete Paare haben Lust auf einen Moscow Mule. Bei Instagram habe sie den Lieferdienst gesehen, sagt die Frau mit dem Bargeld an der Tür. „Total super, dass das so schnell und unkompliziert geht.“ Die durchschnittliche Lieferzeit liegt aktu-

ell bei 10 bis 20 Minuten. „Das ist sehr gut, da waren wir schon deutlich langsamer“, sagt Elias Weber.

Gegen Mitternacht bringt Bent Kolck einer fröhlichen Gruppe von Freunden in Buxtehude zwei Kisten Bier. „Auf Partys liefern ist schön, aber selten“, sagt er. Dahingehend hat sich die Vision der Schüler nicht erfüllt. In dieser Nacht liefern die Nachtreter noch Wasser, Süßigkeiten und Energy Drinks in Stade sowie Wodka, Limo und Salzstangen nach Freudenbeck. Die letzte Bestellung der Nacht kommt aus Wiepenkathen: Eiscreme und Pizza.

Nachfolge-Nachtreter gesucht

Auf der Schulbank lernten die Abiturienten in der Theorie, wie ein Unternehmen geführt wird, seit fast anderthalb Jahren düsen sie als Retter durch die Nacht. Für ihre Idee haben sie im Sommer 2025 einen Gründerstar in der Sonderkategorie „Junges Unternehmertum“ bekommen. „Es lohnt sich, Ideen durchzuziehen“, sagt Bent Kolck. Mit dem Ende der Schulzeit haben die Freunde nun jede Menge neue Ideen. Das Aus für die Nachtreter soll es aber nicht bedeuten. Wer sich vorstellen könnte, das Unternehmen weiterzuführen und damit die Nachtreter zu retten, darf sich bei den drei Unternehmern melden.



| www.stade-nachtreter24.de





Natürlich snacken. Bewusst genießen.

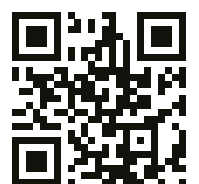
Unsere Leidenschaft sind naturbelassene Lebensmittel mit einer großen Auswahl an aromatischen gefriergetrockneten Früchten und knackigen Nüssen und Kernen in Premiumqualität - direkt vom Deich in deine Küche. Entdecke pure Vielfalt.

10 % Gutschein

Exklusiv für Leserinnen und Leser der Deichlust auf deine erste Bestellung.

Code: **DEICHLUST10**

Jetzt entdecken auf buxtrade.de
Scannen und online einlösen





Verkäuferin der ersten Stunde

Elisabeth Eckhoff arbeitet seit 72 Jahren im selben Laden

Als Elisabeth Eckhoff das erste Mal hinter dem Verkaufstresen der Familie Hauschildt steht, ist die Welt eine andere. Deutschland ist geteilt – die Mauer wird erst sieben Jahre später gebaut. Es gibt keine Bundeswehr, kein Farbfernsehen. Elvis Presley nimmt gerade seine erste Platte auf. Ihr heutiger Chef ist vier Wochen alt. Ihr Lohn: 25 DM.

Text: Mona Adams · **Fotos:** Volker Schimkus, Daniel Beneke

72 Jahre später ist die Mauer Geschichte.

Neun Bundeskanzler haben das Land mittlerweile geführt. Das Farbfernsehen kam, wurde bunter und ging in HD über, Internet und Smartphone sind selbstverständlich. Elisabeth Eckhoff hat auch eins.

87 Jahre alt ist die Grüneicheerin heute. Doch sie steht noch immer hier. Jeden Nachmittag um Punkt 14 Uhr öffnet sie den Laden im Zentrum von Steinkirchen. Schließt nach der Mittagspause auf, räumt die Verkaufsständer raus und abends nach der Kassenabrechnung wieder rein und schließt ab. Dazwischen: ein halber Ort. Jeden Tag. Ihren Arbeitsplatz kennt sie wie ihre Westentasche. Das Geschäft

Hauschildt. Neben Lottoscheinen und Zigaretten, Souvenirs oder Zeitschriften bekommen die Kunden auch ein Pläuschchen mit ihr. Und das nehmen sie gern.

„Ich kenne fast alle Kunden“, sagt Elisabeth. „Grüß Elke und bleib gesund“, ruft sie Hans hinterher, bevor er den Laden verlässt. Der Dame mit dem Rollator hält sie die Tür auf. Sie, die 87-Jährige. Der Laden ist ihr zweites Zuhause. Hier hat sie ihr Leben lang gearbeitet – und will es immer noch tun. Der Kontakt mit den Menschen, die Abläufe, die sich jeden Tag wiederholen, die Verpflichtung, um zwei aufzuschließen – das halte sie fit, sagt sie. Während sie selbst nie ans Aufhören gedacht habe, haben ihre Kinder das durchaus getan. Erst kürzlich war sie deshalb bei ihrer Hausärztin. Doch die hat ihr die Arbeitsbescheinigung gewissermaßen als Lebenselixier attestiert. „So lange Sie es können,

arbeiten Sie. Das ist Teil Ihres Lebens“, habe sie gesagt.

Fit wie ein Turnschuh

Hinter dem Tresen steht ein Holzschemel, doch die 86-Jährige steht lieber in ihren Turnschuhen. Sicher tippt sie auf dem Lotto-Bildschirm die richtigen Kästchen an. Früher gab's das nicht. Früher war alles besser? Bei weitem nicht. Elisabeth Eckhoff hat alles miterlebt. Die Veränderungen, die die Zeit mit sich brachten. DM, Euro. Bedienungstheke statt Selbstbedienung. Abwiegen statt Verpackung. Die Registrierkassen mit Tasten und Kurbel. Oft wurde im Kopf gerechnet. Heute kommen ihre Stammgäste hauptsächlich wegen Zigaretten und der Aussicht auf einen Lottogewinn. In den Anfangsjahren war Hauschildts ein reiner Lebensmittelladen. „Ich habe Zucker und Mehl abgewogen“, erinnert sie sich. Heute stehen in den Regalen

Honig, Kerzen und Wein: Souvenirs für die Touristen.

Urlaub? Brauchten sie und ihr Mann nie. „Wir mochten nie gerne in den Urlaub fahren“, sagt sie. Lieber etwas schaffen.

Auch als ihre beiden Töchter klein waren, musste sie nicht kürzertreten. „Oma Luzie war da“, sagt sie. „So konnte ich ganztags arbeiten.“ Und selbst an dem Tag, an dem ihr das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen wurde, kam sie nur mit leichter Verspätung zur Arbeit.

Und genau dort beginnt das zweite Kapitel ihres Lebens: Ihr freiwilliges Engagement: beim Deutschen Roten Kreuz in Grünendeich.

→

Im Namen des Bundespräsidenten überreichte der Landrat ihr die Auszeichnung. In seiner Rede sprach er von einer „verlässlichen Größe“ im Landkreis, von „hohem persönlichem und zeitlichem Einsatz“ und einer „besonders menschlichen Art“. Geehrt werde keine Präsidentin an der Spitze, sondern „jemand aus der Mitte der Gesellschaft – beispielhaft dafür, was durch Ehrenamt möglich ist und was ohne Ehrenamt fehlen würde“. Das ist Elisabeth Eckhoff.

Der Impuls zur Ordensanregung kam aus dem Dorf selbst. Es sei an der Zeit, dass nicht nur die Großkopferten, sondern auch diejenigen geehrt würden, die im Hintergrund dafür sorgen, „dass der Laden läuft“.

Wer ein Bundesverdienstkreuz kriegt, der überlegt nicht lange. Anders Elisabeth Eckhoff. Sie brauchte eine Woche, um sich mit der Würdigung anzufreunden. Elisabeth Eckhoff ist eine, die organisiert, kocht, vorbereitet. Die



Landrat Kai Seefried mit Elisabeth Eckhoff bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Rabatte aushandelt, Überschüsse erwirtschaftet und nebenbei noch den Kirchgarten gießt. Eine mit offenem Ohr. Eine, die Verantwortung übernimmt. Aber keine, die im Mittelpunkt steht.

Rouladen statt Rollator

Seit mehr als vier Jahrzehnten ist Elisabeth Eckhoff Mitglied im DRK-Ortsverein. Über 30 Jahre lang war sie federführend verantwortlich für die Verpflegung bei

den Blutspendeterminen. Die Frage der Fragen: Wat giff dat denn to eten? Fünf Mal im Jahr verwandelte sich die Schule in einen Ort, an dem nicht nur Blut floss, sondern auch Suppe dampfte. Elisabeth Eckhoff kaufte ein, kochte, bereitete Salate und Desserts zu. Sie wirtschaftete so umsichtig, dass am Ende sogar Überschüsse blieben – trotz steigender Lebensmittelpreise. Damit verschaffte sie dem Ortsverein finanziellen Spielraum. Zeitweise kamen

in Grünendeich deutlich mehr Blutspender als in benachbarten Orten. Viele, so heißt es, auch ihretwegen. Es war nicht nur das Essen. Es war Elisabeth. Wer einmal da war, kam wieder.

1984 wurde sie in den Vorstand gewählt, 1996 stellvertretende Vorsitzende. Dieses Amt führte sie bis 2022 aus. ANach der Bekanntgabe, dass sie aufhören will, kamen viele Frauen und Männer zu ihr in den Laden. Ihre Worte blieben ihr in Erinnerung: „Wi wüllt Danke seggen för all de Johrn, fieftmal in't Johr hest du uns versorgt bi de Spenden.“ Eckhoff: „Das war mir mehr wert als alle Orden der Welt. Ich habe geweint wie ein Schlosshund.“

Am Ende steht sie immer noch dort. Hinter dem Tresen in der Bürgerei. Zwischen Lottoscheinen und Zeitschriften, zwischen Tabakregal und Postkartenständer. Und morgen um 14 Uhr schließt sie wieder auf.



Den Obstbau entdecken

bei täglichen Hofführungen für Interessierte aus nah & fern

Foto: Dennis Williamson

Picknick im Herz-Apfel-Garten
Schlemmen inmitten der Apfelbäume mit einem Picknick im Schaugarten: Brötchenmahlzeit mit Hofladen-Leckereien (nur auf Vorbestellung). Oder einfach Lust auf Kaffee und Kuchen zwischen Apfelbäumen? Das Hofcafé ist täglich geöffnet.

Foto: Martin Eisen

„Lass' uns schmecken!“ bei einer Führung mit Bauer Hein über den Herzapfelhof: täglich um 16:30 Uhr und zusätzlich sonntags um 10:30 Uhr inkl. Treckerrundfahrt mit dem Apfelexpress. Gehen Sie mit Bauer Hein auf Entdeckungstour und erleben Sie, was das Alte Land, der Obstanbau und unseren Bio-Obsthof auszeichnet. Täglich von April bis Oktober, ohne Voranmeldung, Tickets vor Ort erhältlich. Führungen können auch ganzjährig nach individueller Terminvereinbarung gebucht werden.

Täglich geöffnet: Bio-Obsthof mit Hofladen, Hofcafé & Herz-Apfel-Garten
Osterjork 102 · 21635 Jork / Altes Land
Tel.: 04162 254820-0 · info@herzapfelhof.de
Hof-Infos & Onlineshop:
www.herzapfelhof.de ·

Herzapfelhof
ALTES LAND

VIEBROCK HAUS

EINMAL FÜR IMMER



EINMAL
ERLEUCHTET FÜHLEN



EINMAL
FÜR IMMER ANKOMMEN

BERATUNGSBÜRO HORNEBURG | Gerd-Heinssen-Straße 2 | 21640 Horneburg
MUSTERHAUSPARK BAD FALLINGBOSTEL | Hartemer Weg 13 | 29683 Bad Fallingbostel
Gebührenfreie Hotline: 0800 8991000





„Mit dem Bau-Turbo lösen wir jetzt die Handbremse“, kündigte die CDU-Bundestagsabgeordnete Vanessa Zobel jüngst an. Ein Satz, der wunderbar ins Buch von Ole von Beust gepasst hätte. Der frühere Hamburger Bürgermeister, der von 2001 bis 2010 im Hamburger Rathaus regierte, hat die Politikersprache unter die Lupe genommen – und seziiert. Sein Buch mit dem Titel „Am Ende des Tages“ ist ein Wörterbuch in dem die politischen Begriffe und Sprechblasen von A bis Z erklärt werden. Pointiert, kenntnisreich und mit hörbarer Freude an der Demontage leerer Floskeln. Warum die „Chefsache“ ein Trugschluss oder die „volle Härte des Rechtsstaates“ völlig unangebracht ist, verrät er im Interview mit Wolfgang Stephan. Ein Gespräch über die Sprache der Politik.

Ole von Beust, Hamburgs ehemaliger Bürgermeister, begegnete mir erstmals vor gut einem Jahr. Für ein Interview im Rahmen der von mir verfassten Biografie über seinen früheren Staatsrat Gunther Bonz hatte er zugesagt – und empfing mich mit der Gelassenheit eines Mannes, der mit sich und seinem Lebensweg im Reinen ist. Das Gespräch: lebendig, pointiert, von jener hanseatischen Leichtigkeit getragen, die ihn über Jahre hinweg prägte. Umso bemerkenswerter war es, dass ich ihn wenige Monate später für die Laudatio zur Buchpremiere von „Der Insider“ im Hamburger Hafenclub gewinnen konnte. Schließlich hatte er seinen Staatsrat Bonz einst aus dem Amt entlassen – Unglücklich, wie wir im Interview feststellten. Dass wir uns zur Veröffentlichung seines eigenen, damals noch angekündigten Buches,



DAS INTERVIEW:

OLE VON BEUST

Ehemaliger Bürgermeister der Hansestadt Hamburg

„Politik besteht oft nur aus Worten“

Politische Floskeln unter der Lupe

Text & Foto: Wolfgang Stephan

wiedersahen würden, versprach er zum Abschied. Beim erneuten Treffen in seinen Büroräumen am Neuen Wall wartete zunächst eine andere Instanz auf mich: Haushund „Wookie“. Mit professioneller Gründlichkeit unterzog er mich einer eingehenden Leibesvisitation – und kam schließlich zu einem versöhnlichen Urteil. Ich hatte Glück: Ich galt als stubenrein.

Herr von Beust, gestehen Sie mir zu, dass ich es ungewöhnlich finde, wenn ein ehemaliger Spitzenpolitiker ein Buch über die Sprache der Politik schreibt, die er selbst jahrelang gepflegt hat, im Wissen um ihre Bedeutungslosigkeit.

Ungewöhnlich mag das sein, aber ich bin ja ein Insider und als solcher war es mir ein Anliegen, mal unsere Sprache etwas zu analysieren. Bevor Sie das fragen, natürlich habe ich selbst nicht immer treffende Begriffe in meiner Amtszeit auch verwendet.

Wie den Begriff „Chefsache“, der oft verwendet wird, um Durchsetzungsstärke zu demonstrieren. Ein Minister erklärt eine Problemlage zur „Chefsache“. Völlig unangebracht, schreiben Sie.

Jedenfalls in den meisten Fällen. Da wird ein Problem zur Chefsache erklärt, um Dampf aus dem Kessel zu nehmen. Das Wort erweckt den Eindruck, endlich geschehe etwas und der Chef, sei es der Kanzler, ein Minister oder ein Bürgermeister, werde selbst aktiv, um Durchsetzungsstärke zu demonstrieren. In der freien Wirtschaft mag das angebracht sein, aber nicht in der Politik. Da bestimmt nicht der Chef, da fallen die Entscheidungen in Fraktionen, im Kabinett, in Ausschüssen oder Gemeinderäten. Deswegen ist für mich die Chefsache ein Propagandabegriff ohne Substanz. Übrigens, Sie haben recht, ich habe unsere Lage in Hamburg im frostigen Eiswinter 2010 auch zur Chefsache erklärt. Es klang nach Allmacht – die es in der Politik aber nicht gibt. Gottseidank musste ich nicht beweisen, was ich bewirken konnte, denn die Temperaturen waren gestiegen (lacht).

Was war das Motiv für dieses Buch? Freude am Schreiben, Sorge um die Sprache oder die Einordnung bestimmter Fehlbegriffe in der Politik?

Es gab verschiedene Motive, in erster Linie dürfte es die Liebe zur

Sprache sein, die mich mein Vater gelehrt hat, der ein Lyrik-Fan war. Ringelnatz, Morgenstern, Eugen Roth. Schon als kleiner Junge las er mir die erste Zeile eines Gedichtes vor, die ich sinngemäß ergänzen sollte. Das hat mir unglaublich Spaß gebracht und mich auch geprägt. Meine erste Rede in der Schule musste ich zum Abschluss eines Rhetorikkurses zum Thema „Die Gefahr der Karies für die abendländische Kultur“ halten. Ich war wohl gut, jedenfalls kam die Rede gut an. Da habe ich gespürt, dass ich Spaß an der Sprache habe.

Worin lag die Gefahr für die abendländische Kultur?

Gute Frage, aber die Antwort weiß ich leider nicht mehr, spaßig wäre das schon, mein Referat von damals noch einmal zu lesen.

Letztlich macht auch das Lesen ihres Buches Spaß, denn Sie vermeiden jedwede Anklage.

Schön, wenn Sie das so sehen. Ich wollte die oft phrasenhaften Formulierungen der politischen Sprache benennen und vor allem erklären, warum sie verwendet werden. Mit Leichtigkeit und Selbstironie. Wobei ich lieber von einem Büchlein mit 144 Seiten rede, um nicht die ganz großen Erwartungen zu fördern.

Warum hat die Politik ihre eigene Sprache entwickelt?

Der Politikbetrieb, vor allem in Berlin, bildet eine geschlossene Gruppe, derjenigen, die in Parteien und Parlamenten unterwegs sind. Wir können da gerne von einer Blase reden. Dazu gehören aber nicht nur die politisch Aktiven in Parteien und im Parlament, sondern auch die Medien. Da werden sprachliche Gepflogenheiten kreiert, um in der Öffentlichkeit Kompetenz mit dem Eindruck von Fachwissen zu suggerieren. Anders gesagt: Mangelnde Kompetenz wird durch Pseudo-Fachsprache kaschiert. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass Politik oft nur aus Worten besteht und die Sprache oft das Handeln ersetzt.

Ein Beispiel?

Nehmen Sie die nach besonders brutalen Straftaten von den Politikern gerne geforderte „ganze Härte des Rechtsstaates“ – dabei ist die Politik doch gar nicht für das Strafmaß zuständig. Oder: Wer ein „ehrliches Ergebnis“ lobt, ist

in Wahrheit tief enttäuscht und wem das „vollste Vertrauen“ ausgesprochen wird, sollte sich besser einen neuen Job suchen.

Die Sozialdemokraten wollten ihre enttäuschenden Wahlergebnisse in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz in den Gremien „sorgfältig analysieren und ehrlich aufarbeiten“.

Glauben Sie mir, in den Gremien wird meist nichts ehrlich aufgearbeitet, eine sorgfältige Analyse findet nach meinen Erfahrungen selten statt, weil die bedeuten würde, dass auch Kritik am Wahlkampf oder am Kandidaten zur Sprache kommen müsste. Selbstkritik ist in der Politik unüblich. Aber mit so einer Formulierung wird erst einmal Zeit gewonnen und suggeriert, dass Konsequenzen gezogen werden sollen.

Apropos, haben Sie Mitleid mit den Genossen angesichts der Lage und den Wahlergebnissen der SPD?

Mitleid ist der falsche Begriff, weil dies eine Überheblichkeit zum Ausdruck bringen würde. Aber ja, ich kann mitfühlen, wie es den handelnden Personen in der SPD angesichts ihrer Wahlergebnisse geht.

Olaf Scholz lieferte Ihnen eine wunderbare Vorlage mit seinen Begriffen wie „Wumms“, oder „Bazooka“?

Vergessen Sie den „Doppel-Wumms“ nicht, ein 200 Milliarden schweres Programm zur Stabilisierung der Energieversorgung. „Förderprogramm“ wäre richtig gewesen, aber „Doppel-Wumms“ oder die „Bazooka“ mit der die staatlichen Unterstützungen zur Minderung der Folgen der Corona-Pandemie beschrieben wurden, sollten das Bild einer besondere Dynamik und Tatkraft erzeugen. Solche Begriffe hatten bei mir tatsächlich dazu beigetragen, die Phrasen der Politik zu sammeln und aufzuschreiben und daraus ist jetzt das Büchlein entstanden.

Beim Blick auf die derzeit handelnden Personen, wie würden Sie die Herren Merz, Kubicki und Söder aus sprachlicher Sicht beurteilen?

Der Kanzler macht das gut, seine Rhetorik ist klar, wenig mit Phrasen behaftet. Dass er sich mitunter mit seinen Sprüchen den eigenen Erfolg zerdeppert, mag für ihn bedauerlich sein, zeigt aber, dass er authentisch ist. Wolfgang Kubicki gehört zu denen, die Klartext re-



den, ich traue ihm zu, künftig in der FDP wieder eine große Rolle zu spielen und Markus Söder hat das Gespür, den Leuten das zu sagen, was sie hören wollen.

Wem in der Politik geben Sie die beste Note in seiner Darstellung?

Benoten ist nicht mein Stil, aber Boris Pistorius gefällt mir gut, seine Sprache ist klar und sachlich, kurze Sätze, keine Anglizismen und Phrasen.

Wie Ihr Buchtitel „Am Ende des Tages“...

...das ist eigentlich eine blödsinnige Formulierung, die ich aber als Titel ganz passend finde. Letztendlich ist das die wörtliche Übersetzung der englischen Redewendung „at the end of the day“, was resümierend eigentlich so viel wie letztendlich oder unterm Strich bedeutet. Am Ende des Tages klingt im Titel aber irgendwie sympathischer, so ein wenig nach Rotwein und Abendsonne.

**Am Ende des Tages
Politische Floskeln von A bis Z
Herder-Verlag, Gebundene Ausgabe,
144 Seiten, 18 Euro.**



Zur Person:

Der CDU-Politiker Ole von Beust wurde 2001 zum Ersten Bürgermeister von Hamburg gewählt. Er übte dieses Amt insgesamt neun Jahre lang aus. Während dieser Zeit wurde er vor allem durch seinen professionellen Umgang mit den Medien und seine klare Sprache bekannt. Heute arbeitet der 70-jährige als Rechtsanwalt in Hamburg und ist Gründer der Strategie- und Kommunikationsberatung von Beust & Coll.



KOLUMNE: HIER SCHREIBT UNSER HUND WER JODELT DENN DA?

von Sherlock

Na prima“, habe ich gedacht und ganz spontan mein Frauchen beleidigt angeknurrt. Da hat sie doch tatsächlich ein Bild von einem fremden Hund an die Wand geklebt - direkt neben meinem Körbchen. Ich meine, der sieht ja nett aus, aber was soll das? Warum hat sie nicht ein Foto von Bella genommen? Schließlich ist sie doch meine große Liebe...

Anscheinend hatte Frauchen mein Kopfschütteln und meine herunterhängenden Lefzen wohl richtig gedeutet und mir auch deshalb mein Frustgeknurre verziehen. Deshalb versuchte sie, mir das mit dem Foto zu erklären. Sie nahm so ein Ding in die Hand und machte damit ein großes Gerät hell, das an der Wand hängt. Davor sitzt Frauchen oft länger, wenn es Abend wird. Das finde ich übrigens auch ganz interessant, weil da manchmal Tiere von der einen zur anderen Seite laufen. Dann rase ich immer zu der Seite vom Gerät, wo die jetzt rauskommen müssten ... aber da kommt immer nix.

Naja, jedenfalls hat Frauchen so lange auf dem Ding in ihrer Hand rumgedrückt, bis da ein Hund durch das Bild lief. Ich konnte es nicht fassen - das war genau der Typ, der da neben meinem Körbchen an der Wand klebte. „Das ist Lassie“, sagte sie ganz stolz, das ist doch euer Superstar,

der immer für seine Familie da ist. „Ich etwa nicht“, dachte ich beleidigt und überlegte nochmal gedankenschnell, was ich vielleicht falsch gemacht haben könnte. Aber Frauchen legte gleich noch nach und erzählte mir, dass vor 100 Jahren ein deutscher Schäferhund namens „Rin Tin Tin“ ein großer Filmstar war und sogar in Hollywood einen eigenen Stern auf dem „Walk of Fame“ bekommen hat.

Meine Reaktion war zweigeteilt. Als erstes schoss mir Bewunderung durch die Stelle über meiner Fellnase, die für meinen Verstand zuständig ist: „Donnerwetter, dieser „Rin Tin Tin“ muss schon ein toller Typ gewesen sein, wenn sogar mein kluges Frauchen von ihm schwärmt“. Gleichzeitig machte sich bei mir aber auch Verwunderung breit. Was soll denn dann dieser Lassie an meiner Wand? Und was ist schon dieser „Walk of Fame“ in Hollywood? Mein „Walk of Fame“ ist auf dem Deich im Alten Land. Und wenn Frauchen mit mir ganz spät noch eine Gassi-Runde dreht, sehen wir da manchmal nicht nur einen, sondern 1 000 Sterne.

Apropos Bella - gerade vor ein paar Tagen bin ich wieder mit ihr spazieren gegangen. Weil das Wetter so schön war und alle Bäume ringsherum so herrlich dufteten und blühten hatten wir gute Laune und nahmen mein Frauchen

und Bellas Herrchen mit. Auf dem Deich waren nicht nur viele Menschen, sondern auch reichlich Hunde unterwegs - auch einige, die wir noch nicht kannten.

Dann geschah etwas Merkwürdiges: Ein freundlicher Artgenosse begegnete uns, aber als er Bella und mich begrüßte, verstanden wir nur „Bahnhof“. Was war das denn? Das war kein bellen - das musste eine Fremdsprache sein. Frauchen bemerkte unsere verdutzten Schnauzen undklärte uns lachend auf. Sie sagte, dass dieser Hund ursprünglich aus Afrika kommt und ein Basenji ist. Wegen seines flach geformten Kehlkopfes könne er nicht bellen, sondern nur Laute von sich geben, die wie jodeln klingen. Aha - und ich dachte, das gibt es nur in Bayern.

Jedenfalls verließen wir dann unseren geliebten Deich und gingen an der Straße entlang.

Unsere Menschen sagten uns noch ganz eindringlich, dass wir wegen dieser großen Blechkisten auf der Straße - also diesen Autos - vorsichtig sein sollen. Aber was sollte uns da schon passieren? Erstens gingen Frauchen und Herrchen an unseren Leinen, und zweitens bin ich ja schließlich ein Hütehund. Aber was wir dann sahen, war echt zum Lachen. Da hüpfen doch diese Autos wie die Hasen an uns vorbei. Bella und ich hatten richtig Tränen in den Augen, und Bellas Herrchen sagte nur: „Diese verdammten Schlaglöcher, wann werden die endlich alle zugemacht“.

Weiter ging es zu einem Geschäft in Steinkirchen, in dem es alles mögliche zu kaufen gibt. Bella und ich fanden die Frau, die uns da bediente, sehr nett. Sie uns anscheinend auch, denn wir bekamen beide ein Leckerli. Als wir dann wieder draußen waren, erklärte Frauchen Bellas Herrchen,

dass die nette Frau da Elisabeth heißt, schon 72 Jahre in diesem Geschäft arbeitet und auch in dieser DEICHLUST vorkommt. Respekt!

Auf jeden Fall wollten wir diesen schönen Tag an der Elbe ausklingen lassen. Bellas Herrchen fuhr uns nach Twielenfleth. „Das ist die Kaffeeklappe“,klärte er uns auf. Da standen wir nun vor einer kleinen weißen Bude und fanden ein schönes Plätzchen, wo wir es uns unter großen Sonnenschirmen gemütlich machten.

Das war sehr schön, zumal die Leute unglaublich nett waren. Kaum zu glauben - aber Bella und ich bekamen sogar zwei Leckerlis zur Begrüßung. Unsere beiden Lieblingsmenschen ließen es sich bei Kaffee und Kuchen richtig gut gehen. Wir beobachteten eine ganze Weile noch viele dieser riesigen Dinger, die auf dem Wasser an uns vorbeifahren und komischerweise nicht untergingen. Und als später die Sonne ganz langsam verschwand, bekam Frauchen noch ein buntes Getränk, das sie richtig lustig machte. Das war ein toller Tag. So, das war's schon wieder mal für heute, liebe Freunde - und dass Ihr mir ja nicht auf den Hund kommt.

Bis zum nächsten Mal Euer Sherlock

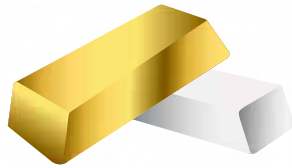


► *Unser Hundereporter „Sherlock“ ist mit Peter Held als Schnüffler unterwegs. Hier erklärt er seine Sicht der Dinge aus seinem Revier.*

**ENTDECKE
GOLF
SPORT**

GOLF-CLUB BUXTEHUDE
ZUM LEHMFELD 1
21614 BUXTEHUDE

TEL: 04161 - 81 333
E-MAIL: POST@GOLFCLUBBUXTEHUDE.DE
WEB: WWW.GOLFCLUBBUXTEHUDE.DE



HANSE GOLD GMBH
Spezialist für Edelmetalle

Damit Träume später Flügel haben.

Edelmetall-Sparplan ab 25 € / Monat.

Werte, die mitwachsen.

**Papiergeld vergeht, Gold bleibt.
Schützen Sie das Ersparte Ihrer
Liebsten vor der Inflation und
schenken Sie echte Werte für
die ersten großen Ziele – wie
den Führerschein, das Studium
oder die erste Wohnung.**



WWW.HANSE-GOLD.EU
Sicher. Bodenständig. Hanseatisch.



HANSE GOLD GMBH · AN DER WERFT 5 · 21680 STADE
PERSÖNLICHE BERATUNG UNTER: 04141 8004 777 · info@hanse-gold.eu

Dr. Karina Bohlen: 100 Tage der Körner-Nachfolgerin

Gestatten, ich bin die Neue im Elbe Klinikum

Text: Wolfgang Stephan · Fotos: Volker Schimkus

Viele Vorschusslorbeeren, große Fußstapfen ihres Vorgängers und ein klarer eigener Anspruch – unter diesen Voraussetzungen ist Dr. Karina Bohlen Mitte Januar am Elbe Klinikum Buxtehude als Chefärztin der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin gestartet. Ihr Vorgänger, Dr. Wolfram Körner, hat hier in mehr als 30 Jahren eine Ära geprägt. Körner und die Kniechirurgie – das war im Buxtehuder Klinikum eine langjährige Erfolgsgeschichte.

Bei seiner Verabschiedung im Januar waren daher nicht nur wehmütige Töne zu hören. Auch seine Nachfolgerin lobte er in höchsten Tönen. „Ich muss mir um meine ehemalige Abteilung keine Sorgen machen“, lautete seine optimistische Botschaft. Die beiden Chirurgen hatten sich auf den Tag X auf ungewöhnliche Weise vorbereitet: Körner operierte gemeinsam mit Karina Bohlen in der Schön Klinik Hamburg Eilbek, während sie ihrerseits ihren neuen Arbeitsplatz bei einer gemeinsamen Operation im Elbe Klinikum erkundete.

Nach vielen Gesprächen formulierte Karina Bohlen zum Start ihre eigene Haltung: „Ich will Wolfram Körner nicht kopieren. Wenn ich es versuchen würde, wäre ich nur die schlechtere Version.“ Es traf sich gut – und war geplant – dass sie bereits in ihren ersten 100 Tagen genau das ausbauen konnte, was ihre besondere Expertise ist: die roboterassistierte Kniegelenkschirurgie. Diese Technik ermöglicht es, beim Implantieren neuer Kniegelenke noch präziser zu operieren. Bereits unter Wolfram Körner wurde sie eingesetzt, nun wird sie mit einem neuen System weiterent-

wickelt – und das von einer Chirurgin, die international als Expertin auf diesem Gebiet gilt. Die genaue Zahl ihrer Operationen hat Bohlen nie erfasst, schätzt jedoch, dass sie in der Schön Klinik Eilbek deutlich mehr als 1000 robotische Knieprothesen implantiert hat – in den letzten drei Jahren als leitende Oberärztin, bevor sie den Staffelstab in Buxtehude übernommen hat.

Warum Buxtehude? „Weil einfach alles gepasst hat“, sagt die in Buchholz geborene und auf-

gewachsene Ärztin, die sich der Region eng verbunden fühlt und schon lange die Produkte von Implantcast in Buxtehude implantiert. Nach dem Studium an der Universität Hamburg und ihrer Ausbildung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf begann sie 2005 in der Schön Klinik –

von Anfang an mit dem Schwerpunkt Endoprothetik. Seit Beginn der Zertifizierung der Abteilung 2013 war sie Hauptoperateurin.

Doch auf die Chirurgie allein lässt sich Bohlen nicht reduzieren: In ihren 20 Jahren in Eilbek qualifizierte sie sich zusätzlich im Gesundheitsmanagement und erwarb einen Master of Business Administration. Neben ihrer operativen Tätigkeit war sie zwischendurch im Prozessmanagement für alle Schön Kliniken in Deutschland verantwortlich. Damit sieht sie sich gut gerüstet für die anstehenden Reformen im Gesundheitswesen: „Jetzt und in Zukunft gilt es mehr denn je, Patientenwohl und wirtschaftliche Interessen in Einklang zu bringen.“

Das Elbe Klinikum Buxtehude galt für sie schon lange als eine gute Adresse in ihrem Fachgebiet – nicht zuletzt wegen der guten





Bei der Staffelübergabe: Dr. Karina Bohlen mit ihrem Vorgänger Dr. Wolfram Körner.

gebot steht bei medizinischer Indikation allen Patienten gleichermaßen offen. Inzwischen werden in Buxtehude rund 90 Prozent der Implantate roboterassistiert eingesetzt – im Schnitt etwa zwölf Knieprothesen pro Woche

„Keine Sorge: „Wir Chirurgen bleiben die Hauptakteure“, sagt Karina Bohlen, „das Robotersystem ist ein zusätzliches Instrument und zeigt mir das Ergebnis, noch bevor ich die ersten Knochenschnitte gemacht habe“, betont die neue Chefärztin. Bohlen operiert in einem Team mit sieben Oberärzten. Hinzu kommen Assistenzärzte, die sie sich mit ihrem Chefarzt Kollegen Dr. Sebastian Lawrenz aus der Allgemein- und Viszeralchirurgie teilt – ebenso wie das Pflegepersonal im OP und auf den Stationen. Ihr Schwerpunkt liegt klar auf Knieimplantate, doch auch Schulter- und Hüftprothesen werden eingesetzt – bislang allerdings noch ohne robotergestützte Technik.

Die größte Überraschung in ihren ersten 100 Tagen? „Eindeutig die Mitarbeiter“, sagt Bohlen. Gut ausgebildet, motiviert und mit hoher Auffassungsgabe – das sei bemerkenswert. Auch die Physiotherapie lobt sie ausdrücklich: „Wie dort mitgedacht und neue Ideen für die Rehabilitation entwickelt werden, ist beeindruckend.“

Zusammenarbeit auf ärztlicher Ebene. „Natürlich war mir auch der Name Wolfram Körner nicht fremd.“ Persönlich kennengelernt hat sie ihn allerdings erst, nachdem ihr Wechsel feststand.

Ein weiterer entscheidender Faktor für Buxtehude: die Möglichkeit, das Robotiksystem in einer Klinik mit „gutem Ruf in der Kniechirurgie“ weiter auszubauen. Bereits nach 100 Tagen hat sich die Zahl der roboterassistierten Operationen deutlich erhöht. Eine Methode, die längst noch nicht Standard ist. „Damit zählen wir zu den führenden Einrichtungen in der Region“, sagt Bohlen.

Warum gerade das Knie? „Es hat mich schon immer fasziniert. Es ist das größte Gelenk im menschlichen Körper und entscheidend für unsere Mobilität – ein echtes Meisterwerk der Natur.“

Nicht jede Knieprothese wird jedoch mithilfe der neuen Technik implantiert. Die Entscheidung treffen die Chirurgen individuell und in enger Abstimmung mit den Patienten – Dieses An-

Für die Zukunft hat sie eine klare Aufgabenstellung: „Den Ruf das Elbe Klinikum in Buxtehude als erste Adresse für Gelenkchirurgie überregional auszubauen.“



Das chirurgische Computersystem CORI

Jährlich werden in Deutschland bis zu 200.000 Kniegelenke von Implantaten ersetzt. Diese Operation gilt meist als letzter Ausweg bei fortgeschrittener Arthrose, wenn der Gelenkknorpel stark abgenutzt ist und zu erheblichen Schmerzen sowie Einschränkungen der Mobilität führt. In immer mehr Kliniken kommt dabei ein speziell für Knieoperationen entwickeltes Robotersystem zum Einsatz. Dieses Hightech-Gerät ermöglicht während der Operation eine besonders präzise Vermessung und Positionierung der Prothese, die individuell an die Anatomie der Patienten angepasst wird. Die Planung kann millimetergenau umgesetzt werden, wodurch die Endoprothese optimal sitzt. Auch die chirurgischen Schnitte lassen sich exakter durchführen – sowohl bei Totalendoprothesen als auch beim Teilgelenkersatz.

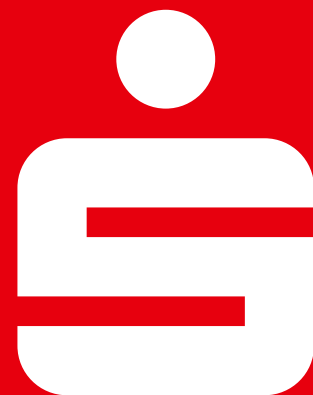


Für jeden. Jeden Tag.

Bereichsdirektor Privatkunden
Manuel Bossemeyer +49 4141 490-237
Abteilungsleiter Immobilienzentrum
Arne Suhr +49 4141 490-224



Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Stade-Altes Land**

Land und Leute

PLATZ FÜR NEUE ABENTEUER

Die Kindertagesstätte „Lühezwerge“ in Steinkirchen ist seit Juni 1972 fester Bestandteil des Dorflebens – für viele Familien seit Generationen. Bis zu 96 Kinder werden hier in fünf Gruppen betreut. Unterstützt wird die Arbeit des Teams um Leiterin Katrin Fuchs vom Förderverein, getragen von



engagierten Eltern, die wichtige Projekte für den Alltag der Kinder möglich machen – von Spielgeräten bis zu Ausflügen und besonderen Aktionen. Aktuell steht ein neues Vorhaben an: Ein beliebtes Spielgerät musste aus Sicherheitsgründen weichen. Diese Lücke soll nun mit einer kleinen, TÜV-geprüften Lokomotive geschlossen werden, die zum gemeinsamen Spielen anregt. Doch die Mittel reichen nicht aus. Daher bittet der Förderverein um Spenden – jeder Beitrag hilft, dieses Projekt für die Kinder umzusetzen.

Location: Ev.-luth. Kindertagesstätte Lühezwerge, Gartenstraße 2 in Steinkirchen, 04142 - 28 60. Mail: kts.luehekirchen@evlka.de; www.kita-steinkirchen.de.
Spenden für den Förderverein an IBAN DE 1124 1510 0512 1014 4299 bei der Sparkasse Stade-Altes Land.

VERANTWORTUNG FÜR MORGEN

12 000 Legehennen, Ackerbau, Biogasanlage – Hof Holtermann in Harsefeld denkt Landwirtschaft weiter: hoher Tierschutz, eigene Energie, klare Entscheidungen. Und das seit 1869. Heute führt Landwirtschaftsmeister Oliver Holtermann den Hof: „Landwirtschaft ist für mich mehr als Arbeit – sie ist Verantwortung. Für jedes Tier, für die Natur und für das, was wir kommenden Generationen hinterlassen.“ Vivian Santjer kümmert sich um Personal, Buchhaltung und Organisation – und hat zugleich das Gespür für das, was



oft unsichtbar bleibt: Atmosphäre. Begegnung. Leben. Viele Besuchergruppen konnten 2025 sehen und fühlen, wie Landwirtschaft funktioniert. 2023 haben Oliver Holtermann und Vivian Santjer gemeinsam den Hofladen von Hof Holtermann im Ortskern von Harsefeld eröffnet. Dort, wo der Hof einst seinen Ursprung hatte. Produkte aus eigener Herstellung, kurze Weg. Ein Stück Zuhause, das zurück ins Dorf gefunden hat – und jeden Tag mit Leben gefüllt wird.

Location: Hof Holtermann Hofladen, Marktstraße 20 in Harsefeld,
Öffnungszeiten: Mo - Fr 7 bis 18:30 Uhr, Sa 7 bis 13:30 Uhr, Telefon: 04164 87 96 304,
Mail: derhofladen@hofholtermann.de, www.hofladen-harsefeld.de

GARTENZEIT BEI HEITMANN & JUNGE

Frühling heißt: rausgehen, anpacken, den Garten neu denken. Seit über 50 Jahren finden Gartenfreunde bei Heitmann & Junge in Mittelnkirchen alles, was sie dafür brauchen: ein breites Sortiment rund ums Haus und Garten, ergänzt durch eine Tischlerei, einen Bau- und Gartenmarkt, einen



Getränkemarkt sowie eine Abteilung für Sortier- und Verpackungssysteme. Ob Gartenhäuser, Carports, Strandkörbe, Zäune, Spielgeräte oder Geräte für die Gartenarbeit – die Auswahl ist groß. Die Gartenmöbelausstellung mit hochwertigen Teakholzstücken und verschiedenen Mustern hat sich bewährt. Wer individuelle Beratung sucht, ist bei Heitmann & Junge gut aufgehoben: Vom passenden Holz für den Untergrund bis zur Montage von Gartenhäusern und Carports steht das erfahrene Team unterstützend zur Seite. So wird der Garten zum schönsten Platz des Sommers.

Location: Heitmann & Junge GmbH, Hohenfelde 31 in Mittelnkirchen,
Öffnungszeiten: Mo - Fr 7 bis 18 Uhr, Sa 7 bis 13 Uhr, Telefon: 04142 889950,
Mail: info@heitmann-junge.de, www.heitmann-junge.de

SICHERHEIT, DIE VORAUSDENKT

Einbruch, Brand oder unbefugter Zutritt – Risiken, die oft erst dann ins Bewusstsein rücken, wenn bereits etwas passiert ist. Die ASF Sicherheitstechnik GmbH setzt genau hier an. Seit mehr als 25 Jahren entwickelt und realisiert das Unternehmen Sicherheitslösungen in der Region, die Gefahren frühzeitig erkennen und verhindern. Auch nach dem Umzug von Steinkirchen nach Apensen betreut ASF private und gewerbliche Kunden. Im Mittelpunkt stehen individuell geplante Konzepte, technisch auf dem



neuesten Stand und exakt auf die Anforderungen abgestimmt. Das Angebot umfasst Einbruch- und Brandmeldesysteme, Videoüberwachungs- und Zutrittskontrollsysteme sowie Smart-Home-Lösungen. Dabei geht es nicht um einzelne Komponenten, sondern um ein durchdachtes Gesamtsystem. Von der ersten Beratung über die fachgerechte Installation bis hin zur langfristigen Betreuung bleibt ASF ein verlässlicher Partner. Rund um die Uhr. Der Anspruch ist klar: Sicherheit nicht nur bereitzustellen, sondern dauerhaft zu gewährleisten.

Location: ASF Sicherheitstechnik GmbH, Handelsweg 8a in Apensen,
Telefon: 04167 8843930, Mail: mail@asf-alarm.de, www.asf-alarm.de



APOTHEKE MIT TRADITION UND ZUKUNFT – DIE PERSPEKTIVE EINER TOCHTER

Die Apothekerin Ursula Jaenicke-Münzel hat Familienzuwachs, ihre Tochter Lena Münzel ist jetzt auch als Apothekerin in Jork tätig. Lena schreibt: „Zwischen Obstblüten und Deichluft liegt unsere kleine Welt aus Gesundheit und Vertrautheit, die Gräfen-Apotheke in Jork. Was meine Mutter vor über 20 Jahren aufgebaut hat, führe ich heute gemeinsam mit ihr weiter.“



Aus einem Herzensprojekt ist für mich eine Berufung geworden – ein Ort, an dem Familiengeschichte und Fachwissen täglich zusammentreffen. Ich bringe frische Ideen und moderne Wege in unseren Alltag, etwa digitale Bestellungen per Gesundheitskarte oder per App über das Handy direkt in die Apotheke. Der Alltag in einer Familienapotheke ist abwechslungsreich, manchmal herausfordernd, aber vor allem besonders: Wir ergänzen uns, lernen voneinander und teilen die gleiche Leidenschaft für Gesundheit und Fürsorge. Hier, mitten im Alten Land, wissen wir: Wir sind genau am richtigen Ort.“

Location: Gräfen-Apotheke, Westerbork 31 in Jork, Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12:30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr, Sa 9 -12 Uhr, Telefon: 04161 2516, Mail: graefen.apotheke@ewetel.net



WER MALT DENN HIER?

Was für ein toller Tag. Sie stehen vor Ihrem Haus, schauen auf Ihr Grundstück, auf Ihr Haus, in Ihren Garten und plötzlich kommt Ihr Nachbar auf Sie zu und gratuliert Ihnen: „Also, dein Haus sieht klasse aus. Wie heißt dein Malereibetrieb noch?“ www.BerndGeffke.com



Ihre Nachbarin trifft Sie im Treppenhaus und fragt Sie ganz interessiert: „Was hat der Maler denn Schönes bei Ihnen getan? Wie heißt der Malereibetrieb noch?“ www.BerndGeffke.com
Sagen Sie Ihrem Nachbarn, dass er mich anrufen soll. Wer meine Nummer wählt, hat mich sofort am Telefon. Ich kann Ihnen auf alle Fälle helfen.
Vereinbaren Sie jetzt einen Termin bei mir.
Ihr Bernd Geffke

Location: Bernd Geffke Malereibetrieb, Altes Land, Öffnungszeiten: Termine nach Vereinbarung, Telefon: 0151 15236140, Mail: bernd.geffke@gmx.de, www.berndgeffke.com



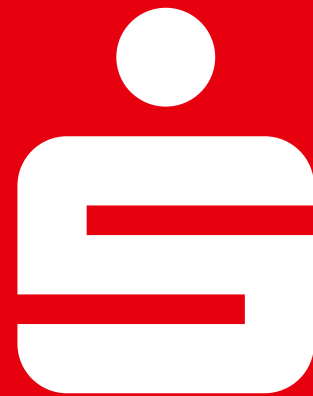
Für jeden. Jeden Tag.

Bereichsdirektor Firmenkunden / Private Banking
Rolf Engelken +49 4141 490-251

Abteilungsleiter Private Banking
Ralf Peyke +49 4141 490-342



Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Stade-Altes Land**

Dr. Christian Pape

Wohnstätte Stade eG, Vorstand

Bauen, bewahren, verbinden

Wohnungsbau-Manager mit klarer Mission

Eine Doktorarbeit mit diesem Titel wirkt wie eine klare Ansage: „Finanzwirtschaftliche Betrachtung von Wohnungsbauunternehmen im Kontext alternativer Geschäftsmodelle“. Dass ihr Autor heute an der Spitze der Wohnstätte Stade eG steht, erscheint da fast folgerichtig: Dr. Christian Pape ist Geschäftsführer und Vorstand der Wohnstätte Stade eG, die seit mehr als 100 Jahren den Wohnungsmarkt in Stade bedient und beherrscht. 2 620 Wohnungen sind im Bestand, damit wird jede fünfte Mietwohnung in Stade von der Genossenschaft vermietet, die die Tradition pflegt und gerade in ihrem angestammten Kerngebiet in Stade Kopenkamp den Unternehmenssitz modernisiert. „Da sind wir zuhause, da gehören wir hin“, sagt Christian Pape, der auf seinen Titel im Namen keinen Wert legt.

Das passt zu dem Manager, der eher jovial sein Team mit 30 Beschäftigten führt, mehr Frauen als Männer. Führung auf Augenhöhe mit viel Eigenverantwortung. Das „Du“ gehört zum allgemeinem Umgangston im Unternehmen mit dem begehrten Wohnungsbestand: Zurzeit stehen 1.900 Interessenten auf der Warteliste.

Dass Christian Pape einmal zurück in seine Heimatstadt kommt, stand lange nicht auf seiner Agenda, auch wenn er Stade als Schüler im Athenaeum und später in der Lehre in einer Baustofffirma in Hornburg immer angenehm in Erinnerung hatte.

Den Karriereweg startete er klassisch nach dem Studium in der SAGA-Unternehmensgruppe, dem stadteigenen Konzern der Wohnungswirtschaft in Hamburg, erste Führungserfahrungen sammelte er bei einer Tochtergesellschaft, ehe er im Management beim Landesbetrieb Schulbau Hamburg landete, der 3 300 Gebäude an 430 Schulstandorten verantwortet. „Ich habe mich damals als Hamburger gefühlt“, sagt der 48-Jährige, der dann aber überraschend wieder in Stade landete. Die Anfrage kam 2014: Vorstand der Wohnstätte Stade eG. „Je mehr ich mich damit befasste, desto interessanter wurde die Offerte“, erinnert sich der damals Mit-Dreißiger, der bis dato vor allem in Projekten gearbeitet hat, die irgendwann erledigt waren. „In einem Unternehmen eine langfristige Entwicklung zu begleiten, um dann zu sehen, wie die Saat aufgeht, erschien mir äußerst reizvoll.“ Heute, nach zwölf Jahren als Vorstand, sieht er sich mitten in der Entwicklung, denn das Management der 2.620 Wohnungen sei kein formaler Vorgang. Vielmehr gelte es die Satzung zu erfüllen, in der die Förderung der Mitglieder „vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung“ festgeschrieben ist. „Dem werden wir insgesamt gerecht“, sagt Pape, der von einer Balance in den Quartieren spricht. Bei der Vermietung werde nach klaren Kriterien entschieden. „Wir haben den Anspruch, allen gesellschaftlichen Gruppen ein Zuhause zu geben.“ Nicht nur in den Bestandswohnungen, denn die Wohnstätte ist auch Bauherr, denn, so Pape: „Wenn wir aufhören zu bauen, sterben wir.“

Christin Pape, der untriebige Manager, dreimaliger Familienvater, Marathonläufer und Sozialdemokrat - was, wie er beteuert - kein Einstellungskriterium für den Spitzenjob in Stade war. Also rundum zufrieden?

Fast. In seiner bisherigen Lebensbilanz steht ein entscheidender Fehler: „Ich habe einst meine Stehplatz-Dauerkarte beim FC St. Pauli zurückgegeben und derzeit keine Chance, eine neue Dauerkarte fürs Millerntor zu bekommen.“



Text & Foto: Wolfgang Stephan

Deine REWE Märkte im Umland:

- Eckdahl 96-98 in 21614 Buxtehude
 - Konrad-Adenauer-Allee 3 in 21614 Buxtehude
 - Bürgerei 5-7 in 21720 Steinkirchen
 - Drochterser Str. 3 in 21706 Drochtersen
 - Sietwender Straße 64 in 21706 Drochtersen
- Für dich geöffnet von Mo. – Sa. von 7 bis 22 Uhr
- Am Poggenpohl 2 in 21640 Horneburg
 - Osterjork 11 in 21635 Jork
- Für dich geöffnet von Mo. – Sa. von 6 bis 22 Uhr
- Steile Straße 1 in 21682 Stade
- Für dich geöffnet von Mo.– Sa. 7 bis 20 Uhr

Bei uns gibt's die DEICHLUST!

REWE

Samme Euros in der REWE App!

REWE Bonus



REWE
Dein Markt

LASS DEN FRÜHLING ERSTRAHLEN
MIT DEN NEUEN KOLLEKTIONEN
WUNDERSCHÖNER SONNENBRILLEN.

OPTIKER FRANZ

Lange Straße 44 · 21614 Buxtehude



Ein Befund. Früherkennung rettet Leben



Susi und Sabine hatten eigentlich schon mit genug Schicksalsschlägen zu kämpfen. Doch dann wurde bei Sabine Krämer (54) Brustkrebs festgestellt. Eine Diagnose, die alles veränderte. Die sie veränderte. Ein Spaziergang auf dem Lühedeich.

Text: Mona Adams · Fotos: Volker Schimkus

Der Krebs kam zwischen Tür und Angel, sagt Sabine Krämer. Eigentlich wollte sie nur schnell den Mammographie-Termin nachholen, den sie zuvor verpasst hatte. Sie am Vormittag, ihre Partnerin am Nachmittag. Eine Woche später hat Susi Krämer-Dubiel (60) Gewissheit: alles unauffällig. Sabine dagegen muss eine weitere Woche auf die nicht kommende Erlösung warten. Dann der Brief. Kein erlösender Satz, sondern eine Bitte: Vorstellung in der Klinik. Die Aufnahmen seien auffällig. Da stellt auch die Ärztin fest: Da ist was.

Die Diagnose: Ein Hormonrezeptorpositiver Brustkrebs. Die Prognosen für diese Form gelten als sehr günstig, vor allem, wenn der Tumor früh entdeckt wird. Und das wurde er.

20 Jahre Mammografie-Screening

Seit 2006 gibt es in Deutschland das zertifizierte Mammografie-Screening-Programm. Mittlerweile richtet es sich an Frauen von 50 und 75 Jahren, die alle zwei Jahre zur Untersuchung ein-

geladen werden, ab 2027 auch Frauen ab 45 Jahren. Ziel ist es, Brustkrebs möglichst früh zu erkennen – oft bevor er tastbar ist oder Beschwerden verursacht.

Im Elbe-Weser-Dreieck wurde das Früherkennungsprogramm im Zentrum für Mamma-Diagnostik in der MVZ Klinik Dr. Hancken unter der Leitung von Dr. Thilo Töllner aufgebaut. Mitte April wurde das 20-jährige Bestehen gefeiert.

Bundesweit gilt das Screening als wichtiger Baustein der Früherkennung: Studien zeigen, dass dadurch mehr Tumore in einem

gut behandelbaren Stadium entdeckt werden. So wie bei Sabine Krämer. „Der Tumor war noch klitzeklein und wäre vermutlich bei dem ersten Termin gar nicht erkannt worden“, so die Altenpflegerin. Schicksal.

In der Region Elbe-Weser war die Radiologische Allianz Hancken von Anfang an Teil des Mammografie-Programms, das diese Tage sein 20-jähriges Bestehen feiert. Sabine Krämer lässt sich in der Stader Klinik untersuchen, hört sich alles an, bleibt ruhig. Sie ist gefestigt, wirkt stark und mutig. Pragmatisch.

Ihr erster Gedanke damals: „Für Krebs hab ich keine Zeit.“ Ihr Vater ist gerade gestorben. Die Corona-Pandemie hat ihnen zugesetzt. Da wird auch bei ihrer Schwiegermutter Krebs festgestellt. Während für Sabine Krämer in der Hancken-Klinik Diagnostik und Therapie im Rahmen eines zertifizierten Brustzentrums koordiniert werden, endet der Leidensweg ihrer Schwiegermutter nach nur wenigen Monaten. Sie stirbt. Fünf Tage später wird Sabine Krämer an der Brust operiert. Bei dem Eingriff wird auch ein Lymphknoten vorsorglich mit entfernt.

Vom Krankenbett geht es direkt in schwarzer Kleidung zur Beerdigung. Funktionieren, organisieren, kümmern. Es folgen Strahlentherapie, Reha und Anti-hormontherapie. Sabine Krämer macht das alles tapfer mit. Es hilft ihr Fragen zu stellen, sich Zusammenhänge erklären zu lassen. Immer zu wissen, woran sie ist und was das bedeutet. Und, dass es nun bergauf geht.

Doch es geht nicht bergauf. Die Kraft fehlt – im Alltag, in der



Konzentration, manchmal schon bei kleinen Dingen. Treppensteigen geht gar nicht. Sabine Krämer bekommt das Fatigue-Syndrom diagnostiziert. Eine anhaltende, tiefgreifende Erschöpfung, die sich durch Schlaf nicht beheben lässt. „Ich bin eine Macherin“, doch machen kann sie kaum noch etwas. Früher war das anders. 30 Jahre arbeitete sie als Altenpflegerin. „Oft habe ich in einer Stunde fünf, sechs Stützstrümpfe gewechselt.“ Sechs bis sieben Kilometer am Tag – ganz normal. „Und plötzlich schaffst du in der Reha nicht mal den langsamsten Spaziergang.“

Sabine Krämer muss sich erst neu kennenlernen. Sie weint viel, hat Zukunftsängste. Das erste Mal seit der Diagnose. Ihr Tiefpunkt. Doch auch daraus kämpft sie sich wieder heraus. Pfleger und Ärzte unterstützen sie. Vor allem aber ihre Frau Susi. „Sie hat mich getragen“, sagt Sabine. Während der Krebs ihr die Stärke genommen hat, haben sie als Paar an Stärke gewonnen.

„Der Krebs muss ja auch für irgendwas gut sein.“ – Sabine Krämer

Heute arbeitet sie nicht mehr in der aktiven Pflege. Das ist weiterhin undenkbar. Ihre Belastbarkeit ist eine andere. Stattdessen macht sie Pflegeberatung. „Das macht mir total Spaß.“ Ein positiver Nebeneffekt: kein Schichtdienst, regelmäßige Auszeiten, keine Überstunden. „Ich bin wieder wie vorher, nur langsamer“. Drei Jahre nach der Operation ist sie krebsfrei. Doch kein Tag ist krebsfrei. „Ich sehe jeden Tag meine Narbe an der Brust.“

Alle drei Monate geht sie zur Kontrolle beim Gynäkologen, einmal im Jahr zur Mammografie. Sabine Krämer bleibt unaufgeregt, lässt sich von den Terminen nicht aus der Bahn werfen. 2024 haben Susi und Sabine Krämer geheiratet. Das Haus haben sie verkauft. Eine ebenerdige Wohnung in Schwinge mit kleinem Garten soll jetzt ein neues Kapitel einläuten. Trotz all der harten Tage und Schicksalsschläge ist die 54-Jährige glücklich: „Wir hatten und haben eine schöne Zeit. Und jetzt wird sie noch besser.“



Redakteurin Mona Adams mit Sabine Krämer auf dem Lühedeich.

Immer auf Tour: die Mammobile

In den vergangenen 20 Jahren wurden in der Elbe-Weser-Region rund 500 000 Untersuchungen im Rahmen des Mammografie-Screening-Programms gemacht.

Die meisten Frauen erhielten ihre Untersuchung in einem Mammobil der Klinik Dr.-Hancken-Gruppe. Die regelmäßig wiederkehrenden, silberfarbenen Trailer sind längst zu einem festen Bestandteil des medizinischen Angebots in den Gemeinden geworden. Doch das war nicht immer so.

Die Premiere fand in Jork statt: Am 19. April 2006 wurde das erste Mammobil des Screening-Teams Elbe-Weser in Betrieb genommen. Mit Spannung erwarteten der programmverantwortliche Arzt Dr. Thilo Töllner und sein Team die ersten Teilnehmerinnen. Damals war nicht nur das Brustkrebsfrüherkennungsprogramm neu, sondern auch die eigens dafür entwickelte mobile Röntgenpraxis. Die große weiße Trailer unterschied sich auf den ersten Blick kaum von einem gewöhnlichen Lkw-Anhänger für Gütertransporte. Bei näherem Hinschauen wurde jedoch schnell deutlich, dass sich im Inneren auf 34 Quadratmetern eine voll ausgestattete, moderne Mammografie-Praxis verbirgt. Die Räume sind hell und großzügig gestaltet: Eine Anmeldung mit Tresen, eine komfortable Wartezone sowie zwei Umkleidekabinen gehören ebenso dazu wie der Untersuchungsraum mit Mammographie-Gerät und Arbeitsplatz der MTRA – alles in einer freundlichen Atmosphäre. Die meisten Screening-Teilnehmerinnen nahmen das mobile Angebot von Anfang an gut an. Besonders geschätzt wird, dass für eine Untersuchung, die nur wenige Minuten dauert, keine weiten Wege zur nächsten festen Screening-Praxis erforderlich sind.

Im Jahr 2009 nahm Dr. Christoph Hancken, zu dessen Klinikgruppe auch die Screeningeinheit Elbe-Weser gehört, ein neues Mammobil in Betrieb. Mit einer silbergrauen Außenhülle und einem großen Screening-Logo. Wie in allen Praxen und Abteilungen der MVZ Klinik Dr. Hancken wurde auch hier die damals neueste digitale Röntgentechnik installiert und seitdem kontinuierlich auf dem neuesten Stand gehalten.

2020 kam eine zweite mobile Praxis hinzu, um dem steigenden Bedarf an Untersuchungskapazitäten im Raum Buchholz-Winsen (Luhe) gerecht zu werden. Insgesamt steht in 25 Standorte in den Landkreisen Stade, Rotenburg (Wümme)/Bremervörde, Cuxhaven und Harbur im Zwei-Jahres-Rhythmus eines der beiden Mammobile.

— DEICHLUST COOL & TRENDY —



Saucen aus Buxtehude - System statt Beilage

Saucen von Jens Rittmeyer ist ein Kochbuch, das weniger erklärt als voraussetzt. Rittmeyer prägte in Buxtehude mit seinem Restaurant N°4 die Haute Cuisine der Region. Heute arbeitet er selbstständig mit einer eigenen Genusswelt aus Online-shop, Dinner-Pop-ups sowie Beratung

und Consulting für Gastronomie und Hotellerie.

Sein erstes Kochbuch bietet über 80 Rezepte, sauber strukturiert, technisch präzise, handwerklich auf hohem Niveau – kein Einstiegswerk, sondern ein Arbeitsbuch für Fortgeschrittene. Der Anspruch ist klar: Sauce nicht als Ergän-

zung denken, sondern als Zentrum des Gerichts. Rittmeyer zeigt Grundlagen, vertieft sie und variiert sie in alle Richtungen – von klassischen Jus bis zu modernen, teils reduzierten Ansätzen. Die Bildstreifen helfen, die Abläufe sind nachvollziehbar. Wer weiß, was er tut, bekommt ein belastbares Fundament.

Doch der Transfer bleibt oft beim Leser. Erst ab Seite 176 folgen konkrete Gerichte – gerade einmal 15 –, die die zuvor entwickelten Saucen in einen kulinarischen Kontext setzen. Davor stehen Bausteine wie Rouille, Tomaten-Estragon-Fumet oder Tomatenwasser weitgehend für sich. Wer nicht einschätzen kann, wozu sie passen oder wie sie einzusetzen sind, bleibt allein.

„Lernen vom Saucengott“ funktioniert hier vor allem für diejenigen, die bereits auf entsprechendem Niveau kochen. Einzelne Rezepte zeigen eindrucksvoll, warum Sauce als Königsdisziplin gilt – etwa das Ragù à la Bolognese, das tatsächlich hält, was der Titel verspricht.

Fazit: Ein starkes, kompromissloses Fachbuch. Für ambitionierte Hobbyköche und Profis eine Fundgrube. Für alle anderen eher ein Blick in eine Welt, in der man sich erst noch zurechtfinden muss.

| Saucen von Jens Rittmeyer, ISBN 978-3-98541-076-7



Neue Werkstatt, Klare Abläufe

Mehr Platz, effizientere Wege, moderne Technik: Das Autohaus Werner Bröhan hat die Voraussetzungen für zeitgemäßes Arbeiten geschaffen. Seit Mitte April ist der Umbau der hauseigenen Werkstatt am Hauptsitz in Jork-Königreich abgeschlossen. Ein Jahr lang wurde im laufenden Betrieb gebaut. „Das war schon eine Herausforderung“, sagt Chefin Catharina Bröhan. Heute zeigt sich das Ergebnis im Alltag: klarere Abläufe, kürzere Wege, großzügigere und hellere Arbeitsplätze.

Die bisherige Werkstatt stammte aus den 1960er-Jahren und war über Jahrzehnte hinweg immer wieder erweitert worden – je nach Bedarf. Jetzt ist sie grundlegend neu aufgestellt: moderne Elektrik, zusätzliche Hebebühnen und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach.

Auch die Waschstraße wurde im Zuge des Umbaus komplett erneuert. Sie steht weiterhin nicht nur Werkstattkunden offen, sondern kann von jedermann genutzt werden – auch mit Transportern. Das Wasser wird über eine Osmoseanlage aufbereitet, ist dadurch kalkärmer als üblich, schont Oberflächen und der Prozess ist nachhaltiger. Zudem bietet das Autohaus Werner Bröhan Fahrzeugaufbereitungen jeglicher Fahrzeuge an – rufen Sie an und vereinbaren Sie eine individuelle Beratung.

Das Autohaus Werner Bröhan wurde 1953 als kleine Werkstatt in einer Kellergarage gegründet. Heute ist es ein regional verankerter Hyundai- und Volvo-Vertragshändler mit Standorten in Stade-Wiepenkathen und Jork-Königreich. Rund 60 Mitarbeitende sind hier in Beratung, Verkauf und Service tätig.

Der Anspruch ist geblieben. Die Voraussetzungen sind jetzt deutlich besser.

| www.autohaus-broehan.de

Stackmann Running-Club

Sport verbindet. Dieser Gedanke trifft den Kern einer erfrischenden Bewegung, die gerade in Buxtehude Fahrt aufnimmt: der Stackmann Running-Club. Gemeinsam aktiv sein ist längst mehr als ein Trend – es ist eine Einladung, Bewegung neu zu erleben, Gleichgesinnte zu treffen und die Stadt mit Tempo zu entdecken.

Das Schöne daran: kein Anmelden, kein Stress, keine Voraussetzungen. Einfach kommen und mitlaufen. Das Angebot richtet sich gezielt an Freizeitläufer, die Spaß an Bewegung haben und gern in der Gruppe unterwegs sind. Wer Lust hat, ist willkommen. Begleitet wird die Gruppe von einer erfahrenen BSV-Triathletin, die für ein angenehmes Tempo sorgt, Tipps gibt und darauf achtet, dass alle gut mitkommen.

Jeden 1. Samstag im Monat treffen sich die Läuferinnen und Läufer um 10 Uhr in der Stackmann-Sportwelt zum gemeinsamen Start. Rund fünf Kilometer führen durch die Umgebung – an der frischen Luft und mit dem guten Gefühl, etwas für sich getan zu haben. Und weil das Schönste oft nach dem Lauf kommt, gibt es im Anschluss Kaffee und ein frisches Franzbrötchen für alle – gratis, herzlich und verdient.

Wer den Lauschuh öfter schnüren möchte, trifft sich zusätzlich jeden Mittwoch um 19.15 Uhr in der Viverstraße/Ecke Feuergang zum gemeinsamen Lauf – ebenso locker und unkompliziert, allerdings ohne Franzbrötchen.

„Laufen verbindet – und wer einmal dabei war, kommt wieder“, so Sport-Teamleiter Christian Herrmann. Der Stackmann Running-Club ist mehr als nur Sport: Er ist Gemeinschaft, Motivation und ein Stück Buxtehude in Bewegung.

| www.stackmann.de





Beste Qualität zu fairen Preisen!

In diesem Jahr feiern wir **100 Jahre BLOHM BAU**. Das Familienunternehmen wird heute in der vierten Generation von Klaus Blohm und seinem Sohn Heinrich Blohm geführt. Rund um Harsefeld sind wir in der Region Stade, Hamburg und Buchholz i. d. N. für Sie tätig. Unser gelebtes Credo: „Beste Qualität zu fairen Preisen“.

Blohm Bau ist fokussiert auf die Errichtung von massiv gebauten, schlüsselfertigen und hochwertigen Einfamilienhäusern oder Doppelhäusern. Sowohl als vorgeplantes und anpassbares Typenhaus, als auch als komplett individuell geplantes Architektenhaus. Auch der institutionelle Wohnungsbau, Gewerbebau und Reparatur, Umbau und Sanierungsleistungen von klein und groß sind wichtige Bestandteile im Portfolio. Lassen Sie sich durch unsere Typenhäuser und Referenzen inspirieren und begeistern.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

JUBILÄUMSFEIER FÜR JEDERMANN

Die Heinrich Blohm GmbH feiert ihr 100-jähriges Bestehen – und das möchten wir gemeinsam mit Ihnen feiern!

Hierzu laden wir Sie herzlich am Sonntag, den 07.06.2026, auf das Firmengelände der Heinrich Blohm GmbH ein.

Freuen Sie sich auf beste Unterhaltung in angenehmer Atmosphäre. Bei guter Musik, sowie leckerem Essen und Getränken verbringen wir gemeinsam schöne Stunden und haben die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch für unsere kleinen Gäste ist bestens gesorgt: Eine Hüpfburg, Kinderschminken und ein Zauberer versprechen jede Menge Spaß und strahlende Kinderaugen.

Wir freuen uns sehr darauf, diesen besonderen Tag mit Ihnen zu feiern!

DAS BIETET BLOHM:

- ✓ Attraktive Typenhäuser mit 3D-Besichtigung
- ✓ Individuelle Architektenhäuser
- ✓ Massivbauweise bis unter das Dach
- ✓ Hohe Qualität zum fairen Preis
- ✓ Sehr energieeffiziente Bauweise

- ✓ Professionelle und persönliche Planung und Beratung
- ✓ Moderne nachhaltige Wärme- und Energietechnik
- ✓ Schlüsselfertiges Bauen
- ✓ 100 Jahre Erfahrung im Hausbau
- ✓ Reparatur, Umbau und Sanierung von Bestandsimmobilien



Heinrich Blohm GmbH
Griemshorster Straße 31
21698 Harsefeld
Telefon 04164 - 81 98 0

www.blohm-bau.de



über 50 Mitarbeiter



100 Jahre Erfahrung



über 1000 Häuser gebaut



Styntje Joel
Social-Media-Managerin



Azzam Najjar
Finanzberater

Mach mehr aus deiner Karriere.

Mit einem vielfach ausgezeichneten Arbeitgeber. Mehr Entwicklungsmöglichkeiten, mehr Abwechslung, mehr Förderung: dein Job vielleicht bei uns?
Bewirb dich jetzt unter spkhb.de/karriere



Jan Phillip Hagen
Mitarbeiter Bereich Immobilien



Elaine Baura
Auszubildende



**Sparkasse
Harburg-Buxtehude**

DECKEN | **GESTALTUNG**
NILS MEYER

SPANNDECKEN & LICHTDECKEN

Silberhochzeit mit der eigenen Firma und immer noch gern an der Decke

25 Jahre. Das ist kein Zufall – das ist Ausdauer. Zwei Jahrzehnte und ein halbes obendrauf mit Baulaser, Ideen und perfektem Augenmaß. Nils Meyer hat in dieser Zeit etwas Beständiges geschaffen: Decken, die Räumen einen neuen Look verleihen und Wow-Effekte schaffen. Jede Decke bringt ihre eigene Herausforderung mit, jeder Auftrag neue Wünsche. Die Neugier bleibt unersetzlich.

„Die Menschen sind so unterschiedlich wie ihre Häuser“, sagt Nils Meyer. „Und genau deshalb wird es nie langweilig.“ Da gibt es diejenigen, die von Anfang an genau wissen, was sie wollen – Farbe im Kopf, Licht im Blick, Entscheidung in fünf Minuten. Und dann gibt es die, die zunächst noch unsicher sind. Für Nils Meyer ist das kein Problem. Im Gegenteil. Hier beginnt der

„Wenn jemand nach oben schaut und ‚Wow‘ sagt, dann weiß ich: Ich habe meinen Job gut gemacht.“ **Nils Meyer**

Teil seiner Arbeit, den er besonders liebt: Ideen entwickeln, Möglichkeiten zeigen, Farben vergleichen, Licht ausprobieren. Nicht überreden, sondern gemeinsam herausfinden, was passt. Keine Decke gleicht der anderen, und genau das macht den Unterschied.

Was viele überrascht: Eine Decke kann mehr als „nur oben sein“.

Sie gibt Räumen Charakter, lenkt Licht, schafft Ruhe und setzt Akzente. Gut geplant und

präzise umgesetzt verbindet sie Technik, Gestaltung und Atmosphäre zu einem stimmigen Ganzen. Nils Meyer begleitet seine Kundinnen und Kunden mit einem sicheren Gespür für Farben, Proportionen und Licht. Die Ergebnisse sind Räume, die sich vollkommen anders anfühlen: offener, heller, einladender. Decken, bei denen man nach oben schaut und „Wow“ denkt. Sein Anspruch bleibt: sauber arbeiten, ehrlich beraten, Ergebnisse schaffen, auf die man jeden Tag gern nach oben schaut. „Ich habe viel

kreativ arbeiten dürfen“, sagt Nils Meyer. „Und ich hatte das Glück, Menschen zu begegnen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Manche von Anfang an, manche nach einem guten Gespräch. Dafür kann man nur dankbar sein.“ Die Silberhochzeit ist für ihn kein Grund, sich zurückzulehnen. Eher ein Moment innezuhalten und Danke zu sagen. Oder wie es im Norden heißt: Läuft. Und macht immer noch richtig Spaß.

Ein Raumgefühl, das begeistert, statt einengt.

Entdecken Sie die Möglichkeiten und vereinbaren Sie jetzt einen Termin.

DECKEN | **GESTALTUNG**
NILS MEYER
SPANNDECKEN & LICHTDECKEN

Hollernstr. 113a · 21723 Hollern
Fon 0 41 41 / 77 77 32
Fax 0 41 41 / 7 91 27
info@die-decke.de · www.die-decke.de





Frauenpower trifft Immobilienkompetenz

Frischer Wind auf dem Immobilienmarkt in Stade: Die Immoladys stehen für eine moderne, persönliche und zugleich professionelle Art der Immobilienvermittlung. Hinter dem Konzept steht die Immobilien-Vermittlung von Mandy Brockelmann – gelernte Immobilienkauffrau und zertifizierte DEKRA-Sachverständige für Immobilienbewertung – gemeinsam mit einem eingespielten Team. Was sie auszeichnet, ist die Verbindung aus fundierter Marktkennntnis und einem feinen Gespür für Menschen. Jede Immobilie bringt ihre eigene Geschichte mit – und genau die rückt das Team in den Fokus. Mit klarer Strategie, kreativen Ansätzen und gezielter Vermarktung, auch über Social Media, erreichen die Immoladys die passenden Käufer.

Die Zusammenarbeit ist persönlich, flexibel und nah dran: Termine sind auch abends oder am Wochenende möglich. Diese Dynamik prägt nicht nur die Arbeitsweise, sondern auch die Ergebnisse.

Ob Eigenheim, Wohnung oder Kapitalanlage – die Immoladys begleiten den gesamten Prozess strukturiert, transparent und auf Augenhöhe.

Denn hier gilt: Immobilien sind mehr als nur vier Wände.

| www.immobilien-stade-mb.de

Illusion Desserts von Atelier Trompe

Für dieses Produkt kann er sich begeistern: Christian Drewes, Junior-Chef von EDEKA-Drewes in Dollern und Horneburg, präsentiert eine Limited Edition ganz besonderer Dessert-Früchte. Atelier Trompe – die Kunst der süßen Täuschung. Die Desserts spielen mit der Wahrnehmung des Auges



(Trompe-l'œil): Sie wirken wie echte Früchte, sind jedoch feinste Patisserie. Die tiefgekühlten Dessert-Variationen sind inspiriert von Cédric Grolet, dem französischen Star-Pâtissier, der weltweit für seine außergewöhnlichen Kreationen bekannt ist und als einer der besten Konditoren Europas gilt.

Die Köstlichkeiten, die jetzt in den Drewes-Märkten in Dollern und Horneburg erhältlich sind, sehen täuschend echt aus – doch unter der perfekten Oberfläche verbirgt sich eine feine Crème. Es ist ein raffiniertes Spiel aus Handwerkskunst, Kreativität und Überraschung, das Genießer auf der ganzen Welt begeistert. Die Illusion-Desserts gibt es in den Sorten Mango, Zitrone, Himbeere, Erdbeere und Pistazie. Aufgrund von Saisonalität und Ernteverfügbarkeit sind sie jedoch nicht immer erhältlich – daher die Limited Edition, die dem Produkt zusätzlich eine besondere Exklusivität verleiht.

| www.edeka-drewes.de

Frischer Look, mehr Überblick, mehr Möglichkeiten



Die Website der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH hat ein Update bekommen – moderner, übersichtlicher und noch näher an dem, was Ihr wirklich braucht. So findet Ihr jetzt schneller genau die Infos und Angebote, die Euch weiterbringen.

Ob Fördermittel, Projektideen, Fachkräftesicherung, Gründung oder Kooperationen: Die passenden Inhalte und Ansprechpartner sind nur ein paar Klicks entfernt. Klar strukturiert, einfach zu navigieren und mit allem, was für Euch im Alltag wirklich zählt.

Doch was heißt eigentlich Wirtschaftsförderung? Ganz einfach: Wir unterstützen Unternehmen dabei, sich weiterzuentwickeln, neue Ideen umzusetzen und die richtigen Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig begleiten wir Gründerinnen und Gründer sowie Gründungsinteressierte auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit – von der ersten Idee bis zur konkreten Umsetzung. Wir helfen bei Fragen, zeigen Möglichkeiten auf und öffnen Türen – damit aus Vorhaben konkrete Erfolge werden.

Und hinter all dem steht ein kleines, schlagkräftiges Team aus fünf Leuten, das eines ganz besonders im Blick hat: Verbindungen schaffen. Wir bauen Brücken – zwischen Unternehmen, zwischen Wirtschaft und Verwaltung sowie zu Behörden, Kammern und starken Partnern in der Region. Denn oft entstehen die besten Lösungen genau dort, wo Menschen zusammenkommen und gemeinsam anpacken.

Wir hören zu, denken mit und bringen die richtigen Akteure an einen Tisch. Unser Ziel: Potenziale sichtbar machen, Zusammenarbeit stärken und die Region gemeinsam weiterentwickeln.

Denn die Zukunft unserer Region entsteht nicht allein – sondern im Team.

| www.wf-stade.de

— DEICHLUST COOL & TRENDY —

Elbsand hat Lust auf Musik

Wenn die Lühe an einem Dienstagnachmittag in Mittelkirchen etwas langsamer fließt, und die Hogendieckbrücke sich fast unbemerkt in rhythmischen Schwingungen bewegt, hat das einen ganz plausiblen Grund: Es ist Probezeit in der Obstscheune am Fuße des Altländer Wahrzeichens – für die neuformierte Band „Elbsand“.

Nachdem drei Musiker die Band Ende letzten Jahres verlassen haben, suchten die Sänger Peter Wieja und Peter Held sowie Schlagzeuger Toni Steffens adäquaten Ersatz und wurden schnell fündig. Mit Arnold Stechmann, dem Besitzer der Obstscheune, steht ein exzellenter Bassist und Chorsänger an ihrer Seite, und mit Gunnar Heyse haben sie einen der brilliantesten Gitarristen aus dem norddeutschen Raum gewinnen können.



Letzterer zählt zwar wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht zum festen Personal, spielt aber ansonsten bei „Elbsand“ immer die erste Geige, wenn es seine Zeit zulässt. Der liebevoll eingerichtete Proberaum in der Obstscheune weckt bei Arnold Stechmann und Peter Held aber auch alte Erinnerungen, denn da bereiteten sie ihre Auftritte mit der im Alten Land legendären Band „The Madleys“ vor, der sie beide angehörten. So sind die kommenden Auftritte der Band nicht nur eine moderne Neuausrichtung von „Elbsand“, sondern in gewisser Weise auch ein Revival der „Madleys“. Die „Elbsand“-Termine: Am 27.06. spielt die Band auf dem Sommerfest in Neuenkirchen, am 22.08. auf dem Campingplatz Neßhof in Guderhandviertel, und am 26.12. gibt sie zum Jahresabschluss ihr traditionelles Konzert auf dem Beeckhoff in Beckdorf.

| Kontakt: peter@herrheld.com



Das neue Glück im HBI-Orchideenquartier

Wer aus Groß-Flottbek nach Buxtehude zieht, muss schon einen triftigen Grund haben: „Wir sind hier glücklich“, sagt Anke Stahlberg, die gemeinsam mit ihrem Mann Ralf auf dem Balkon in der Mittagssonne den Ruhestand genießt. Nicht auf irgendeinem Balkon, es ist ein Balkon im neuen Orchideenquartier der HBI im dritten Obergeschoss mit Blick auf das gesamte Wohngebiet. 107 Quadratmeter in vier Zimmern sind das neue Reich der Ex-Hamburger, die wegen familiärer Kontakte Buxtehude als neues Domizil

ausgewählt hatten und bei HBI im Orchideenquartier zu den 15 Mietern gehören, die in der ersten Stadtvilla seit 1. April eingezogen sind. Mit 25 Stadtvillen und insgesamt 250 barrierefreien Wohnungen (unter anderem mit Aufzug, bodengleichen Duschen, voll ausgestatteten Einbauküchen), wächst ein bilanziell klimaneutraler Stadtteil – in fußläufiger Entfernung zum Bahnhof, zur Altstadt und ins Moor. Die Großstadt hinter sich lassen, auch das war ein Motiv der Stahlbergs, die es im Ruhestand etwas ruhiger angehen wollen und sich freuen, überall nette Menschen zu treffen. HBI-Objektbetreuerin Laura Rieck sei ausdrücklich in dieses Lob eingeschlossen. „Wir sind hier in der Stadt noch nie angeraunt worden.“ Für Hamburger offensichtlich eine neue Erfahrung.

Der Vermietungsstart für die zweite demnächst fertige Stadtvilla hat gerade begonnen. Aktuelle Infos gibt es auf der Orchideenquartier-Infoseite unter:

| www.hbi-wohnen.de/orchideenquartier



Im Wohnzimmer des Zahnpiraten Flint

Als das DEICHLUST-Team für einen Beitrag in der vergangenen Ausgabe zur Filiale der Volksbank Stade-Cuxhaven eG nach Helgoland gereist ist, durfte Fotograf Schimmy zusammen mit der Auszubildenden Dilara Atsürer auch das „Wohnzimmer“ des Zahnpiraten Flint und seinem Kumpel – Basstölpel Basti – betreten. Die beiden Figuren leben nach eigenem Steckbrief seit über zehn Jahren in einem eigens eingerichteten Raum in der Bankfiliale auf Deutschlands einziger Hochseeinsel. Und dahinter steckt eine packende Geschichte.

Flint ist Zahnpirat und hat einen großen Schatz gefunden. Und da ihm als Zahnpirat saubere Zähne wichtig sind, gibt er jedem Kind ab fünf Jahren, das bei der Eröffnung eines Kontos bei der Volksbank Stade-Cuxhaven eG eine Zahnkarte erhält, einen Teil seines Schatzes ab. Jeder Milchzahn, der dem Kind herausfällt, wird mit zwei Euro belohnt, die direkt auf das Konto eingezahlt werden. Damit lernen Kinder schnell und spielerisch den Umgang mit einem Girokonto und erhalten ein erstes Gefühl für das Sparen. Um die Geschichte rund um den Zahnpiraten Flint für die Kinder noch greifbarer zu machen, gibt die Volksbank Stade-Cuxhaven ein eigens dafür entwickeltes Buch mit dem Namen „Flints Abenteuer - Der Drachenschatz“ heraus. Mit ein bisschen Glück treffen die Kinder hin und wieder Flint auch persönlich. Er ist als große Figur regelmäßig auf Veranstaltungen, die von der Volksbank Stade-Cuxhaven unterstützt werden, im Einsatz. Dabei verteilt er – wie sollte es bei einem Zahnpiraten anders sein – natürlich unter anderem hochwertige Zahnbürsten.

Die kreative Idee rund um Flint entstand bereits vor über zehn Jahren im Marketing- und Vertriebssteam der Volksbank Stade-Cuxhaven. Sie kam so gut an, dass andere Volksbanken Flint mittlerweile lizenzieren. Der Exportschlager hat es sogar bis ins schwäbische Dillingen an der Donau geschafft.

| www.vobaeg.de

Wir feiern Jubiläum

5 Jahre

FEIERN SIE MIT UNS!

Stoßen Sie
mit uns an!



SCHÖNER WOHNEN

KOLLEKTION

Exklusiv in Stade
nur bei
Möbel Jähnichen

wohnen
küche
objekt

360 grad
by Möbel Jähnichen

EXKLUSIVER

10%

EXTRA-RABATT

auf die Kollektion von

SCHÖNER
WOHNEN
KOLLEKTION

Grandiose
Jubiläums-
angebote
in allen
Abteilungen

POLSTERGARNITUR PEARL

Stoff PG 6, Metallfüße schwarz matt, best aus
SOFA, B/H/T: 190/85/91 cm, **inkl. 2 Rückenkissen**,
SOFA, B/H/T: 170/85/91 cm **inkl. 2 Rückenkissen**
und **SESSEL**, B/H/T: 86/85/91 cm cm. Ohne Deko

KOMPLETT ~~3.227 €~~

2.904 €

1) Gültig nur für Neuaufträge. Ausgenommen bereits reduzierte oder als Aktionspreis gekennzeichnete Artikel. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Barauszahlungen nicht möglich. / Alle angegebenen Preise sind Abholpreise inkl. gesetzlich geltender MwSt, ohne Beleuchtung, Zubehör und Dekoration. Alle Maße sind ca. Maße. Maß-, Farb- Modellabweichungen, Druckfehler, Preisirrtümer und Liefermöglichkeiten vorbehalten. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

wohnen
küche
objekt

360 grad
by Möbel Jähnichen

360 grad by Möbel Jähnichen Center GmbH
Am Steinkamp 2 | 21684 Stade | Tel.: 041 41 / 80 08-140
www.moebel-jaehnichen-360grad.de
E-mail: 360Grad@moebel-jaehnichen.de

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10.00 - 18.00 Uhr



DIE DEICHLUST-KO

Exklusiv bei lille lispeltute in Steinkirchen, Bürgerei 6
und im Online-Shop:

schenkly.de/deichlust



Wer vom
Paradies
träumt, sollte ins
Alte Land
ziehen!

Wer vom
Paradies
träumt, sollte ins
Alte Land
ziehen!

ALLEKTION



Hoodie

für Damen,
alle Größen,
Schwarz und Grau
69,-



Hoodie

für Herren,
alle Größen,
Schwarz und Grau
69,-



Cap 18,-



Trinkflasche

Edelstahl
26,-



Becher

Emaille
16,-



Kristin Nodorp, Liam Giwah,
Liva und Wiebke Jensen



KOLUMNE: HIER SCHREIBT DER CHEFREDAKTEUR HINTERGRÜNDIGES ZUR LAGE DER REGION

von Wolfgang Stephan

Vor fünf Jahren kandidierte der Generalsekretär der Landes-CDU und Landtagsabgeordnete Kai Seefried als Landrat und wurde am 12. September 2001 mit 56 Prozent der Stimmen gewählt. Sein Lastenfahrzeug, mit dem er durch die Region tingelte, wurde zum Symbol eines Wahlkampfes mit direkten Bürgergesprächen, inhaltlich interessanten Veranstaltungen und Social-Media-Posts, eine Blaupause für alle Kommunalpolitiker. Dass Kai Seefried am 13. September erneut als Landrat gewählt wird, ist zu 99,9 Prozent sicher, denn SPD und Grüne haben auf einen eigenen Kandidaten verzichtet, und ob die AfD noch einen Anspruch anmelden wird, ist nicht bekannt. Lediglich der Bio-Landwirt Dean Höft ist derzeit bei den Linken als Kandidat im Gespräch, aber auf der Homepage der Linken taucht sein Name nicht auf. Der Landrat könnte sich demnach zurücklehnen und abwarten. Aber das entspricht nicht seinem Naturell. An Infoständen wird er ebenso zu sehen sein, wie mit seinem Konterfei an den Laternenmasten. Den Wählerinnen und Wählern zu sagen, was sie erwarten können, wenn sie Kai Seefried wählen, sei auch ein Akt der Demokratie. Und das Lastenfahrzeug? „Darauf verzichtet er diesmal, wenngleich ihm ein prägendes Erlebnis besonders in Erinnerung ist: Im prasselnden Regen sei ihm damals mit pitschnassen Klamotten und nach fünf Kilometern Rückfahrt nach Assel die Frage in den Kopf gekommen: „Was mache ich da eigentlich?“ Als ihm seine Antwort klar wurde, sei er in schallendes Gelächter ausgebrochen. Der Mann kann auch über sich selbst lachen.

Es gibt Auftritte, die bleiben in Erinnerung: Wie die Verabschiedung von Dr.

Wolfram Körner, der über drei Jahrzehnte die Chirurgie im Elbe Klinikum „entscheidend geprägt“ hat - so würdigte sein Chefarzt-Kollege aus der Dermatologie, Dr. Andreas Kleinheinz, seinen Kollegen in einer Laudatio, die schlicht begeisterte. Ein Auszug: „In der Medizin stehen der Körner und das Knie ganz eng zusammen. Haben Sie sich schon mal damit beschäftigt, welche spirituelle Bedeutung das Knie hat? Dahinter verbergen sich Themen wie Flexibilität, Hingabe, Demut und Erdung. Ich weiß, dass Du für dieses Gelenk brennst. Dass Du es in allen Facetten kennst und wie Deinen lieb gewonnen Oldtimer polierst. Und dieses Brennen, diese Faszination für dieses Dein Kniegelenk hat Dich berühmt gemacht. Hat dazu geführt, dass auch Sportler aus weit entfernten Regionen und von berühmten Fußball-Bundesligamannschaften aus Süddeutschland (gemeint war der Nationalspieler Jonathan Tah) den Weg nach Buxtehude gefunden haben. Jetzt verstehe ich endlich den Spruch von uns Süddeutschen: Geh doch nach Buxtehude, der Götterbote hat von dort gerufen.“ Und wenn der „Götterbote“ zu einem Volkshochschulvortrag eingeladen hatte, sei das in der ganzen Klinik zu spüren gewesen: „Ohne zu wissen, wer heute vorträgt, war es aufgrund der Masse Mensch und der typischen Gebewegung völlig klar: Der Messias ruft, und seine Jünger folgen. Wie bei einem Rockstar musstest Du dann Zusatzkonzerte geben.“ Für Andreas Kleinheinz gab es aber auch eine dunkle Facette durch den Kollegen Körner: „Obwohl ich es immer versucht habe, beim Altstadtlauf über die zehn Kilometer einmal schnellster Chefarzt des Elbe Klinikum Buxtehude zu werden, war einer immer vor mir. Bei dem Zeitunterschied muss ich neidlos anerkennen, dass Du der schnellere Läufer von uns beiden bist.“ Zum Glück kann er am 30.

August beim Altstadtlauf gerade noch diesen Makel beheben, denn dann läuft Kollege Körner nicht mehr als Chefarzt mit. Gerade noch, denn am 30. November wird sich auch Dr. Kleinheinz als Chefarzt verabschieden.

A bzocke - dieser Vorwurf ist meist dann zu hören, wenn es mal wieder auf der Straße geblitzt hat. Landkreis-Sprecher Daniel Beneke nennt es lieber „Geschwindigkeitsüberwachung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit“. 45 000 Mal hat es im Jahr 2025 geblitzt. Des einen Leid, des anderen Freud, denn beim Landkreis gehen viele Wünsche von Bürgern ein, die sich über die Raserei vor ihrer Haustür beschweren und um verstärkte Kontrollen bitten. Wenn jetzt beim Aufbau der mobilen Blitzanlagen ein bekanntes Gesicht zu sehen ist, dürfte das für viele die große Überraschung sein, denn gefühlt kennen ihn alle - zumindest diejenigen, die in den letzten 25 Jahren irgendwo im Landkreis eine Veranstaltung besucht haben. Heiko Gehrken hat sie alle gemustert, denn als Chef seines BSD Sicherheitsdienstes hat er zweieinhalb Jahrzehnte für Ordnung vor Diskotheken, bei Messen, Schützenfesten oder Konzerten gesorgt. Aber auch in der Notaufnahme im Elbe Klinikum und im Corona-Impfzentrum war er im Einsatz. Ende 2025 hat er seine Selbstständigkeit beendet. Den BSD gibt es nicht mehr. Einerseits, weil es immer schwieriger gewesen sei, Personal zu finden, andererseits, weil bei den vorwiegend nächtlichen Engagements jegliche Lebensqualität auf der Strecke geblieben war. Von den zunehmenden Pöbeleien mag er erst gar nicht mehr reden. Als neuer Mitarbeiter beim Landkreis sieht er sich jetzt weiterhin in seinem Genre unterwegs: Schließ-

lich Sorge er mit dem Installieren der mobilen Blitzer für Sicherheit auf den Straßen. Gut, dass er sich von Pöbeleien nicht aus der Ruhe bringen lässt.

Der Erste Kreisrat Thorsten Heinze ist die Nummer zwei in der Stader Kreisverwaltung. Der 61-jährige Verwaltungsjurist gehört zu den wenigen Führungskräften in der Verwaltung, die noch täglich mit Krawatte zur Arbeit kommen. Doch auch wenn er auf den ersten Blick ein wenig distanziert wirkt: Wer ihn länger kennt, schätzt seine Empathie und seinen feinen Humor. Seit Ostern und noch bis Himmelfahrt ist Heinze ganz anders zu erleben: Jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags liest Heinze ab 22.15 Uhr in der Stader Altstadtkirche St. Cosmae aus dem Neuen Testament. Heinze kommt, Heinze liest 35 Minuten und Heinze geht - ohne Brimborium vor bis zu zehn Kirchgängern. Er würde aber auch ohne Publikum lesen, sagt er. Selbstreflexion, Besinnlichkeit, spirituelle Erfahrung nennt er als Motivation für sich. Er möchte aber auch den Kirchgängern die Geschichten aus einer Neufassung der Lutherbibel unterbreiten, die zum Reformationsjubiläum 2017 erschienen ist. „Diese abendliche Atmosphäre in der Kirche und die Geschichten aus der Bibel machen etwas mit uns“, sagt der Spitzenbeamte. Kommen könne jeder, jederzeit. Die Einladung steht: Nächste Woche stehen noch zwei Leseabende an.

Freuen wir uns über dieses christliche Engagement und hoffen wir auf einen schönen Sommer mit viel Sonne im Herzen.

Ihr Wolfgang Stephan



TRENDS UND GENUSS UNTER EINEM DACH

MITTEN IN BUXTEHUDE

 **STACKMANN**

Ernst Stackmann GmbH & Co. KG
Lange Straße 39 - 45 | 21614 Buxtehude

www.stackmann.de





FLOWER POWER HAPPINESS



Erleben Sie hochwertige Mode nationaler und internationaler Marken und individuelle Beratung in unseren Shoppingwelten. Tauchen Sie ein in eine heitere Farbpalette – von kräftigem Mohn-Rot bis hin zu zartem Rosé – ergänzt durch frische Mint- und Aquatöne und sonnige Gelbnuancen.

Erleben Sie mehr – Flower Power Happiness.



MODE | SPORT | KÜCHEN | SCHLAFEN | LIVING | CAFÉ/RESTAURANT | FRISEURE | BUDNI | AT CYCLES | ZOO&CO. | ZUMNORDE
Am Buschteich 26 | 21739 Dollern | Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:30–18:30 Uhr, Sa. 9:30–18:00 Uhr



www.erlebe-mohr.de | info@erlebe-mohr.de | [@erlebe.mohr](https://www.instagram.com/erlebe.mohr)



ERLEBE **mohr.**
LIFESTYLE.MODE.MENSCHEN.MOMENTE.